Nummer 26. Abend-Ausgabe. Jahrgang 189.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Gratis-Beilagen: Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotteriellste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg ꝛc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87. Halle a. S., Sonnabend 16. Januar 1897. Berliner Bureau: Berlin SW., Hornburgerstraße 3

Ueber die Regelung der Professorengehälter.

wird uns aus akademischen Kreisen geschrieben: Unten den mannigfachen Enttäuschungen, die der neue Besoldungsetat gebracht hat, ist wohl keine bitterer empfunden worden, als diejenige, die den Universitätsprofessoren zu Theil geworden ist. Seit Jahren schweben im Abgeordnetenhause Verhandlungen über die Regelung der Professorengehälter im Sinne der Gewährung von festen Anfangsgehältern und Dienstalterszulagen, der Etat enthält aber kein Wort davon. Nothwendig erschien eine solche Aenderung der Besoldungsverhältnisse, weil die bisher in den Etat eingestellten Durchschnittsgehälter einen großen Dispositionsfonds für die Unterrichtsverwaltung bildeten, den sie ganz nach Gutdünken, wenigstens innerhalb der einzelnen Universitäten, vertheilen konnte. So kam es denn, daß einzelne Professoren, denen kein günstiges Geschick eine Berufung nach außerhalb brachte, auf minimalen, völlig unzureichenden Gehältern sitzen blieben, während andere sehr stattliche Besoldungen bezogen. Daß die Professoren auch bezüglich der Aufbesserung ihrer Gehälter lediglich auf das Wohlwollen des Kultusministeriums angewiesen sind und damit eine unerwünschte Abhängigkeit der materiellen Existenz von der vorgesetzten Behörde eintrat, wie man sie keiner andern Beamtenkategorie zumuthet, ist einleuchtend. Aufgabe der Neugestaltung der Professorengehälter wäre es gewesen, diese Uebelstände zu beseitigen. Um diesen Preis wären die Universitätsprofessoren gewiß auch bereit gewesen, einen Theil ihrer Kollegiengelder zu opfern, deren Höhe, wenn auch nur in einigen wenigen, die hauptstädtische Universität betreffenden Fällen, zu berechtigten Ausstellungen Anlaß gab. Statt dessen bringt der Etat lediglich eine mäßige Erhöhung der Durchschnittssätze, deren System von Neuem sanktionirt wird und dessen Uebelstände durch die völlige Uebertragstechnik der Professorengehälter an allen Universitäten (mit Ausnahme von Berlin) ins Maßlose gesteigert werden. Denn nunmehr bilden sämmtliche Gehälter, ohne die mindesten Schranken für die Verwaltung, einen großen Dispositionsfonds, dessen Vertheilung völlig dem Bemessen der Unterrichtsverwaltung überlassen ist. Als Gegenleistung für die minimale Gehaltsaufbesserung, die vielleicht einzelnen Professoren zu Theil wird, sollen dieselben auf die Hälfte ihre Honorare verzichten, sobald dieselben einen gewissen Betrag übersteigen. Wer nicht verzichtet, wird von der Gehaltsaufbesserung ausgeschlossen. Mit anderen Worten heißt das, für eine lediglich in Aussicht gestellte Aufbesserung, deren Höhe ihnen unbekannt ist und deren Gewährung lediglich vom guten Willen der Unterrichtsverwaltung abhängt, sollen die Professoren auf ein mühselig erworbenes Recht verzichten. Wie würde man es bezeichnen, wenn etwa ein privater Arbeitgeber seine wirthschaftliche Uebermacht in diesen ausnutzte? Geradezu einzig ist aber die Art und Weise, wie diese einbehaltenen Kollegiengelder verwendet werden sollen. In zahlreichen Broschüren, die sich mit der Kollegiengelderfrage beschäftigt haben, wird deren Ungleichheit bedauert und der Vorschlag gemacht, einen Theil derselben nutzbar zu machen, um denjenigen Professoren etwas zuzulegen, die aus natürlichen Gründen keine oder doch nur niedrige Kollegiengelder beziehen. Dieser Gedanke ist vielleicht nicht unberechtigt. Aber was ist aus ihm in dem vorgelegten Etat geworden! Demnach sollen die einbehaltenen Kollegiengelder in einen Fonds fließen, welcher hervorragenden Lehrkräften erhöhte Gehälter zuwendet, um sie heranzuziehen resp. ihrer Universität zu erhalten. Also nicht dazu, um bestehende Ungleichheiten auszugleichen, sollen die einbehaltenen Kollegiengelder dienen, sondern im Gegentheil, um einigen Wenigen auf Kosten der Anderen hohe Gehälter zuzuwenden! Das hätten sich die Verfasser der erwähnten Broschüren wohl nicht träumen lassen, daß ihr Gedanke in dieser Weise vom preußischen Kultusministerium interpretirt werden würde! Daß im Uebrigen ein Fonds zur Heranziehung und Erhaltung hervorragender Dozenten nothwendig ist, wird Niemand bestreiten. Er ist auch bereits in Höhe von 175,000 Mk. im Etat vorhanden. Reicht diese Summe nicht aus, so mag man sie aus allgemeinen Staatsfonds verstärken. Aber die erarbeiteten Kollegiengelder Anderer dazu zu benutzen, um einigen Wenigen erhöhte Zuwendungen zu machen, erscheint als eine Verkehrung der Gerechtigkeit in ihr Gegentheil. Fassen wir unser Urtheil über die „Umgestaltung" zusammen, so kann dasselbe nur dahin lauten, daß vielleicht einige Professoren eine minimale Aufbesserung erfahren nach Gutdünken der Verwaltung, daß die Unsicherheit und Abhängigkeit der materiellen Existenz der Professoren, die bisher schon groß genug war, ins Maßlose gesteigert wird, daß als Aequivalent dafür den Professoren ein Verzicht auf einen Theil der Kollegiengelder zugemuthet wird, der seine Verwendung zur Vermehrung der bereits bestehenden Ungleichheiten findet. Und das nennt man Reform! Beschämend muß für den Preußen dabei sein, daß der Mittelstaat Bayern bereits alle diese Fragen in befriedigender und zwar gesetzlicher Weise seit Jahren geregelt hat. Hier giebt es Anfangsgehälter und Dienstalterszulagen für Professoren, und zwar ohne jeden Kollegiengeldabzug. Der preußischen Verwaltung dagegen scheinen die Schwierigkeiten, die sich einem solchen Systeme entgegenstellen, unüberwindlich. Sie nimmt lieber den Kollegiengeldabzug ohne entsprechende Gegenleistung!

Deutsches Reich.

* Wie verlautet, wird der **Kaiser** zu dem Stapellauf des im „Vulkan" für den Bremer Lloyd im Bau befindlichen Schnelldampfers „**Wilhelm der Große**" sich nach Stettin begeben. Der Stapellauf wird voraussichtlich Ende Februar stattfinden.

* Der **deutsche Kaiser** hat, wie aus Wien berichtet wird, zur Gründung einer Unteroffizierschule in seinem österreichisch-ungarischen Husaren-Regiment Nr. 7 zu dessen hundertjähriger Jubiläumsfeier 3000 Kronen gespendet.

* Dem Vernehmen einer Berliner Korrespondenz zufolge wird sich in nicht ferner Zeit ein Wechsel im Ministerium des Innern vollziehen, der zweifelsohne nicht ganz unbeachtet vorübergehen wird. Wie wir nämlich erfahren, ist der vortragende Rath **v. Philipsborn**, der das Decernat für Presse, Vereine und Versammlungen hat, zum Präsidenten einer Provinzialregierung ausersehen. Assessor **Sachs**, den seinerzeit Minister Köller aus Straßburg mitbrachte und der seitdem mit der Leitung des Literarischen Bureaus des Staatsministeriums betraut ist, arbeitet schon seit Wochen im Ministerium des Innern, wo er vom Geh. Rath v. Philipsborn in die Geschäfte des freiwerdenden Ressorts eingeführt wird. Sollte Herr Sachs dieses Decernat wirklich übernehmen, so würde das umsomehr erstaunlich sein, weil er noch sehr jung ist und mehr für einen tüchtigen Arbeiter, als für einen Mann eigener Initiative gehalten wird. Bisher gilt Herr Sachs nur als der eigentliche Macher der offiziösen „Berliner Korrespondenz".

* In eigener Sache theilt die „**Deutsche Tageszeitung**" mit, daß der Oberstaatsanwalt Drescher einen Klageantrag gegen ihren verantwortlichen politischen Redakteur „wegen öffentlicher Beleidigung mittelst der Presse" gestellt habe. „Wir werden allerdings die Abweisung der Klage beantragen müssen," so schreibt das Blatt, „da die Voraussetzungen der Klageschrift unzutreffend sind, müssen es aber nach gestrigen, anscheinend vom Auswärtigen Amte inspirirten Auslassungen der „Post" trotzdem für wünschenswerth halten, daß vom Gericht dem Klageantrag des Herrn Drescher stattgegeben werde." Den Grund zur Klage bilden die Angriffe, welche das Blatt aus Anlaß des Prozesses Leckert-Lützow gegen den Staatssekretär Freiherrn v. Marschall erhoben hat.

* Der jetzt vorliegende, im Reichstage eingebrachte Centrumsantrag auf Erlaß einer sogenannten **lex Heintze** schließt sich in den Vorschriften über Unzucht, Kuppelei und Verkauf von unsittlichen Schriften, Bildern und Darstellungen eng an die Beschlüsse an, welche in der Session von 1892/93 die zur Berathung der damals von den verbündeten Regierungen eingebrachten Vorlage eingesetzt gewesene Reichstagskommission gefaßt hatte. Er giebt in allen diesen Theilen die damaligen Beschlüsse wörtlich wieder. Außerdem enthält er jedoch zwei neue Bestimmungen, von denen die eine eine Strafe bis zu einem Jahr und Geldstrafe bis zu 1000 Mk. für den festsetzen will, der öffentlich theatralische Vorstellungen, Singspiele, Gesangs- oder deklamatorische Vorträge, Schaustellungen von Personen oder ähnliche Aufführungen veranstaltet, welche durch gröbliche Verletzung des Scham- oder Sittlichkeitsgefühls Aergerniß zu erregen geeignet sind, und die andere ansteckende Geschlechtskrankheiten behandelt. Dagegen hat der Centrumsantrag die von weiten Kreisen der Bevölkerung in der ersten lex Heintze mit Freude begrüßte eventuelle Verschärfung der Bestrafung für Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit, wider das Leben, wider die persönliche Freiheit oder für gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen, wenn die That von besonderer Rohheit, Bosheit oder ehrloser Gesinnung des Thäters zeugt, einfach fortgelassen. Es muß dies Verhalten des Centrums umsomehr auffallen, als die Reichstags-Kommission aus der Session 1892/93 diesen Theil der Vorlage der verbündeten Regierungen im Großen und Ganzen angenommen hatte und vorauszusetzen ist, daß die Annahme unter Billigung des Centrums erfolgt ist. Immerhin bleibt abzuwarten, ob der Centrumsantrag noch in der laufenden Tagung zur Berathung kommen wird. Die verbündeten Regierungen haben in der Zwischenzeit des Oefteren erklären lassen, daß sie an der sogenannten lex Heintze nach wie vor festhalten würden und daß nur die jedesmalige Lage der gesetzgeberischen Aktion sie gehindert hätte, mit einer Erneuerung ihrer Vorschläge an den Reichstag heranzutreten.

* **Zu Sachen Mohr** wird der „Post" aus Altona gemeldet: Der bisherige Landtagsabgeordnete, Margarinefabrikant Mohr hat, nachdem er bereits seiner politischen Thätigkeit entsagte, nunmehr gestern dem Altonaer Magistrat gemeldet, daß er auf das Mandat als Stadtverordneter Verzicht leiste. Mehrere Ehrenämter, die er in Altona bekleidete, legte er gleichfalls nieder. An seine „Herren Mitarbeiter" versendet Mohr ein Zirkular mit dem Abdruck des Urtheils des Wormser Gerichts nebst Begründung. Mohr findet gegenüber den „von den Zeitungen so entstellten Berichten" über die Wormser Verhandlung, daß er in dem Urtheil, das er jetzt erst erhalten, „glänzend gerechtfertigt" ist. Dieses Ergebniß veranlasse die Zeitungen, „täglich mit neuen Lügen" gegen ihn zu kommen. Seine körperliche Kraft reiche nicht aus, diesen Kampf durchzuführen. „Nachdem durch das Wormser Urtheil meine Ehre völlig hergestellt ist, habe ich auf dringendes Anrathen meines Arztes", schrieb er, „und auf Bitten meiner Familie mich entschlossen, alle Klagen, die noch schweben, zurückzuziehen." Dann spricht Mohr von seinen „politischen Gegnern, namentlich den Agrariern", von dem niedergelegten Landtagsmandat und macht schließlich auch Reklame für sein Geschäft. Jenes Urtheil aus Worms bildet ferner den Inhalt eines von Mohr bezahlten Inserats in einer Altonaer Abendzeitung. Es faßt mehrmals eine Seite. Ein zweites

Der Preußische Schwarze Adlerorden.

Am 18. Januar d. J. sind 196 Jahre verflossen, seitdem Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg sich als erster König von Preußen — Friedrich I. — zu Königsberg selbst die Königskrone aufsetzte.

Zum dauernden Gedächtniß an dieses für Preußen für alle Zeiten denkwürdige Ereigniß stiftete dieser Hohenzollernfürst am Tage vor seiner Krönung einen Orden, der als höchster preußischer Orden nur eine Klasse mit der Bezeichnung „Der Hohe Orden vom Schwarzen Adler" erhielt.

Dieser Orden besteht aus einem Ordenskreuz, einem Ordensstern und einer Ordenskette und wird nach den von seinem hohen Stifter aufgestellten Satzungen an alle preußischen Prinzen an ihrem ersten Geburtstage verliehen. Die Verleihung an fremde Fürsten stellt einen Akt besonderer königlicher Zuneigung dar, aber als höchstes Verdienst gilt diese Ordensauszeichnung für Personen im militärischen und civilen Staatsdienst, und sie wird dann auch nur an die höchstgestellten derselben verliehen.

Betrachten wir zunächst das Ordenskreuz, so sehen wir ein großes achtspitziges, blau emaillirtes goldenes Kreuz mit einem goldenen Ringe am oberen Kreuzarm, in dessen vier Winkeln schwarze Adler mit ausgebreiteten Flügeln angebracht sind, während das goldene Mittelschild den Namenszug F. R. (Fridericus Rex) ziert. Dieses Kreuz wird an einem breiten seidenen, orangefarbigen Bande von der linken Schulter zur rechten Hüfte derart getragen, daß das Ordenskreuz auf den übereinandergelegten Enden des Bandes an der Hüfte liegt.

Zu diesem Kreuz gehört ein auf der linken Brust zu tragender silberner, achtspitziger Stern mit dem schwarzen Adler im orangefarbenen Felde und dem Wahlspruch Suum cuique (Jedem das Seine), der das Mittelschild des Sternes umfaßt.

Als besondere Auszeichnung wird die Ordenskette verliehen, welche die Ordensritter bei ihrer feierlichen Investitur aus den Händen des Oberhauptes dieses Ordens, das ist des Königs von Preußen, unmittelbar überreicht erhalten. Diese Kette besteht aus Adlern mit Donnerkeilen und vierfach gekrönten Namenszug, umschlungen von blauem Band und dem Wahlspruch im Schilde. Als Ordenskleid dient ein weitgefalteter Mantel von rothem Sammet, der außer bei der Investitur nur bei hohen Festen angelegt zu werden pflegt.

Alljährlich am 17. Januar findet nun im königlichen Schlosse zu Berlin ein Kapitelfest der kapitelsfähigen Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler statt, an welchem die im letzten Jahre ernannten Ordensritter die Investitur erhalten.

Wenn es auch nur wenigen vergönnt ist, an den glänzenden Veranstaltungen eines solchen Kapitelfestes theilzunehmen, so ist dafür die Zahl derer um so größer, die sich dafür interessiren. Eine zuverlässige Beschreibung dieses Festes giebt der als Bibliothekar an der Hauptkadettenanstalt angestellte Hauptmann a. D. v. Scharfenort in seiner (bei E. S. Mittler u. Sohn in Berlin erschienenen) Schrift über die Pagen am brandenburg-preußischen Hofe 1415 bis 1895, deren Stoff sich abschnittsweise in zwei Theile gliedert; der erste behandelt die Organisation, der zweite das Leben der Pagen am Hofe.

Für uns hat an dieser Stelle der zweite Theil ein besonderes Interesse, da er den schwersten Tag im Pagendienste, nämlich ein Kapitelfest der kapitelfähigen Schwarzen Adler-Ritter, eingehend beschreibt, wobei die Darstellung dem Ceremoniell bei dem am 17. Januar 1893 stattgehabten Kapitelfeste folgt, wie es auch noch jetzt beibehalten ist.

Um die Mittagsstunde des für das Fest bestimmten Tages versammeln sich die Prinzen des königlichen Hauses, die anwesenden Ordensritter aus altfürstlichen souveränen Häusern und aus dem fürstlichen Hause Hohenzollern in den Gemächern, welche vom König Friedrich I. bewohnt waren, um dort die rothsammetenen Ordensmäntel umgehängt zu erhalten.

Sobald die kapitelfähigen Mitglieder des Ordens, also alle diejenigen, welche die Investitur bereits erhalten haben, versammelt sind, erstattet der Ordenszeremonienmeister dem Kaiser, der sich ebenfalls in einem der genannten Gemächer den Ordensmantel hat anlegen lassen, davon gesiemende Anzeige. Der Kaiser begiebt sich alsdann unter Vorantritt der Prinzen und der fürstlichen Ordensritter nach der an das Königszimmer angrenzenden bossirten Galerie, wo die dort versammelten übrigen Ritter sich bereits aufgestellt haben. So ordnet sich der Zug mit den im Königszimmer befindlichen Ordensbeamten, Herolden und Pagen.

An der Spitze des Pagenzuges stehen die Pagen, welche die Ordensketten und Mäntel der neu zu investirenden Ritter tragen, der im Zuge links schreitende Page trägt den Mantel mehrfach zusammengefaltet, der Page rechts die Kette lose auf dem Kissen.

Die Pagenkleidung entspricht der Pracht einer kaiserlichen Hofhaltung; der rothe Mousquetaire-Rock mit reichem Silberlitzenbesatz, dazu weiße Weste, Spitzenjabot, weiße Kniehosen, seidene Strümpfe, Lackschuhe, Federhut und Degen von den jugendlichen Pagen, die aus den adeligen Kadetten der Hauptkadettenanstalt ausgewählt werden, getragen, erhöhen die Farbenpracht des sich entrollenden Bild s.

Der Pagenzug mit voranschreitenden Herolden setzt sich in Bewegung und geht durch das Königszimmer bis in die drap d'or- und brandenburgische Kammer. Den Pagen folgt der Ordensschatzmeister, der Ordenssekretär mit den Ordensstatuten, der Ordenszeremonienmeister, die kapitelfähigen Mitglieder des Ordens, der Ordenskanzler mit dem Ordenssiegel, die Prinzen des königlichen Hauses und dann — der Kaiser und König.

Der Zug bewegt sich nach dem Rittersaale, die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189701162-19/fragment/page=0001

Mal wird es Herr Mohr wohl nicht mit Massenklagen gegen die Presse versuchen.

* In der gestrigen Sitzung der badischen Zweiten Kammer wurde nach längerer Debatte der Gesetzentwurf, betreffend die **Conversion der 4 proz. badischen Staatsschuld** in 3½ proz., in der Regierungsfassung einstimmig angenommen. Die Schlußsitzung findet am Montag statt.

*** Aus dem Lande der Wahehe** liegt folgender Bericht des Hauptmanns Prince von der Schutztruppe aus Kurenga, 4. November 1896, vor:

Die mir gestellten Aufgaben sind gelöst worden. Die Ulanga-station ist verlegt, die Uhebestation provisorisch errichtet; Quawa (der Oberhäuptling) ist beseitigt und wird mit wenigen Anhängern verfolgt. Um dies zu ermöglichen, habe ich das Reich Quawas in seiner ganzen Ausdehnung unterwerfen müssen, und zwar die Westhälfte, Ubena (unter Schonung von Kultur und Eigenthum), mit durchaus kriegerischen Mitteln und feindlichem Verkehr von 400 bis 500 Todten und Verwundeten; die Ostthälfte, Uhehe, hauptsächlich auf diplomatisch-strategischen Wege. Verlust unsererseits: 1 Askari, 1 Irregulärer, 5 Träger. Zwei Stunden östlich Iringas habe ich die provisorische Station an einer in gesundheitlicher, taktischer, politischer und landschaftlicher Hinsicht außergewöhnlich günstigen Stelle auf 1600 Mtr. absoluter Höhe zu errichten begonnen und unter großer Anstrengung der Träger die allermeisten Lasten aus Ulanga und Perondo dahingeschafft. Seit dem 28. Oktober ist Zahlmeisteraspirant Winkler mit dem letzten diesjährigen Lastenschube, den Weibern 2c. der Soldaten nachgekommen. Das ganze große Dorf der Küstenhändler Perondos, etwa 800 bis 1000 Seelen, hat sich ihm angeschlossen. Die Leute sind eifrig in der Anlage von Häuserstraßen begriffen. Die Organisation der friedlichen Thätigkeit hat begonnen. Seit dem 14. Oktober sind Myangire, einziger lebender Bruder Quawas, mit dem ältesten von dessen Halbbrüdern, Kapande, nebst zwei von den drei direkten Schwestern Quawas und der Familie Myangires eine Viertelstunde von der Station fest und sicher internirt. Seitdem haben sich noch gestellt: die dritte Schwester Quawas, die seinerzeit von dem alten Merern geblendet wurde, die Halbbrüder Quawas, Sandangamenda und Gungihaka, nebst Familien. Ersterer ist 1894 bei Iringa schwer verwundet, letzterer hat einer gegen Quawa ausgeschickten Patrouille Widerstand geleistet und ist dabei leicht verwundet worden. Ersterem habe ich eine Wohnung eine Viertelstunde von der Station angewiesen, letzteren nebst inzwischen angekommenem Schwager des Quawa habe ich dagegen internirt. Demgemäß ist der engere Verwandtenkreis und die Hälfte des entfernteren Verwandtenkreises des Quawa in Gewalt der Station. Danach haben sich die Verhältnisse in und um Uhehe politisch durchaus befriedigend gestaltet und sind keinerlei Besorgnisse für größere Unruhen zu hegen, vielmehr ist nunmehr Aussicht auf eine gute wirthschaftliche Entwickelung auch dieses Theiles des Schutzgebietes vorhanden. Des Hauptvortheil der Unterwerfung des Quawareiches erblicke ich vorläufig in der geschlossenen, militärisch brauchbaren Macht, die sie dem kaiserlichen Gouvernement in die Hände giebt.

Parlamentarisches.

Dem Reichstage wird demnächst ein Antrag zugehen, das **Müllereiwesen gesetzlich zu regeln.** Die Bestimmungen der Sonntagsruhe werden von den Besitzern von Wassermühlen sehr drückend empfunden, weil sie die Wasserkraft 52 Sonntage oder jedenfalls doch 26 Mal im Jahre nicht benutzen können. Bei 52maligem Stillstand der Mühle im Jahre geht damit den Besitzern ½ der Kraft verloren, für die sie den Erwerbspreis ohne Rücksicht auf die Sonntagsruhe haben zahlen müssen.

England.

Der Krieg gegen Benin

ist gestern in London beschlossen und der Feldzugsplan festgestellt worden. Wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, wird die Expedition, die einstweilen 800 Mann Blaujacken und Haussos vom Niger umfaßt, in Neu-Benin an der Küste, 20 Meilen von der Residenz des Königs Alt-Benin, landen, in Booten zuerst nach Sapeli, von da nach Gwalo gebracht werden, worauf der Angriff auf Benin sofort erfolgen soll. Auch ist ein Flankenangriff auf einer anderen Route geplant. Während der kriegerischen Operation werden fünf britische Kreuzer bei Neu-Benin ankern. Sie werden für den Strafzug 500 Mann ausschiffen, die Oberst Hamilton befehligt. In der zweiten Woche des Februar soll der Marsch angetreten werden. Nach Einnahme der Stadt Benin soll dieser Ort vorläufig als Basis für die militärischen Maßnahmen in nördlicher Richtung gegen gewisse Häuptlinge dienen. Der Kapitän Boisragon, der Kommissar Locke, Mitglieder der in Benin niedergemetzelten Expedition, sind gerettet worden, nachdem sie sechs Tage in den Wäldern umhergeirrt waren. Beide sind leicht verletzt. Es ist nach einer Drahtung aus Braß an der Nigermündung von gestern keine Hoffnung vorhanden, daß die übrigen Mitglieder der Expedition ebenfalls gerettet sind.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

*** Aus der Provinz Sachsen,** 15. Jan. (Domänenverpachtungen.) Wie aus der dem Abgeordnetenhause vom Landwirthschaftsminister zugegangenen Nachweisung über die Ergebnisse der anderweiten Verpachtung der im Jahre 1896 pachtlos gewordenen Domänenwerke hervorgeht, sind im Regierungsbezirk Magdeburg neu verpachtet worden die Domänen Adersleben im Kreise Oschersleben und Fienrode im Kreise Jerichow 2. Der Flächeninhalt der ersteren beträgt 823 Hektar, der der letzteren 700 Hektar. Der bisherige etatsmäßige Pachtzins betrug für Adersleben 87,300 M. oder 106,08 M. das Hektar, der für Fienrode 14,357,06 M. oder 20,51 M. das Hektar. Bei der neuen Verpachtung ist an Pachtzins erlangt für Adersleben 87,452 Mk. oder 106,26 Mk. das Hektar für Fienrode 10,143 M., oder 14,49 Mk. das Hektar. Hinsichtlich des letzteren wird bemerkt, daß der bisherige Pachtzins zu hoch und trotz zweimaliger Ausbietung nicht wieder zu erlangen war. Im Regierungsbezirk Erfurt sind neu verpachtet die Domänen Gudersleben und Woffleben. Beide Vorwerke bildeten bisher nur eine Pachtung. Da der Pächter in Vermögensverfall gerathen war, mußte das Pachtverhältniß zu Johannis 1896 aufgelöst werden. Die Vorwerke sind nun einzeln verpachtet worden, und zwar ist für Gudersleben mit 89 Hektar ein Pachtpreis von 4026 M. oder das Hektar 45,24 M. erzielt worden, für Woffleben mit 142 Hektar 3020 M. oder 21,27 M. das Hektar. Die frühere Pacht für beide Vorwerke zusammen betrug 9421, 50 M. In der Provinz **Sachsen** hat sich demnach bei der Neuverpachtung ein Mindererertrag von 5102,06 M. ergeben. **Ueberhaupt** ergab die Neuverpachtung im vergangenen Jahre einen Mindererertrag von 130,642,41 M., in den sich sämmtliche Provinzen, mit Ausnahme der Provinz Posen, theilen, die einen Mehrertrag von 9787 Mk. erzielte.

g **Schwoitsch** (Saalkreis), 16. Januar. (Typhus-Epidemie.) Seit Ende des verflossenen Jahres grassirt in unserem Orte der Typhus in so bedauerlichem Umfange, daß von den 42 Bewohnern des Knauer'schen Mittelhofes 24 am Typhus erkrankt sind. Von den dieses Gut bewohnenden 10 Familien ist auch nicht eine von der gefährlichen Krankheit verschont geblieben. Ein Glück ist es, daß die Epidemie die Grenzen des Mittelhofes bisher nicht überschritten hat. Hoffentlich gelingt es den Maßnahmen der Behörden, auch fernerhin die Krankheit auf ihren Herd zu beschränken.

—d **Merseburg,** 15. Jan. (Der landwirthschaftliche Kreisverein Merseburg) hielt unter dem Vorsitz des Herrn Grafen v. Hohenthal am Mittwoch eine Versammlung ab, in welcher der Oekonomie-Inspektor Sonntag aus Eisleben einen überaus anregenden Vortrag über die „Trockenlegung des Salzigen See's und dessen landwirthschaftliche Verwerthung" hielt. In der Diskussion, an welcher sich u. A. auch Herr Regierungspräsident a. D. von Diest betheiligte, hob der Vorsitzende hervor, daß nach wissenschaftlichen Gutachten die Entwässerung des See's eine Abnahme der Niederschläge in jener Gegend auf keinen Fall herbeiführen werde. Im kommenden Sommer wollen die Mitglieder des Vereins das Gelände des früheren See's gemeinsam besehen. Es sprach sodann noch Herr Oberroßarzt a. D. Genfert über die Borna'sche Pferdekrankheit, die auch im Kreise Merseburg arg gewüthet hat und noch heute nicht völlig erloschen ist, sowie über sonstige Viehseuchen, zumal die Tuberkulose des Rindviehs und die Maul- und Klauenseuche. Bezüglich der letzteren Krankheit wurde hervorgehoben, daß eine strenge Gehöftssperre fraglos der kaum durchführbaren Ortssperre vorzuziehen sei. Einen in diesem Sinne gehaltenen Antrag hat die diesjährige Kreis-Vertretung der Landwirthschaftskammer eingereicht.

+ **Merseburg,** 15. Januar. (Vom entsprungenen Dewitz.) Die Meldung von dem Selbstmorde des entsprungenen Wechselfälschers Dewitz von hier bestätigt sich nicht. Nach einer neuerlichen Mittheilung des „Merseburger Kreisblattes" hat vielmehr ein Geschirrführer eine Droschke aus Halle an der Hallescher Straße bei der Post am Morgen des betreffenden Tages halten sehen, in welcher Dewitz seine Flucht bewerkstelligt haben soll; andere wollen ihn mit der Bahn oder dem Rade nach Halle haben fahren sehen.

— **Merseburg,** 15. Jan. (Vorsintfluthlicher Fund.) In einer Sandgrube an der Hallischen Straße fanden Arbeiter in 1½ Meter Tiefe einen riesigen Backenzahn eines vorweltlichen Thieres. Derselbe ist leider in drei Theile gespalten, aber sonst ziemlich gut erhalten.

— **Burgliebenau,** 15. Jan. (Holzauktion.) Dieser Tage fand unter Vorsitz des Herrn Forstmeister Westermeier aus Schkeuditz der Verkauf des in diesem Jahre geschlagenen Unterholzes statt. Das selbe, aus Erlen, Rüstern, Eichen, Hasel und Dornen bestehend, wurde viel begehrt und es wurde daher ein Preis erzielt, der die Taxhöhe bis 40 Proz. übersteig. Geringer war die Nachfrage nach dem aus vorigen Jahre stehen gebliebenen Nutzholzern und Unterholzreisern; die Preisermäßigung war derartig, daß sie bei ersteren bis 33 Proz. und bei letzteren bis 50 Proz. unter Taxwerth betrug.

— **Lauchstädt,** 15. Januar. (Dunkle Schießgeschichte.) Zwischen Schotterey und Groß-Gräfendorf wurde Abends der Arbeiter Gerk durch zwei Revolverschüsse schwer verletzt. Wer die Schüsse abgegeben hat, ist noch nicht ermittelt worden.

— **Delitzsch,** 15. Januar. (Zu dem Leichenfund) zwischen Brodau und Quering, den wir bereits kurz meldeten, wird uns noch Folgendes mitgetheilt: Am 11. d. M. wurde auf dem Wege zwischen Brodau und Quering in der Flur letztgenannten Ortes der Leichnam eines jungen Mannes aufgefunden, vom Ortsschulzen in Quering nach Groß-Rybna gebracht und dort vorläufig niedergelegt. Die Leiche trug anständige, zum Theil anscheinend ganz neue Kleidung, einen braunen Ueberzieher, dunkles Jackett, desgleichen Weste, gute Unterbeinkleider wie auch Schuhwerk, fast ganz neuen hellen Hut, neuen rothen Schlips, gute Uhrkette von Stahl mit einer Denkmünze, jedoch ohne Uhr. Geld und Papier fanden sich nicht vor, das Portemonnaie war völlig leer. In den Taschen fanden sich noch ein Messer, eine Tabakspfeife, ein Ring und ein Stück trockenes Brod. Zuerst nahm man an, daß der junge Mensch vielleicht vom Uebelkeit befallen, sich niedergesetzt und vor Kälte erstarrt war und also den Tod gefunden habe. Bei näherer Besichtigung zeigte sich jedoch auf der linken Brustseite in der Herzgegend eine kleine runde Wunde, wie von einer Kugel herrührend, und Blutspuren. Die Kugelöffnung ist jedoch nur im Hemd sichtbar, dort auch dunkle Färbung wie von Pulverdampf zeigend, an der Weste und an den Röcken ist nichts ersichtlich. Eine Waffe ist am Fundort der Leiche nicht bemerkt worden. Vermuthlich ist die Person vor kurzer Zeit erst in Leipzig gewesen, denn es fand sich bei derselben auch eine leere Paketadresse aus einem Cigarrengeschäft in Leipzig. Ob Selbstmord oder, was wahrscheinlicher ist, etwa Raubmord vorliegt, kann bis jetzt nicht beurtheilt werden; hoffentlich kommt recht bald Licht in die dunkle Angelegenheit.

— **Eilenburg,** 15. Jan. (Wirkungen der Fleischbeschau.) Ueber die Wirkung der in hiesiger Stadt seit einigen Jahren eingeführten obligatorischen Fleischbeschau stellt sich das Ergebniß im vergangenen Jahre wie folgt: Es wurden zur Untersuchung angemeldet: 916 Rinder, 4318 Schweine, 1988 Kälber, 1004 Schafe, 124 Ziegen, 71 Pferde. Von auswärts wurden eingeführt: 10 Rindervierteln, 60 Ziegen. Beanstandet wurden 18 geschlachtete Thiere.

— **Teuchern,** 15. Januar. (Aufgehobene Sperre.) Nachdem das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche im Stadt- und Gutsbezirk amtlich festgestellt worden ist, werden durch Bekanntmachung des königlichen Landrathsamtes die angeordneten Maßnahmemaßregeln, betreffend das Treiben und den Transport von Vieh, wieder aufgehoben.

— **Erfurt,** 15. Jan. (Ein eigenthümlicher Unfall), welcher dieser Tage dem 20jährigen Friedrich Werner aus Erfurt passirte, macht in Erfurt viel von sich reden. Wir lesen darüber in auswärtigen Blättern: Der junge Mann wurde am Bürgersteig der Löberstraße aufgehoben und nach dem Polizeirevier gefahren. Dort blieb Werner bis zum Sonntag Nachmittag bewußtlos liegen. Dann wurde er nach seiner elterlichen Wohnung gefahren. Erst am Montag gegen Abend kam Werner zum klaren Bewußtsein, doch ist er unfähig, sich zu bewegen, auch ist seine Zunge noch etwas gelähmt. Herr Dr. med. Kammerer nahm an, daß durch einen Fall der Kranke eine Gehirnerschütterung sich zugezogen hatte. Er selber giebt an, er sei an jenem Abend dicht hinter einem Motorwagen der elektrischen Straßenbahn über das Geleise gegangen, habe plötzlich einen elektrischen Schlag bekommen und sei sofort besinnungslos niedergestürzt. In der That fand Herr Dr. med. Bartelmann an einem Arm und Bein des Kranken brandartige Verletzungen vor. Dieser liegt noch immer schwer darnieder.

— **Schönebeck,** 15. Jan. (? ? ?) Eine am Schlusse des 19. Jahrhunderts recht merkwürdig erscheinende Ansicht über den Zweck der städtischen Straßenbeleuchtung muß der hiesige Magistrat hegen, wenn eine Meldung des „Schönebecker Tagbl." richtig ist. Das Blatt schreibt: „Auf die Eingabe eines hiesigen Bürgers wegen besserer nächtlicher Straßenbeleuchtung ist vom Magistrat die Antwort ertheilt, daß er die jetzige Nachtbeleuchtung, wenn auch nicht überfüllt mit Licht, so doch noch immerhin für ausreichend erachtet. Sie könne nicht den Zweck verfolgen, alle Straßentheile gehörig zu beleuchten, sondern sie diene mehr Feuer- und sonstigen sicherheitspolizeilichen Interessen. Dem Antragsteller wird empfohlen, die dunklen Straßen während der Nachtzeit zu meiden oder nach dem praktischen Vorbilde anderer Einwohner eine besondere Laterne mit sich zu führen." Nun, ganz so wird sich die Angelegenheit wohl kaum verhalten.

—§ **Quedlinburg,** 15. Jan. (Wahl.) An Stelle des verstorbenen Kreistagsabgeordneten Rentner Berner wurde von den städtischen Behörden auf den Rest der Wahlzeit bis Ende 1899 der Erste Bürgermeister Bansi gewählt.

— **Oschersleben,** 15. Januar. (Die landwirthschaftliche Kreisvertretung) für den Kreis Oschersleben, bestehend aus vier Mitgliedern der Landwirthschaftskammer, je vier Vertretern der landwirthschaftlichen Vereine Oschersleben und Badersleben und 9 Vertretern des landwirthschaftlichen Vereins für Halberstadt und Umgegend, wählte in seiner ersten hierselbst abgehaltenen Sitzung, welcher auch Herr Dr. Rabe-Halle a. S. als Vertreter der Landwirthschaftskammer beiwohnte, zu Vorstandsmitgliedern die Herren Oberamtmann von Hanniges-Eilenstedt zum Vorsitzenden, Rittergutsbesitzer Schäfer-Wegeleben zum stellvertretenden Vorsitzenden, die Gutsbesitzer Fr. Keune-Badersleben zum Schriftführer und W. Michel-Gröningen und Fr. Wehmeyer hier zu weiteren Vorstandsmitgliedern. Bezüglich der Berathung der Frage der heutigen Art der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche wurde nach ausführlichen Darlegungen des Herrn Kreisthierarztes Ziegenbein von hier ein Antrag dahin gehend, die Landwirthschaftskammer zu ersuchen, bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, die durch Gesetz betreffs Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche erlassenen hemmenden Spermaßregeln möglichst bald ganz aufzuheben, einstimmig angenommen. Zur weiteren Frage

---

Herolde stellen sich gegenüber dem Throne auf, und die Pagen ziehen sich zwischen ihnen durch, nach innen auslaufend und so eine bei den Herolden beginnende, bei den Thronpagen auslaufende länglich ovale Form bildend, in deren ausgeschweiften inneren Seiten die kapitelfähigen Ritter Aufstellung nehmen. Zunächst den Herolden auf der inneren Seite stehen die Pagen mit den Mänteln, auf der anderen Seite die mit den Ordensketten auf dem Kissen. Sobald die Pagen stehen, folgt der Zug der Ritter, an dessen Ende der Kaiser allein mit schleppendem Mantel schreitet und dann bedeckten Hauptes, meist mit dem Adlerhelm der Gardes du Corps, den Thron besteigt, während die Leibpagen des Kaisers auf die unterste Stufe des Thrones hinter dem Thronsessel treten. Der Ordensschatzmeister begiebt sich zwischen die Herolde, der Ordenssekretär erwartet am Throne links den Ordenskanzler, während die kapitelfähigen Ritter sich vom Throne zur Linken in einem Halbkreise aufstellen. Bei dem Herrannahen des Zuges ertönt von dem im Rittersaale stehenden Trompeter ein kurzer Ruf, der von dem auf dem silbernen Chor befindlichen aufgenommen wird. Sobald die Spitze des Zuges den Rittersaal erreicht, setzt auf dem silbernen Chor eine schmetternde Fanfare ein, die so lange dauert, bis der Kaiser den Thron bestiegen hat, um dem Ordenszeremonienmeister dann den Befehl zur Einführung der neu aufzunehmenden Ordensritter zu ertheilen. Hierauf begeben sich die ältesten anwesenden Prinzen, bezw. Ritter nach vorheriger Verbeugung vor dem Kaiser unter dem Vortritt der Herolde und der Führung des Ordenszeremonienmeisters in die brandenburgische oder Rothe Adler-Kammer, empfangen dort die neu Aufzunehmenden, denen sie bis zur Beendigung der Ceremonie als „Parrains" zur Seite bleiben, und geleiten sie an die Stufen des Thrones, wo sich alle vor dem Kaiser verbeugen. Inzwischen ist der Ordensschatzmeister zu den die Insignien tragenden Hofpagen getreten, und der Ordenszeremonienmeister nimmt seine Stellung dem Ordenskanzler gegenüber an den Stufen zur Rechten des Thrones ein. Bei dem Erscheinen der zu investirenden Ritter im Rittersaale ertönt von den dort aufgestellten Trompetern eine kurze Fanfare, die von dem silbernen Chor nachgeblasen wird und zu verklingen hat, sobald die neuen Ritter vor dem Throne angelangt sind.

Der Kaiser läßt dann durch den Ordenskanzler dem Ordenssekretär ein Winkt ertheilen, um die das Aufnahmegelöbniß betreffenden Artikel 10 und 11 der Ordensstatuten vom 18. Januar 1701 zu verlesen. Hierauf reicht der Ordenssekretär dem Ordenskanzler das Statutenbuch offen, welches dieser geöffnet in die Hände des Kaisers niederlegt. Dieser richtet sodann an die neu aufzunehmenden Ritter nacheinander die Frage, „ob derselbe geloben wolle, die ihm soeben bekannten Ritterpflichten zu erfüllen", worauf der jedesmal Befragte an den Thron herantretend seine Rechte auf das Statutenbuch legt und an Eidesstatt erwidert: „Ja, ich gelobe es". Der Ordenskanzler empfängt darauf aus den Händen des Kaisers das Statutenbuch zurück, um es dem Ordenssekretär zu übergeben.

Einer der zunächst stehenden Pagen hat inzwischen ein bereit liegendes Kissen ergriffen und legt es, während das Buch zurückgegeben wird, das rechte Knie beugend und den Kaiser ansehend, vor die unterste Stufe des Thrones.

Der neue Ritter tritt, nachdem er das Gelöbniß gesprochen, einige Schritte zurück, legt das orangenfarbene Ordensband an, das der Mantelpage in Empfang nimmt, und wird nun mit den Mantel bekleidet. Sodann wird dem die Kette tragenden Pagen diese vom Ordensschatzmeister abgenommen und durch den Ordenskanzler dem Kaiser auf einem rothsammetenen Kissen überreichte. Hierauf tritt der neue Ritter zum zweiten Male an des Thrones Stufen, läßt sich vor dem Kaiser auf dem herbei gebrachten Kissen mit dem rechten Knie nieder, worauf ihm der kaiserliche Ordensgroßmeister die Ordenskette umhängt und die „Akkolade" ertheilt, welche in der Umarmung des neuen Ritters besteht, der hierdurch kapitelfähig wird.

Die Trompeter im Saale lassen einen neuen Ruf ertönen, der vom silbernen Chor aus mit einer dreimaligen Fanfare erwidert wird, worauf der neue Ritter an seinen Platz zurücktritt. Dieselbe Ceremonie wiederholt sich dann bei den übrigen Rittern. Die auf diese Weise investirten Ordensritter werden dann gleichzeitig vor den assistirenden „Parrains" unter Geleitung des Oberceremonienmeisters zur Handreichung und dann zu dem Platze geführt, den sie von nun an unter den kapitelfähigen Ordensrittern einnehmen sollen.

Nach Vollziehung der Investiturfeierlichkeit treten die Pagen unter Vorantritt der Herolde schnell zurück, und der Kaiser erhebt sich, um das Ordenskapitel abzuhalten. Dies geschieht im Kapitelsaale, wohin sich vom Rittersaale der Zug in Bewegung setzt. Die im Rittersaal aufgestellten Trompeter betonen die Beendigung der Investiturfeier durch einen Ruf, der auf dem silbernen Chor aufgenommen wird. Ein kräftige Fanfare begleitet den Zug der Ritter aus dem Saale. In dem Kapitelsaale verbleiben dann nur die Ordensritter, die Thüre wird verschlossen und erst nach Beendigung der Kapitelsitzung kehren die Pagen in den Saal zurück: Nach Schluß des Kapitels durch den kaiserlichen Großmeister bildet sich der Zug in umgekehrter Ordnung; der Kaiser begiebt sich dann an der Spitze aller Ritter nach der Schwarzen Adlerkammer, woselbst die Mäntel abgelegt werden.

Im Anschluß an das Kapitelfest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler findet dann das Krönungs- und Ordensfest statt, welches an dem dem 18. Januar zunächst gelegenen Sonntage abgehalten wird und daher in diesem Jahre ebenfalls auf den 17. Januar fällt. Hierbei werden die mit Orden und Ehrenzeichen zu Beleihenden durch Hoffourire nach dem königlichen Schlosse geladen, die neuen Ritter und Inhaber erhalten die verliehenen Ordenszeichen, legen dieselben an und nehmen an der Defilircour vor dem Kaiser und der Kaiserin, sowie an dem darauffolgenden Prunkmahle theil. Hierbei ist der König von Preußen unmittelbar mit seinem Volke vereinigt, denn die mit Orden Ausgezeichneten aller Stände vom Minister und der Exzellenz bis zum Briefträger und Nachtwächter sind um ihn versammelt, um das Andenken an die Erhebung Brandenburgs zum Königreich Preußen in festlicher Weise zu begehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189701162-19/fragment/page=0002

„Die heutigen Mängel der Creditbefriedigung der Landwirthe“ führte, wie wir der „Halb. Ztg.“ entnehmen, der Referent Herr Fr. Keune-Badersleben die Vortheile einer Spar- und Darlehnskasse durch verschiedene der Praxis entstammende Fälle vor und widerlegte namentlich die vielfach vertretene Meinung, daß die Landwirthe hiesiger Gegend der Vortheile einer derartigen Kasse nicht bedürftig seien. Im Anschluß an diese Ausführungen befürwortete Herr Dr. Rabe-Halle a. S. noch die Einrichtung dieser Kassen, worauf ein Ausschuß gewählt wurde, der mit der Weiterberathung der Gründung einer solchen Kasse beauftragt wurde.

— **Neuhaldensleben**, 15. Januar. (Brandstiftung.) Gestern Morgen gegen 6 Uhr kündigte das Feuerhorn des Thurmwächters ein auswärtiges Feuer an, das in dem benachbarten Dorfe Neuenhofe war. Daselbst brannte eine Scheune des Landwirths Luthe mit ihrem ganzen Inhalt an Getreide nieder. Der verursachte Schaden ist bedeutend, doch ist er wohl durch Versicherungsnahme gedeckt. Es wird nach der Lage der Dinge Brandstiftung vermuthet.

—§ **Gardelegen**, 15. Jan. (Städtisches.) In der ersten diesjährigen Sitzung wählte die Stadtverordnetenversammlung den Kaufmann Schwarzlose zum Vorsitzenden, den Kaufmann Jährig zu dessen Stellvertreter, den Gastwirth Rieke zum Schriftführer, den Kaufmann Lies zu dessen Stellvertreter.

O **Cöthen**, 15. Januar. (Rübenkampagne. — Wohlverdienter Ruhestand.) Die Zuckerfabrik Holland hat vorgestern ihre diesjährige Kampagne beendet. Während derselben kamen 733 000 Centner Rüben zur Verarbeitung, 183 000 Centner mehr als in der vorjährigen Kampagne. Die Kampagne der Zuckerfabrik Cöthen ist schon am 11. d. Mts. zum Abschluß gelangt. — Nach 50jähriger Amtsthätigkeit wird am 1. April d. J. der Lehrer und Kantor Fritsche zu Großbadegast in den verdienten Ruhestand treten.

Altenburg, 14. Januar. (Zu den Hoffestlichkeiten), welche heute und morgen im herzoglichen Residenzschlosse stattfinden, sind auch die Prinzen Joachim Albrecht von Preußen, Albert von Sachsen und Ernst von Altenburg, sowie die Fürstin von Schaumburg-Lippe hier eingetroffen.

Weida, 15. Jan. (Schreckliches Versehen). Im hies. Krankenhause liegt jetzt das Dienstmädchen des Kürschnermeisters Grünewald in hoffnungslosem Zustande darnieder. Dem Mädchen war bei einem Tanzvergnügen im Schießhause aus Versehen (!) statt einer Flasche Selterswasser Essigäther verabreicht worden, durch dessen Genuß sich die Bedauernswerte innerlich fürchterlich verbrannt hat.

V **Gotha**, 15. Jan. (Schulmuseum.) Das gelegentlich der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung in unserer Stadt im Jahre 1887 ins Leben gerufene Schulmuseum hat sich in recht erfreulicher Weise entwickelt, was daraus hervorgeht, daß dasselbe an Umfang die Hälfte des Berliner überschritten hat. Das in den Räumen des ehemaligen Augustinerklosters untergebrachte Museum, das in dem Lehrer Karl Angermeyer einen tüchtigen Verwalter gefunden hat, umfaßt gegenwärtig 6500 Nummern mit etwa der doppelten Anzahl der Bände, während die damit verbundene Lehrmittelsammlung 500 Nummern umfaßt. In dieser Sammlung befinden sich seltene und werthvolle Werke, so z. B. ein neues Testament vom Jahre 1546 und die Kurfürstenbibel vom Jahre 1644 und 1720.

Arnstadt, 16. Januar. (Eisenbahnprojekt.) Das bereits schon länger bestehende Interesse für den direkten Bau einer Eisenbahnlinie von Arnstadt nach Gotha ist durch eine jetzt stattgefundene Versammlung in Wechmar noch mehr gesteigert worden. An dieser Versammlung nahmen Vertreter aller an der projektirten Linie betheiligten thüringischen Staaten, nämlich von Preußen, Gotha und Schwarzburg-Sondershausen, sowie die Oberbürgermeister von Gotha und Arnstadt und die Gemeindevorstände vieler Ortschaften Theil. Mit seltener Einmüthigkeit sprach man sich allseitig dahin aus, den Bau der genannten Linie mit allen Kräften zu fördern, und wählte schließlich eine Kommission, bestehend aus allen anwesenden Vertretern der antheiligen Staaten und Ortschaften, welche das Projekt der Verwirklichung baldigst näher bringen möge.

T **Apolda**, 15. Januar. (Die Einwohnerzahl) unserer Stadt hat sich erheblich verringert; sie betrug am 31. Dezember 1895 21 496, am 31. Dezember 1896 20 889, also 607 weniger.

— **Pirna**, 15. Januar. (Erguß einer liebenden Seele.) Der jugendliche Liebhaber des Stadttheaters zu Pirna erhielt den „Dr. N.“ zufolge von einer unbekannten Anna folgenden Liebesbrief zugesandt:

„Hochgehrter Her! Mit freiden ergreif ich die Väter und gratulier ihn zun neuen Jahr. Ich kan mir nicht helfen und Mus ihn schreiben das ich ihn gern hab mehr wie mein Leben. Ich denk immer an ihn den sie sbülen am besten von den gansen. Ich hab ihn zuerst bei Eleonore gesen, da war ich schon weg. Als sie aber mit die stolse Grefin so traurich dagestanten ham, ham sie mihr leid gedahn. Als sie dann später tod waren war ich fro, das ihn die alte grose richt überlisted hat. Wenn ich die Eleonore gewesen wär, da wär ich mit ihn turggebrant. Und so du ich ihn lieben. Denken sie nicht schlecht von mir, ich habe noch kein verhältniß gehabt, trotzdem ich schon 19 Jahre alt binn. Ich binn auch nicht mittellos, denn ich hab 463 Mark auf die Sbarkasse. Wenn sie meine liebe erwiddern, so schreim sie an mir und ich schick ihn mein Bild, da werden sie sehen, daß ich stramm gepaut bin nur nicht ganz so krohs wie die Grefinn. Bei Waldlisel ham sie mich auch verzaubert (ihst das ihre liebste oder die krose?) das wäre mein unklüg den ich liebe ihn beis sie sÿffer süffer (folgt Name). Darf ich ihn ein kleines Geschenk magen? Am Neujahrstag kom ich wieder in das Teader und nachher erwarte ich ihn an der Tiere. Da wollen wir uns aussprechen und da kenn sie mich nach haus führen. Schreimben Sie mir wenn wir uns nicht trefen sollten. Ach wie klüglich dät ich sein Einmal nur bei dir zu sein. Deine süsse Anna. Sehnsucht und Liebe Bostlagernt.“

Gerichtszeitung.

— **Magdeburg**, 15. Jan. (Versuchter Raub. — Versuchter Todtschlag.) Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den Schuhmacher Wilhelm Lietz in Burg wegen versuchten Raubes zu 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. Er hatte sich in die Kammer der 57 Jahre alten Schneiderin Dorothea Rödel eingeschlichen, von der er wußte, daß sie eine größere Geldsumme im Besitze hatte, und wollte die letztere mit sich nehmen. Er drückte der Ueberfallenen das Deckbett über das Gesicht, um sie am Schreien zu verhindern. Als diese aber trotzdem Lärm schlug, entfloh er. — Der Arbeiter Hermann Dulz hierselbst hatte, als er von dem Ehemann seiner Geliebten beim tête à tête überrascht worden war und infolgedessen Fersengeld gab, während der Flucht mehrere Schüsse auf seinen Verfolger abgegeben, die glücklicherweise nicht trafen. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage wegen versuchten Todtschlags und verurtheilten den Angeklagten wegen „Bedrohung“ mit der höchsten zulässigen Strafe von sechs Monaten Gefängniß.

Kirchliche Anzeigen.

Baptisten-Gemeinde: Giebichenstein, Triftstraße 19. Sonntag: Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Predigt. Nachm. 2—3 Uhr: Kindergottesdienst. Jünglings- und Männer-Verein: Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Saale Triftstraße 19. — Freier Zutritt für Jedermann.

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom 15. Januar 1897.

Aufgeboten: Der Kaufmann Rudolf Fischer, Glauchaerstr. 56 und Elise Edel, gr. Ulrichstr. 3. Der Handarbeiter Eduard May, Trödel 16 und Louise Winkler, alter Markt 30. Der Dekorateur Reemt Reiber, Dachritzstr. 13 und Elise Nord, Spiegelstr. 5. Der Vertreter der Naturheilkunde Friedrich Kölbel, Eisleben und Anna Dietrich, Friedrichstr. 22. Der Redakteur Dr. Louis Lange, Groß-Lichterfelde und Elli Reitig, Henriettenstr. 13. Der Fabrikarbeiter Joseph Germis, Trellstedt und Helene Röhl, Halle. Der Kartenmacher Albert Hagenbüchner, Halle und Marie Widtmann, Bitterfeld.

Eheschließungen: Der Polizei-Sergeant Reinhold Franke und Anna Hoppe, Bernburgerstr. 16. Der Krankenwärter Friedrich Schniegler, Nietleben und Ida Prange, Schwetschkestr. 14.

Geboren: Dem Handarbeiter Otto Schauer, Saalberg 6, T. Dem Bahnarbeiter Vincent Wirtky, Ludwigstr. 19, S. Paul. Dem Hausdiener Wilhelm Zimmermann, gr. Ulrichstr. 1, T. Amalie Emilie Marie. Dem Kaufmann Martin Lieske, Landsbergerstr. 66, T. Friederike Katharine Anna Marie. Dem Kaufmann Johannes Stolle, Forsterstr. 1, S. Gustav Adolf. Dem Fabrikarbeiter Max Rösler, Lindenstr. 82, T. Martha. Dem Handarbeiter Friedrich Vogel, Merseburgerstr. 147, S. Max Leopold Fritz. Dem Harmonikaspieler Moritz Reichenbach, Hirtenstr. 10, S. Joseph Moritz.

Gestorben: Des Handarbeiter Otto Schauerhammer T., 5 Std., Saalberg 6. Der Arbeiter Friedrich Bähr, 59 J., Klinik. Des Schneidermeister Adolf Albrecht S. Max, 1 J., Lindenstr. 53. Des Schmied Reinhold Schröter T. Frieda, 1 M., Thorstr. 22. Die Wittwe Louise Hennig geb. Reuter, 83 J., Spitze 14. Alma Wittig, 16 J., Klinik. Die Wittwe Hermine Werther geb. Lampe, 74 J., Hospital. Des Maurer Ernst Boost S. Max, 2 M., Bäckerstraße 3. Die Wittwe Dorothee Gellert geb. Beyer, 65 J., Klinik. Des Müller Louis Kühne Ehefrau Auguste geb. Ludwig, 40 J., Klinik.

Standesamts-Nachrichten von Giebichenstein.

Meldungen vom 13. bis 15. Januar 1897.

Geboren: Dem Maurer F. G. Dähne, gr. Brunnenstr. 10, S. Friedrich Otto. Dem Steinsetzer F. Ch. O. Koch, Advokatenstr. 16, S. Paul Max. Dem Maurer F. A. Giesel, gr. Brunnenstr. 40, T. Emma Frieda. Dem Kesselschmied C. O. G. Wetzel, gr. Brunnenstraße 30. Dem Fabrik-Werkmeister F. C. Seiler, Hohestr. 10, T. Ella Martha Erna.

Gestorben: Des Schlossermeister G. C. Matthes T. Frieda Elisabeth, 1 J., Wittekindstr. 14.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Violinkünstlerin Irene von Brennerberg nebst Begleitung aus Wien. Mme. Sigrid Arnoldsen-Fischhof nebst Begleitung, Alfred Fischhof aus Paris. Sängerin Frl. Willy Arendts aus Berlin. Rittergutsbesitzer D. Jordan aus Spotren. C. Grasemann aus Friedensau. Rud. Karcher aus Frankenthal. Graf Münster aus Moritzburg. Ingenieur Manoury aus Paris. Flora Schumann aus Leipzig. Kaufleute: William Wöhler aus Nürnberg, Drechsler aus Halberstadt, Philippen aus Crefeld, Reisenberg aus Pirmasens, Paul Boeck aus Chemnitz, Georg Hahne aus Hannover, Alex Gans aus Bielefeld, Sigm. Wolff, Emil Sehm aus Plauen, Laue aus Waldheim, Paul Gotta aus Breslau, Hugo Scheier aus Glogau, Emil Spanier aus Krefeld, A. Schlüter aus Hamburg, Aug. Wilh. Peill aus Aachen, Ad. Jaeger, M. Kahn aus Mühlhausen, Hugo Ebmeyer aus Bielefeld, Stanislaus aus Lüttich, A. Rathgeb aus Lyon, Max Stubbe, Helmke aus Hamburg, Emil Aron aus Paris, W. Behm aus Mannheim, C. Schubert, Henigk aus Magdeburg, Hermann Wagner aus Calw, Wilhelm Sauerbeck aus Mannheim, Treis aus Merl, Carl Recht, Oskar Demmler, Fritz Mesecke, J. Behr, J. Philippsohn, Rittler, Georg Walter, Albert Fabrär, Sammelsohn, J. Freund, Bruno Werner, A. Gilka, Hain, Kirschstein, Julius Guttmann, Louis Isaac, Hermann Gabriel, F. Liebetrau, Frömcke, Hahn, Max Cohn, sämmtlich aus Berlin.

Grand Hotel Bode. Rittergutsbesitzer Lieutenant H. von Arnim nebst Gemahlin aus Liegnitz. Frau Fabrikbesitzer Fries nebst Frl. Tochter aus Berlin. Regierungs-Baumeister Carl Nagel aus Chemnitz. Assessor Schubert aus Dresden. Verlagsbuchhändler Carl Engelhorn nebst Gemahlin aus Stuttgart. Redakteur W. Hoppstädter nebst Gemahlin aus Groß-Lichterfelde. Bergdirektor Kühne aus Rositz. Landwirth S. Bothe aus Branderode. Direktor Carl Haase aus Zeitz. Fabrikant Otto Baumann aus Reichenberg. Prakt. Arzt Dr. Matzdorf aus Löbejün. Landwirth Heinrich Andrae aus Frankfurt a. M. Professor Dr. Leer aus Hamburg. Direktor Dr. A. Schmidt aus Berlin. Schwarz nebst Gemahlin aus Dresden. Kaufleute: Rudolf Hoffmann aus Bremen, H. Heymann aus Kiel, Alex Bornstein, Otto Müller, Renas, Israels, sämmtlich aus Berlin, Georg Städtler aus Nürnberg, Fritz Haupt aus München, Gustav Brunert aus Mainz, Philipp Bertram aus Magdeburg, Paul Werner aus Frankfurt a. M., Carl Burkhardt aus Köln a. R., H. Winkler aus Erfurt.

Verantwortlich: **Alfred Lebeling** für Politik und Volkswirthschaft **Dr. Walther Gebensleben** für Feuilleton, Theater und Provinzielles **Dr. Gustav Adolf Laurent** für Lokales und Allgemeines; **Adelbert Kirsten** für den Inseratentheil; sämmtlich in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**“, zu adressiren.

1731. **Die ersten Kennzeichen der Lungenschwindsucht** sind nicht allein Husten, Auswurf, Fieber, Blutungen, sondern von weit größerer Bedeutung für das frühzeitige Erkennen der Krankheit sind die Momente der erblichen Belastung und individuellen Disposition. Die traurige Thatsache, daß bisher ⅐ der Menschheit von der verheerenden Krankheit dahingerafft worden ist, beweist, daß diese für die Prophylax so wichtigen Momente vernachlässigt worden sind. Allgemeine Aufklärung über die Entwickelung und erfolgreiche Bekämpfung der Lungenschwindsucht bietet unentgeltlich die Sanjana-Heilmethode. Nachstehender Bericht legt einen weiteren erstaunlichen Beweis von den Erfolgen dieses erprobten Heilverfahrens ab. Frau **Agnes Geschke** zu **Thorn** (Westpr.), Baderstr. 4, schreibt: „Ich erlaube mir der Direktion des Sanjana-Instituts zu London S. E. meinen innigsten Dank für die Rettung meines Mannes auszusprechen, denn nur durch die Sanjana-Heilmethode ist mein Mann vom sicheren Tode und ich und meine Familie vom namenlosen Elend gerettet worden. Als jede menschliche Hilfe vergeblich zu sein schien und jedes Urtheil, selbst von maßgebender Seite lautete: „Hier ist keine Rettung mehr“, da brachte die Sanjana-Heilmethode Hilfe und Besserung.“ — Dieses Beispiel steht keineswegs vereinzelt da, vielmehr bietet die Sanjana-Heilmethode zahlreiche weitere glückliche Heilungen schwerer Hals-, Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Wer der Hilfe bedarf, verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode. **Man bezieht dieses durch Zeit und Erfahrung bewährte Heilverfahren unentgeltlich durch den Sekretär des Sanjana-Instituts, Herrn R. Görcke, Berlin S. W. 47.** [673

Alle Anzeigen,

welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in fachgemässer Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem

Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen

Otto Thiele

Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

Amtliche Bekanntmachungen.

Städtische Kommissionen.

Baukommission.

Sitzung am Dienstag, den 19. Jan. cr., Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Zustimmung zur jetzigen Ausführung des Ausbaues der die Provinzial-Taubstummen- und Blindenanstalt umschließenden Straßen auf Kosten der Provinz und Mittelbewilligung zum theilweisen provisorischen Ausbau der Beesener Straße, sowie zur Bepflanzung einzelner Straßenstrecken; 2. Stellungnahme zu dem Beschlusse des Magistrats, betreffend die von der Versammlung beschlossene Weglassung der Unterbetonirung der Bordschwellen in verkehrsarmen Straßen; 3. Genehmigung eines Abkommens mit der konsolidirten Pfännerschaft, betreffend das von deren Grundstück zur Regulirung der Mansfelderstraße und zur Ueberbrückung des Kothgrabens in Anspruch genommene Land (zweite Lesung); 4. Nochmalige Berathung über die Feststellung der Eckerbrechung für das Grundstück Unterplan Nr. 5; 5. Genehmigung der neuen Vorschläge zu dem mit der Moritzgemeinde abzuschließenden Vergleiche; 6. Beschlußfassung über die Petition Zander; 7. Nochmalige Berathung, betreffend die Abstandnahme von der Heranziehung der Interessenten des abzubrechenden Hauses Spitze Nr. 14 zu Beiträgen auf Grund des Kommunalabgabengesetzes; 8. Zustimmung zu einer Vereinbarung wegen Landaustausches in der Martins- und Marienstraße.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Charlotte Schulze mit Hrn. Post-Aspiranten Max Ammon (Naumburg a. S. — Regensburg). — Frl. Else Kienast mit Hrn. Robert Mertens (Magdeburg). — Frl. Henni Bohm mit Hrn. Lieutenant Kurt v. Stosch (Streesen — Stargard). — Frl. Gisela v. Uslar mit Hrn. Lieutenant Freiherrn Ferry v. Steinäcker (Münster i. W.).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. W. Ulrich (Cönnern). — Hrn. Paul Jürgens (Magdeburg). — Hrn. H. Lüders (Ottleben). — Eine Tochter: Hrn. Emil Geith (Weißenfels). — Hrn. Rendant Seelmann (Leopoldshall). — Hrn. Fritz Lenz (Magdeburg).

Gestorben: Frl. Marie Klaus (Aderstedt). — Hr. Schlossermeister Friedrich Weingärtner (Wernigerode). — Fr. verw. Friederike Wölfert geb. Oppermann (Aschersleben). — Fr. Helene Eisenbahn geb. Seefeld (Dessau). — Hr. Gottfried Spange (Eilenburg). — Hr. Privatmann Friedrich Vogel (Kassel). — Hr. Wilhelm Gneiße (Unterneusulza). — Hr. Sattlermeister Hugo Klimm (Naumburg a. S.). — Fr. Louise Koch geb. Schöne (Unterpeißen).

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß am Freitag Nachmittag 5 Uhr unser liebes **Lieschen** im Alter von 5 Jahren entschlafen ist. Wir bitten um stille Theilnahme.

Riemberg, den 15. Januar 1897. [698

Franz Kohl und Frau.

Die Beerdigung findet Montag, den 18. Januar 1897, Nachm. 3 Uhr statt.

Aussergewöhnlich günstiger Gelegenheitskauf

Vom **18. Januar cr. ab** stelle ich einen **grösseren Posten**

Madeira-Handstickerei

darunter **Hemdenpassen, Beinkleider-Ansätze, Taschentücher, Kissen,** diverse Lanquetten etc.

zu ganz besonders billigen Preisen zum Verkauf.

Leipzigerstrasse 6 und 7. **H. C. Weddy-Pönicke** Leipzigerstrasse 6 und 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189701162-19/fragment/page=0003

Unwiderruflich 6. Februar d. J. Ziehung! **Kieler Geld-Loose à nur 1 Mark.**

6261 Geldgewinne. **Für 1 Mark sind 50,000 Mark zu gewinnen.** **6261** Geldgewinne.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für **10** Mark, versendet, so lange der Vorrath reicht: **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

In **Halle a. S.** sind Loose à 1 Mark zu haben bei **Richard Schrödel** (Schrödel & Simon), gr. Ulrichstrasse. [670

Thalia-Theater.

Sonntag: [640

Penston Schöller.

Schwank in 3 Akten von Carl Laufs.

Vorher:

„Das war ich."

Lustspiel in 1 Akt von Joh. Hutt.

Montag:

Geschlossen.

Dienstag:

I. Gastspiel des Herzogl. Sächs. Hofschauspielers **Carl von Maisedorff** aus Meiningen:

Madame Bonivard.

Henry Duval — Carl von Maisedorff a. G.

Der bisher im Cigarrengeschäft des Herrn B. Dingler, Geiststr. 43, stattgehabte Vorverkauf befindet sich von heute (Sonntag) ab im Theater-Bureau Vorm. v. n 11—1 Uhr, Nachmittag von 4—6 Uhr.

Wintergarten.

Mittwoch, den 3. Februar, Abends 8 Uhr:

Grosses

Elite-Maskenball-Fest.

Neu! Neu!

Deutsches Seethaus.

Inh. **Rob. Beier,**
Gr. Ulrichstrasse 40.

Empfiehlt seine

anerkannt gute Küche

sowie **Weine** von nur sehr guten Firmen. Ausserdem **Diners, Soupers à la carte** zu jeder Tageszeit.

Mittagstisch im Abonnement, Suppe, 2 Gänge, Dessert 1 Mk.

Täglich frische [38

Pa. Holländer Austern.

Wer übersetzt

französische, englische, italienische, spanische, holländische, dänisch-norwegische und schwedische Geschäftsbriefe ins Deutsche und umgekehrt? — Adressen erbittet [680

Franz Korn, Oelfabrik, **Trotha.**

Concert

zum Besten der Kinderheilstätte des Vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins zu Halle a. S.,

Montag, den **18. Januar, Abends 7 Uhr** im Saale des **„Stadtschützenhauses".**

Programm: Trio B-dur op. 11 v. Beethoven. — Arie für Sopran. — Romanze G-dur für Violine op. 40 v. Beethoven. — Lieder für Tenor. — Faschings-Schwank aus Wien op. 26 v. Schumann. — Lieder für Sopran. — Duettino concertante F-dur für 2 Violoncelli v. Grell. — Spanisches Liederspiel op. 74 v. Schumann.

Mitwirkende: Frau **Zingg-Gayen** aus Hamburg. Frau Professor **Schmidt.** Frau Professor **Eissler** aus Halle. Die Herren Ober-Regierungsrath **Pogge**-Merseburg. — Kaufmann **Brumme**-Magdeburg. — Stadtbaurath **Genzmer,** Regierungsbaumeister **Knoch,** Pastor **Witte,** Privatdocent Dr. **Vorländer,** Dr. med. **Klingmüller,** stud. theol. **Knak** aus Halle.

Preise der Plätze: Billet nummerirt 2,50 Mk., unnummerirt 1,50 Mk., für **Studenten** und **Schüler** 1 Mk. zu haben in der **Musikalienhandlung** von **H. Hothan,** grosse Steinstrasse.

Der Vorstand.

Frau Geheimrath **von Voss,** Frau **L. Mühlmann,** Frau Commerzienrath **Dehne,** Fräulein **A. Schmidt,** Frau **Emicke,** Frau Oberbürgermeister **Staude,** Herr Consistorialrath **Goebel,** Commerzienrath **Steckner,** General **Baath,** Rechtsanwalt **Rüffer,** Oberbürgermeister **Staude,** Landrath **von Werder.** [381

Lehrer-Gesang-Verein Halle.

(Direction: Professor **Renbke.**)

Zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals.

Mittwoch, 20. Januar, Abends 7 Uhr in den **„Kaisersälen"**

Concert

unter gefälliger Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein **Emma Plüddemann**-Breslau und des Concertsängers Herrn **Ernst Hungar**-Leipzig.

Orchester: **Die Kapelle des 36. Inf.-Reg.**

Programm: Präludien, symphonische Dichtung für Orchester von **Fr. Liszt. Die Allmacht** für Sopransolo, Chor und Orchester von **Fr. Schubert. Gewitternacht,** Chor von **Hegar. Frithjof** für Soli, Chor und Orchester von **M. Bruch. Lieder** am **Clavier.**

Eintrittskarten zu 3, 2, 1,50 Mk. in der Musikalienhandlung v. **Hothan,** Gr. Steinstr. Texte zu Frithjof zu 15 Pfg. an der Saalthür.

Lieder- und Duetten-Abende

von

Anna u. Eugen Hildach

Donnerstag, den 21. Januar, Abends 7½ Uhr im „Wintergarten".

Programm: 3 Duette für Sopran u. Bariton von **J. Brüll.** 4 Lieder für Bariton von **R. Schumann.** 2 Lieder für Sopran von **L. v. Beethoven.** 4 Lieder für Bariton von **Hildach, Sommer** und **Taubert.** 4 Lieder für Sopran von **Naubert, Cornelius** und **v. Koss.** 3 Duette von **Naubert** und **Schultz.**

Billets: I. Platz (nummerirt) 2,50 Mk., II. Platz (nummerirt) 2 Mk., Stehplatz 1 Mk. in der **Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch),** Barfüsserstr. 20. [688

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege

Vorträge zum Besten des Vereins.

Donnerstag, 21. Januar, 6 Uhr, im Volksschulsaale (neue Promenade), Herr Inspektor Pastor **Schröder: „Ueber die Temperamente".**

Karten zu diesem Vortrage und zu den folgenden 5 Vorträgen der Herren Oberstlieutenant Tauscher, Professor Dr. Muff in Kassel, Prof. D. Haupt, Direktor Dr. Gaudig und Professor Dr. Stein sind zu 3 M. in den Buchhandlungen von Dr. Niemeyer, große Steinstraße, und von Schrödel & Simon, große Ulrichstraße, zu haben.

Wir bitten unsere Mitbürger um regen Besuch dieser Vorträge.

Der Vorstand: **Wächtler.**

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Montag, den 18. Januar 1897:
119. Vorstellung. 88. Abonnements-Vorstellung. Farbe gelb.
Schülerbillets haben Gültigkeit.

Undine.

Romantische Zauberoper in 4 Akten, frei bearbeitet nach de la Fouqués Erzählung.

Musik von Albert Lortzing.

In Scene gesetzt vom Regisseur: **Albert Kasten.**

Dirigent:

Kapellmeister **Dr. Leopold Schmidt.**

Personen:

Berthalda, Tochter Herzog Heinrich's . . . . . **J. Schiffmacher.**
Ritter Hugo von Ringstetten . . . . . **A. Marzani.**
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst . . . . **Jos. Cianda.**
Tobias, ein alter Fischer **O. Schramm.**
Martha, sein Weib . . **B. Spiegel.**
Undine, ihre Pflegetochter **Hanna Stark.**
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria Grüß . **A. Dreßler.**
Veit, Hugo's Schildknappe **H. Mirsalis.**
Hans, Kellermeister . . **Ludwig Wolff.**
Ein Hofherr . . . . . **W. Mühlhan.**
Edle des Reiches. Ritter und Frauen. Herolde, Pagen, Knappen, Fischer und Fischerinnen, Landleute, gespenstische Erscheinungen, Wassergeister.

Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorfe, der 2. in der Reichsstadt im Herzoglichen Schlosse, der 3. und 4. Akt in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.

Einlagen:

Im 2. Akte: **„An des Rheines grünen Ufern",** Arie v. Gumpert, gesungen von Joseph Cianda.

Im 3. Akte: **„Flaschenlied"** von Papst, gesungen von Ludwig Wolff.

Im 2. Akte: **Pas serieux,** arrangirt von der Balletmeisterin Elena Nadina, ausgeführt von derselben und dem Corps de ballet.

Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Schülerbillets (Parquet à 1 M., Parterre à 0,75 M.) werden an der Abendkasse ausgegeben.

Kassenöffnung 6½ Uhr.

Anfang 7¼ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Vorläufige Anzeige.

Mittwoch, den 20. Januar 1897:
121. Vorstellung.
33. Vorstellung außer Abonnement.
Erstes Gastspiel von
Fanny Moran-Olden.

Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten von Eugen Scribe. — Musik von G. Meyerbeer. Fides — F. Moran-Olden als Gast.

---

3 D.

22. 1. 6 Uhr. S. B. Br.

500,000 Mk. à 3 3/4 % auf **Häuser** auszuleihen durch **Ernst Hassengier & Co.,** Bankgeschäft. [694

5000 Mark

Capitalgesuch.

Gegen 5% Zinsen und sichere hypothekarische Sicherheit werden 5000 Mark sofort gewünscht. Gefäll. Off. erbeten unter Z. 669 an die Expedition dieser Zeitung.

Teschings, Revolver, Luftbüchsen, Pistolen etc.

in Cal. 5, 6, 7, 9, 12 mm, sowie

Munition

liefert als langjährige Spezialität

Rich. Schröder Nachf.,

Inh. **W. Uhlig,**
Büchsenmacherei u. Waffenhandlg.,
Fernspr. 947. Graseweg 16.

Aeltestes Spezial-Geschäft

aller existirend. Schusswaffen.

Grösstes Munitionslager am Platze. [724

Gegründet 1830.

Reparaturen

sowie

Neuanfertigung

von Jagdgewehren und Scheibenbüchsen jeder Art werden mit Sachkenntniss beliebig nach Wunsch in meiner Werkstätte prompt und zu äussersten Preisen unter Garantie ausgeführt.

Alte Waffen

kaufe und nehme in Zahlung an.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Neuer Spielplan!

Sennor **Juan Fessi** mit seinem **andalusischen Stier** als **„Schulpferd".** (Einzig dastehende Vorführung!) — Die drei Gebrüder **Apollon,** Bravour-Athleten. „Das getragene Klavier." (Sensationelle Leistung!) — Das **Alker-Trio,** Wasser-Pantomimisten. — Miß **Victoria,** Bravour-Luftgymnastikerin. — **The 3 Donelly's,** Elite-, Kopf- und Hand-Akrobaten. — Herr **Robert Biberti,** Königl. Preußischer Hof-Opernsänger. — Die Geschwister **Thekla** und **Alexander Blanche,** Original-Gesangs-Duettisten. — Herr **Georg Cordes,** Gesangs- und Charakter-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag
Nachmittags 4—6 Uhr
Große
Nachmittags-Vorstellung.

Eltern, Vormünder, Erzieher u. s. w. haben das Recht, auf je ein Billet **ein Kind frei** dazu mitzubringen.

Assecuranz-Vertretungen

mit sof. Bestand-Ueberweisung **übernimmt** für Bezirk Halle a. S. — evtl. auch grösseren Rayon — **ein tücht., leistungsfähiger Fachmann** (gel. Kaufm. mit eingetr. Firma) und sind dementsprechende Off. unt. **C. U. 5384** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** zu richten.

Eduard Seelig

Halle a. S. Leipziger Strasse 5.

Specialität: [667

Strümpfe. Strickwolle.

Tricot-Unterkleidung.

Circus

Blumenfeld-Goldkette-Corradini,
Halle a. S., Reilstraße.

Sonntag, den 17. Januar,

2 große Vorstellungen

um 4 Uhr Nachm. u. um 8 Uhr Abends.

In beiden Vorstellungen Auftreten sämmtlicher Künstler und Künstlerinnen.

Täglich kolossaler Erfolg

der Zauber-Ausstattungs-Pantomime

Lucifer und Pächter

oder: **Der grüne Teufel.**

Alles Nähere die Tageszettel.

Der Billetvorverkauf findet an Sonntagen **nur im Circusbuffet** von 11 Uhr Vormittags ab statt.

Montag, den 18. Januar 1897
Abends 8 Uhr

Brillante Vorstellung

mit großartigem, gewähltem Programm.

Apfelsinen

80,000 Kisten Apfelsinen lagern auf den Speichern in Hamburg, wovon noch viele von vor Weihnachten und infolge dessen gelb und sauer sind. [716

Ich kaufte auf gestriger Auction grossen Posten frischeste Waare, recht dunkel u. schön im Geschmack und offerire

200ter M. 8—10,50 | **160ter** M. 12,—
200ter M. 8—10,75 | **360ter** M. 7,50

Amerikanische Aepfel,

sehr preiswerth.

Fr. Preisicke,
Gr. Steinstr. 19.

Dauerhafte Waschgefäße, Waschböcke u. dergl. verf. Albrechtstr. 23

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189701162-19/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Hallesche Lokalnachrichten vom 16. Januar.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet

— **III. kommunaler Wahlbezirks-Verein (Süd und West.)** Die in der gestern Abend abgehaltenen diesjährigen Generalversammlung abgelegte Jahresrechnung schloß mit einem Bestande von 74,95 Mk. ab. Der für 1897 zu erhebende Mitgliederbeitrag wurde auf 1 Mk., wie bisher, festgesetzt. Nach den Satzungen werden diesmal in den Vorstand nur 9 Mitglieder gewählt, denselben steht aber das Recht der Kooptation bis auf 15 Mitglieder zu. Im verflossenen Jahre fungirten die Vorstände der beiden in einen Verein aufgegangenen Vereine: III. kommunaler Wahlbezirksverein und Kommunalverein „Süd und West“, im Ganzen vierundzwanzig Personen. Mittels Stimmzettel wurden in den Vorstand wieder gewählt die Herren Kaufmann Roesner, Lehrer Burghardt, Kaufmann Welsch, Garteningenieur Krütgen, Kaufmann E. Beyer, Rentier Angermann, Rentier Rosch, Tischlermeister Baumgart und Stärkefabrikant Schmidt. Soweit sie anwesend waren, nahmen die Gewählten aufs Neue das ihnen übertragene Amt an. — Ein wichtiger Punkt, Vermehrung der Stadtverordneten auf Grund der Städteordnung, wurde kurz besprochen und beschlossen, diese Angelegenheit der kommunalen Vereinigung zur Berathung zu überweisen. Dem Halleschen Verschönerungsverein wurden in Anerkennung seiner Verdienste für dieses Jahr 10 Mk. bewilligt und beschlossen, den Beitrag an die kommunale Vereinigung von 5 auf 10 Pfg. per Kopf pro Jahr zu erhöhen. Die Abhaltung eines Wintervergnügens im Glaucha'schen Schützenhaus wurde angeregt und auch beschlossen; mit der Ausführung desselben wurde der Vorstand betraut. — Mittheilung wurde gemacht über den Entwurf des Kämmereietats für 1897 98. Danach wurden erhoben: 120 Proz. Zuschlag zur Staatseinkommensteuer, an Grundsteuer 5 Proz. des Nutzungswerthes, 150 Proz. der staatlichen Gewerbesteuer, Betriebssteuern nebst 50 Proz Zuschlag zu derselben, 50 Proz. Zuschlag zur staatlichen Braumalzsteuer und Biereinfuhrsteuer 65 Pfg. pro Hltr.. — Für dieses Jahr wird man schon damit auskommen, wie es dagegen im Etatsjahre 1898/90 stehen wird, ist eine andere Frage.

— **Der Handwerker Meister-Verein** hielt gestern Abend in der „Tulpe“ seine ordentliche diesjährige Generalversammlung ab. Der Tisch des Vorstands war mit Blumen geschmückt, ein Zeichen dafür, daß eine Feier bevorstand. Und so war es auch, man feierte in einfacher aber herzlicher Weise die 25jährige Vorstandsmitgliedschaft des Herrn Schlossermeister R. Speck. Der stellvertr. Vorsitzende Schwarz gedachte der Verdienste des Jubilars um den Verein in gebührender Weise und ernannte denselben laut vorausgegangenen Beschlusses der Generalversammlung zum Ehrenmitglied des Vereins, ihm zugleich das bezügliche Ehrendiplom überreichend. Die Vorstandsmitglieder überreichten dem Jubilar ein Gruppenbild in prachtvollem Rahmen. Für all diese Ehrungen dankte der Jubilar mit bewegten Worten, versprechend, auch fernerhin dem Verein in Treue anzugehören und für seine Interessen zu wirken. Der Jubilar, als Rendant, legte hierauf die Rechnung. Die Hauptkasse hatte eine Einnahme von 977,11 Mk., eine Ausgabe von 774,95 Mk mithin einen Bestand von 20.,16 Mk.; die Unterstützungskasse zeigte in Einnahme 1290,25 Mk., in Ausgabe 892,50 Mk., an Bestand 397,75 Mk. Das Vermögen des Vereins beziffert sich auf 13290,25 Mk. und ist sicher und nutzbringend angelegt. Die von anderer Seite gelegte Vergnügungskasse hatte eine Einnahme von 1077,07 Mk. und eine Ausgabe von 1063 Mk. Die Bibliothekskasse schloß mit einem kleinen Bestand ab. Zu Prüfern der verschiedenen Rechnungen wurden gewählt die Herren Eichapfel, Andag, Jaculi, Nolte, Schröter, Hennig und Wehner. Zum Vorsitzenden wurde mit Einstimmigkeit Herr Schlossermeister Schwarz (Spiegelstraße) gewählt. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Tischlermeister Vogler, Mechaniker Kleemann, Schneidermeister Germer, chirurgischer Instrumentenmacher Wallenburger, neugewählt Herr Schneidermeister Eichapfel. Mitgetheilt wurde, daß in etwa 4 Wochen Herr Professor Dr. Vollhard im hiesigen Chemischen Laboratorium einen Vortrag halten wird. — Mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf den Verein und das jüngste Ehrenmitglied desselben wurde die recht anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

— **Die Klempner-Innung** hielt am 13. d. M. im Hotel zum „Schwarzen Adler“ ihre Quartalsversammlung ab. Nach der Aufnahme von 6 neuen Mitgliedern gedachte der Obermeister des Heimganges des Verbandsvorsitzenden E. O. Wilhelmy-Leipzig und des in Folge eines Unglücksfalles verstorbenen Kollegen P. Schulze hier; die Mitglieder ehrten das Andenken an Beide durch Erheben von den Plätzen. Für sein geliefertes gutes Gesellenstück erhielt der Geselle Krüger die ihm von der Regierung gespendete Prämie in Höhe von 7 Mk. 50 Pfg. Die Innung wird sich auch an der diesjährigen Gesellenstücksausstellung betheiligen. Hingewiesen wurden die Mitglieder, die sich vornehmlich mit Bauten beschäftigen, auf die Verfügung des Herrn Justizministers, betreffend die erleichterte Einsicht in das Grundbuchamt. Endlich beschloß die Innung noch die Anschaffung einer Fahne, mit der Geldsammlung dazu wurde sogleich begonnen, das Resultat war ein ganz erfreuliches.

— **Kinderheilstätte des vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins.** Wir machen nochmals auf das Wohlthätigkeitskonzert aufmerksam, das zum Besten der Kinderheilstätte des vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins am Montag, den 18. Januar, Abends 7 Uhr im Stadtschützenhause ausschließlich von Dilettanten gegeben wird. Schon das Programm, welches neben Solovorträgen das herrliche B-dur-Trio opus 11 von Beethoven und Schumanns spanisches Liederspiel aufweist, bürgt für einen großen Genuß. Unter den Solisten dürfte besonderes Interesse verdienen Frau Zingg-Gayen aus Hamburg, die, eine hervorragende Coloratursängerin, schon zu wiederholten Malen vor unserem Kaiser aufgetreten ist. Wir werden Gelegenheit haben, sie in einer großen Arie von Meyerbeer aus der Oper: „Der Nordstern“ mit obligater Flöte, zu bewundern, in der auch der Soloflötist unseres Stadtorchesters mitwirkt. Es würde zu weit führen, wollten wir hier die einzelnen Nummern des Programms, deren jede musikalisch Werthvolles bietet, anführen, nur sei das musikliebende Publikum noch darauf hingewiesen, daß, wen der gute Zweck nicht einladet, vielleicht die Aussicht eines ungetrübten Genusses gewinnt, der bei solchen Dilettantenkonzerten sicher ist, wo sich, wie hier mit dem musikalischen Können der Mitwirkenden Lust und Liebe zur Sache vereinigt. Es sei noch bemerkt, daß der zur Anwendung kommende Konzertflügel von Herrn Kommerzienrath Blüthner-Leipzig frei zur Verfügung gestellt ist und seiner hiesigen Filiale entstammt. Eintrittskarten sind nur in der Musikalienhandlung von Hothan, Große Steinstraße, zu haben.

— **Der Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege** veranstaltet auch in diesem Jahre wieder eine Anzahl Vorträge, die im Volksschulsaale, neue Promenade 13, abgehalten werden. Die Reihenfolge der Vorträge ist folgende: Herr Inspektor Pastor Schröder, 21. Januar: „Ueber die Temperamente.“ Herr Oberstlieutenant Tauscher, 28. Januar: „Die Schlacht bei Sedan.“ Herr Direktor Professor Dr. Muff in Kassel, 11. Februar. Herr Konf.-Rath Professor D. Haupt, 25. Februar, 5 Uhr: „Pessimismus und Christenthum.“ Herr Direktor Dr. Gaudig, 11. März. Herr Professor Dr. Stein, 18. März: „Professoren und Studenten einst und jetzt.“ Betreffs der Gegenstände der Vorträge und wegen etwaiger Veränderung der Tage werden Anzeigen in den Zeitungen erlassen werden. Eintrittskarten für alle 6 Vorträge 3 Mk., für einen Vortrag 1 Mk., sind zu haben in den Buchhandlungen von Dr. Niemeyer, gr. Steinstraße 78 und von Schrödel u. Simon, gr. Ulrichstraße 50.

— **Zur Feier von Kaisers Geburtstag** wird am 27. Jan. Nachmittags 2 Uhr im großen Saale des „Stadtschützenhauses“ ein Festmahl veranstaltet werden. Für die, welche an dem Festmahl theilnehmen wollen, liegen bis zum 25. d. M. bei dem Kastellan des Stadtschützenhauses und bei dem Stadtsekretär (Zimmer Nr. 30 im Rathhause) Listen zur Einzeichnung aus. Der Preis des Gedeckes ist auf 4 Mk. 50 Pfg. festgesetzt. (Vergl. Inserat.)

— **Deutsche Reichsfechtschule.** Am 13. d. Mts. hielt der Vorstand des Fechtverbandes Halle a. S. und Umgegend im „Restaurant Späther“ seine erste diesjährige Sitzung ab. Nachdem der erste Vorsitzende, Herr Usbek, sämmtlichen Vorstandsmitgliedern für ihre rege Thätigkeit im verflossenen Jahre gedankt hatte, wurde konstatirt, daß der Fechtverband erfreulichen Zuwachs erfahren habe; es hatten sich in Kürze die hiesigen Vereine Prälat und Schwan, ersterer mit über 150 Mitgliedern, dem Verband angeschlossen, ferner wurde noch ein Verein in Höhnstedt gegründet, auch stehen weitere Anmeldungen noch bevor. Der vom Kassirer vorgetragene Kassenabschluß wurde gutgeheißen und wird der Oberfechtschule in Magdeburg zur weiteren Genehmigung übersandt werden. Das vom Verband dramatischer Vereine gemachte Anerbieten zum Besten der Reichsfechtschule am 7. März eine Wohlthätigkeitsvorstellung zu geben, wurde dankend acceptirt. Der Antrag, der Oberfechtschule einige hiesige Waisenkinder zur Aufnahme in das Reichswaisenhaus zu Lahr in Vorschlag zu bringen, wurde bis zur nächsten Verbandsvorstandssitzung vertagt. Die nächste Vorstandssitzung wird im Vereinslokal des Fechtvereins „Bohemecha“ stattfinden.

— **Cirkus Blumenfeld-Goldkette u. Corradini.** Die von einem hier wohnenden Stallmeister a. D., Herrn Rob. Russé, eingegangene Wette, die bisher von Herrn Direktor Corradini ausgeführte Ballonfahrt auf dem Aeronaut-Pferde „Blondin“ nachzumachen, wurde gestern Abend unter gewaltigem Andrang eines neugierigen Publikums zum Austrag gebracht. Die Wette wurde, wie wir gleich anmerken wollen, von Herrn Russé glänzend gewonnen. Es war ein aufregendes Schauspiel, als Roß und Reiter auf dem schwankenden Brette langsam bis zu einer Höhe von 17 Metern „in die Höhe stiegen.“ Aber fest und unentwegt verblieben der kühne Reiter und sein muthiges Roß in ihrer gefährlichen Lage und, als das unter ihnen abgebrannte Feuerwerk verprasselt war und beide dem Publikum in der Höhe wieder sichtbar wurden, da erhob sich ein nicht endenwollender Applaus. Die übrigen Nummern des gestrigen Programms boten wieder eine Fülle von Abwechselung und das Publikum wurde nicht müde, immer und immer wieder seine Anerkennung durch lebhaften Beifall kund zu geben. Wir erwähnen nur die schwierigen gymnastischen Produktionen des Mr. Nilo am japanischen Bambusrohr, das Auftreten des Reck-Pyramiden-Künstlers Hauptmann, die von drei Damen und fünf Herren nach Kunstwerken italienischer Meister formvollendet dargestellten plastischen Marmorbilder, ferner die großartige „Fantasia Indiona“ geritten von Emeline Loyal und Léonard Gautier, die von Frl. Amanda Corradini gerittene Stuhlpromenade auf dem Schulpferde „Mameluk“ und the last not least Herr Direktor Corradini, der auf dem neuangekauften ungarischen Pferde „Benzarif“ in gewohnter Meisterschaft die hohe Schule ritt. Das vom Clown Dio veranstaltete große Amateur-Reiten, an dem sich mehrere hiesige Herren betheiligten, erweckte durch oft urkomische Situationen die Lachlust der Zuschauer im höchsten Grade. Die 50 Mk. aber, welche Clown Dio für den, der die Manege auf dem Pferde stehend dreimal umreiten würde, ausgesetzt hatte, konnte sich keiner der reitlustigen Herren verdienen. Den Schluß der Vorstellung bildete die prächtige Ausstattungs-Pantomime „Lucifer und Pächter“ oder der grüne Teufel“. Für heute Abend ist wieder ein reichhaltiges Programm aufgestellt, das zwei neue Nummern aufweist. Mr. Nilo und Miß Lea werden sich zum ersten Male in ihrem sensationellen Luftpotpourri auf der maponischen Hängeleiter und dem Horizontal-Schwebereck produziren, während Herr Alfred Loyal, ebenfalls zum ersten Male, als Jongleur und Malabarist auf ungesatteltem Pferde auftritt. Am morgigen Sonntag finden wieder zwei Vorstellugen, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr, statt.

— **Original-Weltpanorama.** Grün ist das Land, — Roth ist die Kant, — Weiß ist der Sand, — Das sind die Farben von Helgoland! — Mit diesem alten Helgoländer Landesspruch begrüßen wir die neueste Serie im Original-Welt-Panorama Leipzigerstr. 87 I., welche von Sonntag ab zur Ausstellung gelangt. Wie aus dem uns vorliegenden Verzeichniß zu ersehen ist, wird es an Abwechselung eine reichhaltige Serie sein, welche hochinteressant zu werden verspricht, denn Hamburg, Friedrichsruh (das Domizil unseres Altreichskanzlers), Helgoland, Sylt, Noederney, das alles sind Punkte, welche allgemeines Interesse erwecken dürften. Wir wollen daher nicht unterlassen, auf die neue Serie aufmerksam zu machen.

— **Walhallatheater.** Ein andalusicher Stier als „Schulpferd“ geritten, das ist die neueste Sensations- und Zugnummer, welche das Walhallatheater seinem Publikum bietet, und man muß gestehen, daß unmittelbar nach der virtuosen Schulpferd-Reiterin Baronin von Rahden keine glücklichere und passendere Steigerung in diesem schwierigen Fache gefunden werden konnte. Dieses Unikum der Dressur wird in dem heute (Sonnabend) beginnenden neuen Spielplan von dem Spanier Sennor Juan Fessi vorgeführt, welcher damit das Höchste erreicht haben dürfte, was in der Dressur geleistet werden kann, und welcher in der That der Erste und Einzige ist, der ein solches Schulpferd sein Eigen nennt. Sennor Fessi hat denn auch überall das größte Aufsehen damit erregt und es ist der Direktion dafür zu danken, daß sie diese Sehenswürdigkeit allerersten Ranges so schnell hier vorführt. Jedoch auch unter den übrigen Darbietungen des neuen Spielplanes findet sich nicht wenig Ueberraschendes und Eigenartiges und nennen wir darunter nur das phänomenale Athleten-Trio Gebrüder Apollon, die Wasser-Pantomimisten The Alkers u. A. m.

— **Stenographiekursus.** Wie aus dem Inseratentheile ersichtlich, eröffnet der hiesige Gabelsbergersch Stenographen-Verein am kommenden Montag in seinem Vereinslokal Charlottenstr. 19 einen neuen Unterrichtskursus. Dem Unterrichte wird wieder das von Lehrer Bliedtner verfaßte, vom hiesigen Verein herausgegebene Lehrbuch (das schon in 2. Auflage erschienen ist) zu Grunde gelegt.

— **Orlowa-Soirée.** Die Hofkünstlerin Frl. Elenora Orlowa, sowie der Prestidigitateur Herr von Kendler, die wiederholt vor hohen und höchsten Herrschaften Vorstellung geben durften, haben sich auch wieder einmal in unser freundlichen Saalestadt eingefunden, um ihre erstaunlichen Leistungen auf dem Gebiet der Magie bewundern zu lassen. Die erste Soirée, welche Frl. Orlowa und Herr von Kendler gestern Abend in den „Kaiserlälen“ veranstalteten, erfreute sich eines verhältnißmäßig guten Besuches. Herr von Kendler bezeichnet ausdrücklich die von ihm vorgeführten Kunststücke als Prestidigitation d. h. als Kunststücke, die einzig und allein durch Fingerfertigkeit ohne Zuhilfenahme von Apparaten zu Wege gebracht werden. Und in der That vollzieht sich alles so offen vor den Augen der Zuschauer, daß man fast an Zauberei glauben möchte. Wenn der Künstler z. B. aus der freien Hand ein Tuch verschwinden läßt, das sich alsbald zwischen zwei vorher leer gezeigten, mit der Innenseite aufeinandergelegten Tellern vorfindet, wenn er dann dasselbe Tuch aus einer Flasche, in die es gesteckt worden, verschwinden und in einer zweiten Flasche wieder zum Vorschein kommen läßt, wenn er gefüllte Wassergläser spurlos eskamotirt, unsichtbare Geldstücke und Billardkugeln aus der Luft fängt und allen zur Besichtigung vorzeigt, so sind dies Taschenspielereien, die in ihrer meisterhaften Ausführung die Täuschung zu einer vollkommenen machen. Größtes Interesse erwecken die kombinirten Kunststücke, welche der gewandte Salonmagiker mit liebenswürdigem Humor in Szene setzt, so z. B. das Kunststück mit den beiden zerschnittenen Taschentuchern und das Kunststück mit dem aus dem Publikum geliehenen, zerbrochenen Trauring. Die unter Mitwirkung von Frl. Eleonora Orlowa ausgeführten Originalnummern: „Verwandlung eines Damenporträts in eine lebende Gestalt“ und „Verschwinden einer Person von der freien Bühne“ sind hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Illusion und setzten den gestrigen bewundernswerthen Darbietungen die Krone auf.

— **Die deutsche Krieger-Fecht-Anstalt,** Oberfechtschule Nr. 52 zu Halle a. S. hielt gestern Abend im „Markgrafen“ ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem erstatteten Jahresbericht kann der Verein mit dem im Jahre 1896 Erzielten wohl zufrieden sein, da nicht weniger denn 1149 Mk. an das Bundesdirektorium in Berlin abgeliefert werden konnten. Das am 8. November 96 in den Kaisersälen abgehaltene Vergnügen war sehr gut besucht, ein Beweis dafür, daß sich die Fechtanstalt der Gunst

Wegen vorgerückter Saison grosser

Räumungs-Verkauf.

Alle Artikel, welche besonders der Mode unterworfen sind, wie:

Kleiderstoffe, Seidenwaaren, Confection, Damenputz etc.,

werden, um gänzlich damit zu räumen, zu aussergewöhnlich billigen Preisen verkauft.

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

[679

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189701162-19/fragment/page=0005

des Publikums erfreut; trotz der nicht unbedeutenden Kosten wurde doch ein Ueberschuß von etwa 170 Mark erzielt. Dem Kassirer wurde die beantragte Entlastung ertheilt. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren: Magistratssekretär **Heuer als Vorsitzender, Schneidermeister Kiefer als dessen Stellvertreter, Tapezierer und Dekorateur Fuchs** als Schriftführer, Institutsdiener **Leopold** als dessen Stellvertreter, **Eisenbahnassistent Schulz als Säckelmeister, Buchdruckerei**besitzer **Colbatzky** als dessen Stellvertreter, Steuerbeamte **Williar und Fischer als Revisoren. — Als Kuriosum theilte** ein Mitglied, **Kamerad Fehse mit, daß auf 1 Kilo Cigarrenspitzen etwa 9000 Stück kommen und daß daher** zu den von seinem Verein (Kameradschaftlicher Verein von 1870/71) **gesammelten 38 Kilo Cigarrenspitzen nicht weniger denn 342 000 Stück Cigarren Ver**wendung gefunden haben.

— **Städtisches Museum. Vom Sonntag an sind sämmtliche** Bauzeichnungen des **Riebeckstifts** ausgestellt, sowohl die Entwürfe der Architekten **Spalding u. Grenander** in Berlin, als die im Stadtbauamt ausgearbeiteten Spezialzeichnungen und einige photographische Aufnahmen der Anstalt. An **Oelgemälden** sind ausgestellt: sieben Blumenstöcke von **Clara Werner** in Naumburg, eine Studie aus Ungarn von W. Troitzsch, und zwei größere Landschaften von **Richard Kaiser** in München.

— **Das vierte Reichswaisenhaus**, welches im nächsten Jahre erbaut werden soll und um dessen Errichtung außer den Städten Bromberg, Einbeck, Rathenow, Salzwedel und Stendal sich auch unsere Stadt **Halle** bemüht, wird leider nicht hierher kommen, sondern allem Anscheine **nach in Liegnitz** erbaut werden. Liegnitz besitzt bereits ein sehr schönes Grundstück dazu, 100 000 Mk. bar, 20 000 Mk. in bestimmter Aussicht und 5000 Mk. unverzinsliches Darlehen, außerdem sind neuerdings noch recht werthvolle Vermächtnisse dazu getreten.

— **Ein Vertreter der freien ev. Kirche Italiens** wird nächsten Montag Abends 8 Uhr im „Rosenthal" einen Vortrag halten. Herr Prediger **Contini** aus Florenz, so ist der Name des Redners, wird über die Entstehung und Entwicklung der ev. Kirche in Italien berichten.

— **Das Hallesche Böttchergewerbe** hat bereits die Uebungen zur Erlernung des Reif- oder Schäfflertanzes, der im Februar im großen Saale der „Kaiserfäle" abgehalten werden wird, aufgenommen. Die Betheiligung der Theilnehmer ist eine rege.

— Zur **Nutzbarmachung der Röntgen'schen Entdeckung** für die innere Medizin wird demnächst in der Königlichen Universitäts-Poliklinik in Berlin, welche unter der Leitung des Herrn Geheimraths Prof. Dr. Senator steht, ein eigenes Laboratorium errichtet werden. Es ist dies das erste staatliche Laboratorium, welches für den erwähnten Zweck errichtet wird. Dasselbe wird der Leitung des Herrn Prof. Dr. E. Grunmach in Berlin unterstellt werden, welcher sich mit der Verwendung der Röntgen-Strahlen für die Diagnostik innerer Krankheiten bereits viel beschäftigt hat.

— **Ueber die Kautionsansammlung der Postbeamten** durch Gehaltsabzüge hat das Reichs-Postamt an die 40 Ober-Postdirektionen eine neue Verfügung erlassen. Dieselbe bestimmt, daß in allen Fällen, in denen sich Beamte oder Unterbeamte zur Leistung von Kautionsabzügen verpflichten, deren Höhe die vorgeschriebenen Mindestbeträge von monatlich drei bezw. sechs Mark übersteigt, jedesmal vor Ertheilung der Genehmigung zu solcher beschleunigten Kautionsansammlung eine eingehende Prüfung der persönlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse der Kautionspflichtigen vorgenommen werden soll und daß auf Grund des Ergebnisses dieser Prüfung die Abzüge so zu bemessen sind, daß durch dieselben den Kautionspflichtigen keine wirthschaftlichen Nachtheile erwachsen.

— **Befreiung von Stempelsteuer.** Der Finanzminister hat entschieden, daß die von Personen des Beurlaubtenstandes bei Gesuchen um Befreiung von den Kontrol-Versammlungen beizufügenden Beglaubigungen der Unterschriften von Zeugnissen, sowie der Nachweisungen über die Familien- und Erwerbs-Verhältnisse, die von Polizeibehörden, Landrathsämtern, Gemeindevorstehern ertheilt werden, von der Stempelsteuer befreit sind.

— **Vermiethung.** Zur Vermiethung einer Wohnung im städtischen Grundstück Blücherstraße Nr. 7, bestehend aus Stube Kammer, Küche und Kohlengelaß, stand heute Vormittag im Stadtsekretariat Termin an. Das Bestgebot hat der Dienstmann Her Fromme hierselbst mit 122 Mk. abgegeben.

— **Besitzwechsel.** Die Firma H. Elkan, Leipzigerstraße 89, kaufte das Grundstück des Herrn Architekten Stengel, um daselbst ein Waarenhaus größeren Umfanges einzurichten.

— **Unfallschronik.** Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde der Rangirer Friedrich Schreiber auf dem sogenannten Halberstädter Bahnhofe in Cöthen beim Abkuppeln von Wagen von einem solchen, der unvermuthet nachstieß, zu Falle gebracht und überfahren. Sch., dessen Unterschenkel dadurch zermalmt wurde, ist nach Anlegung eines Nothverbandes sogleich der hiesigen Kgl. Klinik zugeführt worden.

— **Die Durchschnittsmarktpreise** in Halle betrugen im Monat Dezember für je 100 Kilogram: **Weizen**, guter 15 Mk. 89 Pfg., mittlerer 15 Mk. 72 Pfg., geringer 15 Mk. 55 Pfg., **Roggen**, guter 12 Mk. 91 Pfg., mittlerer 12 Mk. 71 Pfg., geringer 12 Mk. 52 Pfg.; **Gerste**, gute 16 Mk. 50 Pfg., mittlere 14 Mk. 75 Pfg., geringe 13 Mk.; **Hafer**, guter 14 Mk. 50 Pfg., mittlerer 13 Mk. 80 Pfg., geringer 13 Mk. 10 Pfg. Auf den Markt gebracht wurden insgesammt: 77 000 Kilo **Weizen**, 73 000 Kilo **Roggen**, 51 000 Kilo **Gerste**, 12 000 Kilo **Hafer**. Ferner kosteten je 100 Kilo: **gelbe Kocherbsen** 15 Mk. 32 Pfg., **weiße Speisebohnen** 22,50 Mk., **Linsen** 24 Mk., **Eßkartoffeln** 4 Mk. 75 Pfg., **Richtstroh** 4 Mk. 38 Pfg., **Krumstroh** 3 Mk. 38 Pfg., **Heu** 6 Mk. Im Kleinhandel wurde gezahlt für je 1 Kilo: **Schweinefleisch** 1 Mk. 30 Pf., **Kalbfleisch** 1 Mk. 34 Pfg., **Hammelfleisch** 1 Mk. 30 Pfg., **Eßbutter** 2 Mk. 54 Pfg., **Eier** pro 60 Stück 4 Mk. 20 Pfg.

s. **Marktpreise des heutigen Wochenmarktes.** Kartoffeln, pro Ctr. 2,75—3,50 Mk. **Kartoffeln, 5 Liter 28—30 Pfg. Zwiebeln, pro Ctr. 2,80—3 Mk. Zwiebeln, 5 Liter 30—40 Pfg.** Welschkohl, zwei Stück 10 Pfg. Weißkohl, zwei Stück 15—20 Pfg. Rothkohl, zwei Stück 20—40 Pfg. Grünkohl, pro Mandel 70 Pfg. Rosenkohl, 5 Liter 1 Mk. Kohlrabi, pro Mandel 40 Pfg. Kohlrüben, zwei Stück 15—20 Pfg. Mohrrüben, pro Mandel 10—15 Pfg. Meerrettig, pro Stück 10—15 Pfg. Rettig, schwarzer, pro Stück 5 Pfg. Sellerie, pro Stück 5—8 Pfg. Blumenkohl, pro Stück 30—40 Pfg. Birnen, pro Mandel 30—60 Pfg. Aepfel, pro Mandel 25—80 Pfg. Hies. Nüsse, pro Schock 20—30 Pfg. Gänse, pro Stück 5—6,50 Mk. Enten, pro Stück 2—3 Mk. Hühner, pro Stück 1,80—2,50 Mk. Hähnchen, pro Stück 1,50—2 Mk. Tauben, ein Paar 0,80—1,20 Mk. Fasanenhähne, pro Stück 2,50—3,50 Mk. Fasanenhennen, pro Stück 1,80—2,50 Mk. Hasen, pro Stück 2,80 bis 3,50 Mk. Kaninchen, wilde, pro Stück 1—1,10 Mk. Karpfen, lebend, pro Pfd. 80—90 Pfg. Hecht, lebend, pro Pfd. 1—1,10 Mk. Aal, lebend, pro Pfd. 1,50—1,60 Mk. Schleie, lebend, pro Pfd. 1,20 Mk. Rhein-Lachs, pro Pfd. 2,60 Mk. Weser-Lachs, pro Pfd. 1,50 Mk. Zander, pro Pfd. 0,85—1 Mk. Barten ꝛc., pro Pfd. 50 Pfg. Weißfisch, pro Pfd. 20—40 Pfg. Seezunge, pro Pfd. 1,20 Mk. Steinbutte, pro Pfd. 1,20 Mk. Schellfisch ꝛc., pro Pfd. 20—25 Pfg. Hummer, pro Pfd. 3 Mk. Tafel-Krebse, pro Schock 13—14 Mk. Kleine Krebse, pro Schock 4,50 Mk. Butter, pro Stück 50—60 Pfg. Eier, pro Mandel 1,10—1,40 Mk. Käse, zwei Stück 15—20 Pfg. Honig, pro Pfd. 1,80 Mk. Rindfleisch, pro Pfd. 60—80 Pfg. Schweinefleisch, pro Pfd. 60—75 Pfg. Hammelfleisch, pro Pfd. 50—65 Pfg. Kalbfleisch, pro Pfd. 60—65 Pfg.

Briefkasten.

— **stud. agr. G-d. hier.** Frau **Sigrid Arnoldsen**, die z. Zt. bekanntlich Primadonna der Pariser Oper ist, beherrscht nur die schwedische und französische Sprache. Es ist ihr daher in der That unmöglich, deutsch zu singen. Diese Thatsache ist übrigens allgemein bekannt und der Zuhörer hat sich mit ihr von vornherein abzufinden. Ein Versuch, den Uebelstand — denn das ist es ja fraglos — zu beseitigen, hat mithin nicht den geringsten Zweck. **Eleonore Duse** spricht alle ihre Rollen italienisch, der große Tragöde **Ernesto Rossi** hat es auch gethan. Wenn eine deutsche Künstlerin, die nicht perfekt französisch spricht, zu einem Gastspiele nach Paris käme, bliebe ihr ebenfalls nichts anderes übrig, als deutsch zu sprechen. Die Franzosen sind allerdings unverständig genug, als daß man ihnen zutrauen könnte, sie würden eine solche Künstlerin, und wenn sie noch so bedeutend wäre, anspfeifen. Es geht daher auch keine hin. Aber nehmen Sie nur die Sigrid Arnoldsen, wie sie ist — ihre Stimme ist so köstlich und ihre Darstellungskunst so meisterhaft, daß man über den fremden Klang der Sprache gern und leicht hinweg sieht. Das Textbuch von Carmen hat ja im Großen und Ganzen doch wohl Jedermann so wie so einigermaßen im Kopfe. Was man bei Eleonore Duse in Sprechrollen ohne Murren erträgt, kann bei Sigrid Arnoldsen in einer Singrolle doch sicherlich nicht ins Gewicht fallen.

Theater und Musik.

— **Merseburg**, 16. Jan. Das **zweite Künstler-Konzert** am Donnerstag, den 14. Januar im Schloßgartensalon hierselbst gestaltete sich zu einer Centenarfeier für einen der größten deutschen Tondichter, **Franz Schubert**, der am 31. Januar 1797 zu Wien das Licht der Welt erblickte. Der „Mers. Corr." schreibt über die Feier: Ein von Herrn Geh. Reg.-Rath **Haupt** verfaßter Prolog glorifizirte in geistreicher Weise den großen und genialen Meister der Töne. Die veranstaltete Feier interessirte programmlich durch die Vorführung eines Trios. op. 99, für Klavier, Violine und Violoncell und einer Reihenfolge Schubert'scher Lieder, die der hier sehr geschätzte Liedersänger Raimund von Zur Muehlen mit künstlerischem Erfolg zum Vortrag brachte und dami dem zahlreichen Auditorium den reinsten, wahrsten Kunstgenuß bereitete. Die Aufführung des B dur-Trios, an der außer dem Herrn Ober-Reg.-Rath **Pogge**, der so vorzüglich seines Amtes am Klavier waltete, Herr **Philipp Werner** (Violine) und Herr Rudolph **Krasselt** (Violonell) betheiligt waren, zeugte von liebevoller Vorbereitung und war von bestem Gelingen gekrönt. Herr v. z. **Muehlen** hatte aus dem reichen Liederschatz Schubert's nicht weniger als 17 der herrlichsten Lieder ausgewählt, von denen sechs den „Müllerliedern und weitere sechs dem Cyllus „Winterreise" angehörten.

— **Berlin**, 15. Jan. **Franz Betz**, der langjährige ausgezeichnete Baritonist unserer königlichen Oper, wird, wie verlautet, noch im Laufe der gegenwärtigen Spielzeit aus dem Verband dieser Bühne ausscheiden, um, gleich Albert Niemann, seine künstlerische Thätigkeit für immer zu beschließen. Der gefeierte Sänger, der am 19. März 1835 in Mainz geboren ist, gehört der Berliner Oper bereits seit dem Jahre 1859 an, wo er nach einem Gastspiel als Carlos in Verdis „Ernani" sofort engagirt wurde.

Kunst und Wissenschaft.

— **Plakatausstellung.** Eine dauernde Ausstellung von künstlerisch werthvollen Entwürfen für farbige Plakate wird von der bekannten Kunstanstalt von **Grimme u. Hempel**, A.-G. in **Leipzig**, geplant. Das Unternehmen soll eine Pflegestätte der Reorganisation des deutschen Plakates werden und wendet sich an alle deutschen Künstler um Betheiligung. Es finden jährlich zwei Prämiirungen stat, die mit je 9 Preisen zu 1000 Mk., 500 Mk., 300 Mk., und 6 zu 200 Mk., in Summa 6000 Mk., dotirt werden. Die erste Preis-Vertheilung erfolgt während der Dauer der sächsisch-thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Leipzig 1897; die Preisrichter sind 5 bei der letzten von Grimme und Hempel ins Leben gerufenen Plakat-Konkurrenz prämiirte Künstler, während bei jeder weiteren Preisvertheilung 5 von den vorher mit Preisen ausgezeichneten Künstlern das Preisgericht bilden. Gute Entwürfe werden außerdem unabhängig von der Prämiirung von der genannten Kunstanstalt angekauft. Dieser Wettbewerb ist im Interesse der bisher noch wenig entwickelten Plakatkunst mit Freude zu begrüßen. Er verdient u. A. auch die volle Aufmerksamkeit unserer industriellen Kreise, da künstlerisch ausgeführte Plakate zu den wirksamsten Reklamemitteln gehören. In England, Frankreich, Belgien, Nordamerika steht die Plakatkunst seit langer Zeit auf sehr hoher Stufe.

Personalnachrichten.

— Dem Eisenbahn-Betriebs-Sekretär **Burkhardt-Koch** zu Nordhausen ist der Kronenorden 4. Kl., dem Schutzmann Ernst **Jaeger** zu Burg bei Magdeburg, bisher zu Berlin, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen, dem Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor **Wittich**, Vorstand der Eisenbahn-Betriebs-Inspektion in Coburg, die Erlaubniß zur Anlegung des bulgarischen Verdienst-Ordens 4. Kl. ertheilt worden.

— Dem Bauinspektor **Schmidt** zu Staßfurt ist der Charakter als Baurath verliehen. der Rechtsanwalt Dr. **Jonatha** in Burg bei Magdeburg zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts Naumburg a. S., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Burg b. M., ernannt worden.

— An dem Stadtgymnasium zu Halle a. S. wird mit dem 1. April d. Js. der Kandidat des höheren Schulamtes Dr. Max **Consbruch** zum Oberlehrer ernannt werden.

— **Veränderungen in den Pfarrer- und Lehrerstellen der Provinz Sachsen.** Durch die Versetzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu **Deutsch**, Ephorie Seehausen i. Altm., vakant geworden. Ueber dieselbe ist bereits verfügt. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Groß-Bartensleben in der Ephorie Eilsleben ist der bisherige Predigtamts-Kandidat **Emil Gustav Erdmann Hannisch** berufen und bestätigt worden.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 16. Januar. Der Präsident des Abgeordnetenhauses **von Koeller** muß wegen Erkältung das Zimmer hüten.

Berlin, 16. Januar. **Graf Goluchowski**, der österreichische Minister des Auswärtigen, traf Vormittag hier ein, wurde von dem österreichisch-ungarischen Botschafter und dem Unterstaatssekretär von Rotenhan am Bahnhof empfangen und frühstückte in der österreichischen Botschaft. Der Graf besuchte alsdann den Reichskanzler und einige Botschaften. Abends ½8 Uhr findet beim Kaiser Audienz, um 8 Uhr Diner bei den Majestäten statt.

Berlin, 16. Januar. Zur Zeit findet im hiesigen Kriminalgerichtsgebäude die Vernehmung zahlreicher Zeugen statt, welche in der **Klagesache des Hofpredigers a. D. Stöcker** gegen den Redakteur Schwuchow geladen sind und die Wahrheit der Behauptungen des Letzteren bekunden sollen. Die Vernehmungen dauern täglich mehrere Stunden und finden in Gegenwart der Vertreter des Angeklagten Schwuchow, sowie des Hofpredigers a. D. Stöcker statt.

Berlin, 16. Januar. **Die diesjährige Generalversammlung des „Bundes der Landwirthe" wird am Montag, den 15. Februar, wiederum im Circus Busch abgehalten werden.**

Leipzig, 16. Januar. Wie der „Leipziger Börsenhalle" von der Direktion der Leipziger Wollkämmerei mitgetheilt wird, hat der **Ausstand** in der zweiten Niederlassung in Hoboken **sein Ende erreicht**. Die Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Hamburg, 16 Jan. Der **Arbeitgeberverband** hat an Herrn Göhring ein Schreiben gerichtet, in welchem er mittheilt, daß er sich von Verhandlungen auf anderer Grundlage als der von dem Senat am 18. Dezember v. J. vorgeschlagenen keinen Erfolg zu versprechen vermag; er sei jedoch bereit, eine von Göhring ernannte Kommission zu hören und habe dazu die Herren Reichmann, Graumann und Tietgens beauftragt, welche die Kommission heute Nachmittag empfangen werden.

Posen, 16. Januar. Die wegen Beleidigung des Propstes Schadzynski angeklagten **Lehrer Wentzel, Redakteur Julius Flammer und Kreisschulinspektor Rubenick** wurden von der **Strafkammer freigesprochen** und die Kosten der Staatskasse auferlegt. Es handelt sich um die Veröffentlichung eines Artikels im „Posener Tageblatt", in welchem behauptet wurde, der Propst hätte in der Schule des Lehrers Wentzel gesagt, das deutsche Gebet sei Sünde.

Paris, 16. Jan. Das berathende Comitee des **Arbeitsministeriums** hat sich für die **strafgerichtliche Verfolgung der Nordbahngesellschaft** ausgesprochen, wegen der Anwendung ungesetzlicher Tarife.

Paris, 16. Januar. Ein kleiner Panama-Skandal ist gestern im Pariser Gemeinderath enthüllt worden. Bei der Verdingung von öffentlichen Bauten haben die Munizipalbeamten nämlich seit Jahren einige Unternehmer gegen schweres Geld bevorzugt, indem sie denselben die Kostenanschläge ihrer Konkurrenten übermittelten. Außerdem ist die Stadtkasse durch diese Beamten um mehrere Millionen geschädigt worden. Der „Matin" fordert die Präfekten auf, sofort eine strenge Untersuchung einzuleiten.

Paris, 16. Januar. Der Exkommandant **Nerry** hat gestern eine sensationelle **Broschüre** unter dem Titel „**Die kommende Katastrophe**" veröffentlicht. Er weist darin nach, daß die **Befehlshaber der französischen Armee durchweg unfähige Personen** sind, und schließt mit den Worten: Wenn Gott uns nicht eine neue Jungfrau von Orleans oder einen neuen Napoleon giebt, oder nicht sonst ein Wunder zu Gunsten Frankreichs thut, so gebe ich den Deutschen drei Monate Zeit, um bis nach Paris vorzudringen.

Washington, 16. Januar. In parlamentarischen Kreisen befürchtet man, daß der **Schiedsgerichtsvertrag zwischen England und den Vereinigten Staaten** im amerikanischen Senat die erforderliche Dreiviertel-Mehrheit nicht finden werde.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

Marktbericht der Central-Genossenschaft zum Bezuge landwirthschaftl. Bedarfsartikel E. G. m. b. H. zu Halle a. S.

Düngemittel. Chilisalpeter erlebte in den ersten Tagen dieser Woche eine **beträchliche Preissteigerung**, die aber zum Theil bereits wieder verloren gegangen ist, da das Inland verständige Zurückhaltung übte und schließlich einige Hamburger Firmen nach ihren Engagements Ursache haben sollen, möglichst niedrige Preise herbeizuwünschen. Jedenfalls ist es Thatsache, daß für das kommende Frühjahr Waare genug vorhanden ist, so zwar, daß ein Rückgang der Preise durchaus natürlich sein würde.

Wir notiren:

		frei Waggon Hamburg-Harburg,	Magdeburg
Lieferung	Januar-Februar 1897	*M.* 7.80	*M.* 7.90
„	Februar-März „	„ 7.85	„ 7.95
„	März-April „	„ 7.90	„ 8.—

Schwefels. Ammoniak steigend. Forderungen für 25prozentige Waare *M.* 8.40—8.60 ab Hamburg.

Superphosphate und Ammoniak-Superphosphate ohne Aenderung. Die Syndikats-Bestrebungen dauern fort; diese ben haben für

Thomasmehl bereits in einem Monopol der Fabriken einen Abschluß gefunden, der dem Handel jede Bewegungsfreiheit raubt. Der Syndikatspreis ist auf 12 ₰ für das Pfund citratl. Phosphorsäure Basis Oberhausen festgesetzt.

Torfstreu wird bei leicht nach oben geneigten Preisen gut gekauft. Wir berechnen Ia holl. Waare zu 125 *M.* per 200 Ctr. ab Almelo.

Fischguano, Norw. $8\frac{1}{2}+13$, Sommerlieferung *M.* 12.50 bis *M.* 13.— per 100 kg ab Elbstationen.

Futtermittel. Für prompte Lieferung besteht allenthalben gute Nachfrage, die indessen, nachdem die Stromschifffahrt geschlossen ist, nur mit Mühe befriedigt werden kann. **Baumwollsaatmehl** trifft in zureichenden Quantitäten an den Hafenplätzen ein und die Forderungen gehen langsam zurück. Dagegen sind **Erdnußfabrikate, Palm- und Cocoskuchen** knapp, auch Treber, Malzkeime und Kleien sind mehr gefragt, als angeboten.

Wir notiren:

Baumwollsaatmehl, deutsches	58—62 Proz.,	Mk. 12,30—12,50
Baumwollsaatmehl, amerik.	58—62 Proz.,	„ 11,20
Erdnußmehl, deutsches,	53—56 Proz.,	„ 13,80
Leinkuchen, deutscher,	38—42 Proz.,	„ 11,10—11,30
Mais, am. mixed.		„ 8,60
Maisölkuchen,	30—33 Proz.,	„ 8,80— 9,—
Palmkuchen, Harbg.,	23—28 Proz.,	„ 10,00—10,20
Reismehl, deutsches,	24—28 Proz.,	„ 9,00

Alles per 100 kg ab Hamburg, sofortige Lieferung.

Sämereien zur Frühjahrs-Aussaat.

Wir offeriren in ausgesucht schönen, garantirt seidefreien Qualitäten letzter Ernte:

	Keimf.	Reinh.	Mark.
Rothklee, I. deutsch.	93 %	99 %	52,—
do. II. „	90 „	99 „	49,50
Luzerne provenc.	90 „	99 „	60,—
do. österr.	91½ „	99 „	51,50
Gelbklee	89¾ „	99 „	20,—
Esparsette, 1 schür.	80 „	99½ „	13,—
do 2 schür.	*		16,—
Raygras, engl.	91 „	99 „	12,50
do ital.	82½ „	98 „	13,50
Schwedenklee	92 „	98 „	53,—
Grün- oder Bullenklee	94 „	98 „	45,—
Weißklee	92 „	96 „	63,—
Wundklee	86 „	97 „	43,—
Thimothé			28,50

per 50 Kilogramm brutto incl. Sack ab Halle a. S

Futterrübensamen.

Eckendorfer, gelbe Riesen-Walzen	15,— Mk
do , rothe do.	15,— „
Tankard, gold-gelbe Walzen	13,50 „
Klumpen, rothe, dicke	11,— „
Leutewitzer, gelbe oder rothe	12,— „
Oberndorfer, gelbe	13,50 „
do. rothe	15,— „
Olivenförmige Riesen-Flaschen, gelb	11,— „
do. do. , roth	11,— „

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189701162-19/fragment/page=0006

per 50 Kilogr. incl. Sack ab Querfurt; alles Ia. Qualität mit 150 bis 200 Proz. Keimfähigkeit und höchster Reinheit.

Alle sonst gewünschten Sorten besorgen wir gern in bester Beschaffenheit zu angemessenen Preisen und bitten um gefällige Anfrage.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

Fleischermeister und Restaurateur Robert Emil Voigt in Oberwürschnitz bei Stollberg i. Erzgeb., Konditor Julius Lucas Steiner in Werdau.

Marktberichte.

— **Hamburg,** 15. Jan. (Futtermittelmarkt. Originalbericht von G. u. O. Lüders, Hamburg.) Ungewöhnlich große Zufuhren von Mais, Baumwollsaatmehl und Kleie drückten in dieser Woche auf die Preise, so daß Inhaber sich zu Zugeständnissen entschließen mußten. Namentlich war Mais billiger käuflich. Tendenz matt.

Reisfuttermehl 21—28% Fett und Protein 4,35 M. bis 4,50 M. ab Hamburg, 4,50 M. bis 5,00 M. ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,25 M. bis 3,85 M. ab Hamburg, Reiskleie 2,40—2,75 M. ab Hamburg, 2,50 M. bis 2,75 M. ab Bremen, Getrocknete Getreideschlempe 4,65 M. bis 5,00 M. ab Hamburg, Getrocknete Biertreber 24—30% Fett und Protein 3,75 bis 4,25 M. ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,75 M. bis 7,10 M. ab Hamburg, 53—58% 7,00 M. bis 7,70 M. ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58% 5,25 M. bis 5,50 M., 56—60% 5,40 M. bis 5,75 M. ab Hamburg, Cocusnußkuchen und Cocusnußmehl 5,75 M. bis 6,30 M. ab Hamburg, Palmkernkuchen 25—30% Fett und Protein 4,80 M. bis 5,15 M. ab Hamburg, Rapskuchen 4,70 M. bis 5,25 M. ab Hamburg, Mais, Amerik. mixed verzollt 4,00 M. bis 4,25 M. ab Hamburg, Weizenkleie 4,10 M. bis 4,30 M. ab Hamburg, Roggenkleie 4,00 M. bis 4,30 M. ab Hamburg, Erdnußkleie 1,85 M. bis 2,00 ab Hamburg per 50 Kilo.

— **New-York,** 15. Januar, 6 Uhr Abends. Waarenbericht (die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 7 5/16 (7 5/16), in New-Orleans 7 (7), Petroleum, Standard white in New-York 6,20 (6,20), in Philadelphia 6,15 (6,15), rohes (in Cases) 6,90 (6,90), Pipe line Certific. per Februar 90½ nom. (90½ nomin.), Schmalz, Western steam 4,25 (4,27), Rohe & Brothers 4,55 (4,55), Mais*) per Jan. 29⅛ (29¼), Februar — (—), Mai 30⅝ (—), Weizen**) rother Winterweizen 98⅜ (99), Weizen per Jan. 89 (89¾), per Feb. — (—), per März 90 (—) per Mai 86⅜ (90¾), Getreidefracht nach Liverpool 3 (3) Kaffee fair Rio Nr. 7 10 (10), Rio Nr. 7 per Feb. 9,50 (9,40), per April 9,60 (9,50), Mehl, Spring Wheat clears 3,60 (3,60), Zucker 2 13/16 (2 13/16), Kupfer 11,90 (11,75), Zinn 13,20 (13,10).

*) Tendenz Mais: willig.
**) Tendenz Weizen: willig stetig.

— **Chicago,** 15. Januar, 6 Uhr Abends. Waarenbericht Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen per Januar 77¼ (78), per Mai 80 (—), Mais**) per Januar 22½ (22⅝), Schmalz per Januar 3,97½ (4,02½), per Feb. — (—), Speck short clear 4,12½ (4,25), Pork per Jan. 7,80 (7,92½).

*) Tendenz Weizen: kaum stetig.
**) Tendenz Mais: willig.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 16. Jan. 1897. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 92% —,—.
Kornzucker excl., 88° Rdm. 9,80—9,97.
Nachprodukt excl. 75° Rend. 7,30—8,00.
Tendenz: ruhig.
Brodraffinade I. 23,50.
do. II. 23,25.
Gem. Raffinade m. Faß 23,37½—24,—
Gem. Melis I. mit Faß 22,50.
Stimmung: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg
per Jan. 9,30 G. 9,35 B.
per Februar 9,27½ G., 9,32½ B.
per März 9,32½ G. 9,37½ B.
per April-Mai 9,37½ G, 9,42½ B.
per Juni-Juli 9,65 G, 9,67½ B.
Stimmung: schwach.

Hamburg, den 16. Jan. Vorm. 11 Uhr. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt.
Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

Januar 9,35. Februar 9,30. März 9,35.
Mai 9,40. Juli 9,56. August 9,77½.
Tendenz ruhig.

Börse von Berlin vom 16. Januar.

Fondsbörse. Die Börse eröffnete unter Realisirungen zum Wochenabschluß in getheilter Tendenz. Die bessere Anregung der auswärtigen Börsen wurde dadurch gegenstandslos. Dazu trat der Umstand, daß von auswärts Verkaufsaufträge in leitenden Banken vorlagen. Im Montanmarkte war die Haltung etwas besser, doch waren die Umsätze geringfügig. Deutsche Realisirungen drückten auf Trust-Dynamit. Im Eisenbahnmarkt waren Franzosen schwächer, desgl. Elbethalbahn; italienische Bahnen fest, auf große Festigkeit italienischer Rente. Heimische Bahnen waren still, doch behauptet, ebenso Schifffahrtsaktien. Lavelose schwächer. Fonds zumeist gut behauptet. Heimische Anlagen sehr still. Gegen Schluß der ersten Börsenstunde waren Gerüchte von einer Platzinsolvenz verbreitet, ohne daß etwas Näheres zu erfahren war, doch heißt es, daß die Börse direkt nicht davon berührt werde. In der zweiten Börsenstunde waren Banken gut behauptet, Bahnen unregelmäßig, Jura-Simplon anziehend.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 16. Januar 1897.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	4	162,00 bz G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	101,00 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	102,00 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	102,00 G
Kieler 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	100,75 G
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	101,00 G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	101,00 G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	100,60 G
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	100,80 G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	104,00 G
Sächsische 3½% Landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	100,70 B
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	93,40 G
" " " Int.-Scheine	—	—	3	—,—
Sächsische 4% Provinzial-Anleihe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	103,10 G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	100,75 G
Cröllwitz Actien-Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	—,—
Fabrik l. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	102,50 B
Halle'sche Actien-Brauerei 4½% Hypoth.-Anleihe	—	—	4½	101,50 G
Körbisdorf Zuckerfabrik. 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	101,50 G
Ludwig II. Gewerkschaft, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,25 bz
Waldauer Braunkohlen 4½% Hypotheken-Anleihe	—	—	4½	102,75 G
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4½% Schuldv.	—	—	4½	102,80 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4½% Schuldv.	—	—	4½	138,— G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 5% Schuldverschr. rückz. à 103%	—	—	5	107,— G
Hallesche Bankverein-Actien	1895	6⅔	5	148,25 G
Spar- und Vorschußbank-Actien	1895	3½	4	89,00 G
Cönnern, Malzfabrik-Actien	1894/95	12½	5	165,60 G
Cröllwitz, Actien-Papierfabrik-Actien	1895	10	4	233,50 G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1895/96	3	4	—,—
Eilenburg, Kattun-Manufactur-Actien	1895/96	—	4	84,— G
Feldschlößchen Brauerei-Actien	1894/95	3½	4	—,—
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	1895/96	6⅔	4	109,10 B
Hallesche Hafenbahn-Actien	1895/96	3½	3½	103,80 G
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1895	32	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien	1895	0	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Actien	1895/96	10¼	4	167,00 G
Körbisdorf. Zuckerfabrik-Actien	1894/95	9½	4	108,00 G
Landsberg, Malzfabrik-Actien	1895/96	12	5	180,00 G
Naumburger Braunkohlen-Actien	1895/96	15	4	—,—
Niemberger Malzfabrik-Actien	1895/96	5	4	110,— G
Packhofs-Actien	1895	4	4	65,00 G
Riebeck'sche Montanwerke Actien	1895/96	10½	4	188,00 G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1895	6	4	—,—
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1895	6	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	1895/96	5	4	115,— G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1895/96	13½	4	214,30 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1895/96	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1894/95	5½	4	138,— G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1894/95	6½	4	167,00 G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	fco.	—,—
Consolid. Hallesche Pfännerschaft Kuxe*)	—	—	fco.	220,00 G

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich in Mark für ein Stück.

Anfangs-Course vom 16. Januar 1897,
mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Credit	235,30	Buschtiehrader	277,50
Franzosen	155⅜	Gotthard	168,60
Lombarden	39,60	Schweizer Union	93⅜
Disconto	210,80	Warschau Wien	272,50
Deutsche	197,25	Mittelmeer	94,80
Dresdner	160,80	Italiener	91,90
Darmstadt	161,25	Ungarn	103,90
Berl. Handels	162,90	Russ. Noten	216,50
Nationalbank	147,30	Hibernia	183,10
Laura	167,25	Gelsenkirchen	174,10
Dortmund	52,00	Harpener	183,30
Bochumer	166,30	Dannenbaum	124,50
Mainzer	119,00	Consolidation	256,00
Marienburger	93,40	Trust	199,60
Ostpreußen	94,60	Lloyd	114,50
Lübeck, Büchener	150,40	Packetfahrt	137,90
Elbethal	140,50		

Tendenz: still.

Carl Steckner
Grosse Steinstrasse 74
empfiehlt sein reich sortirtes Lager
Gardinen
weiss, crême und farbig.
Bedruckte Cretonnes u. Croise's
für Möbel und Vorhänge.
Rouleauxstoffe.
[674

Coursnotirungen
der Berliner Börse
vom 16. Januar 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,90 G
do. do.	3½	103,70 B
do. do.	3	98,75 G
Preuß. conf. Staats-Anl.	4	103,90 G
do. do.	3½	103,70 G
do. do.	3	98,90 G
Erfurter Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hallesche do. v. 1886	3½	—,—
do. do. v. 1892	3½	—,—
Pfandbr. Landsch. Central	3½	100,70 G
Pfandbr. do. do.	3	93,50 G
Pfandbr. Sächsische	4	104,00 G
Pfandbr. "	3½	100,60 G
Hamb. Staats-Rente	3½	105,10 G
do. Staats-Anl. 1886	3	97,00 G

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe		64,50 G
do. innere do.		56,00 B
Griech. conf. Goldrente	4	24,70
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.	4	31,50 G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.	5	28,90
Italienische Rente	4	91,80 G
Mexik. Anleihe 1888	6	96,80
do. do. 1890	6	96,80
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	87,70 G
Oesterr. Gold-Rente	4	104,50 G
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	102,50 B
Port. Staats-Anl. 88—89	—	39,50
Rumän. fund.	5	102,80
do. amort.	5	100,90 G
do. do. 1891	4	89,25
Russ. conf. Anl. 1880er	4	103,00 B
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	100,50 G
do. do. 1890	3½	100,70
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	105,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,00 G
do. Rente 1884	5	67,20 G
do. 4% Anl. v. 1896	5	—,—
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	104,— G
do. do. 500er	4	104,10 G
do. do. 10	4	104,10

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1895.	
Dortmund-Ensch. St.-Pr.	5½	165,50
Lübeck-Büchen	6¼	150,60
Mainz-Ludwigshafen	5,45	118,80
Marienburg-Mlawka	2¼	93,50
do. do. St.-Pr.	5	124,00
Ostpreußische Südbahn	3	94,25
do. do. St.-Pr.	5	120,25
Buschtiehrader Bahn La. B.	11¼	—,—
Oesterreich. Südbahn	1	39,70
Warschau-Wiener	18⅝	272,10
Gotthardbahn	7⅖	168,10
Ital. Meridionalbahn	6⅗	127,20
do. Mittelmeerbahn	5	94,90
Luxembg. Pr. Hnr.	3⅖	95,20
Schweizer Centralbahn	6½	141,50
do. Nordostbahn	6,6	135,50
do. Unionbahn	3¾	93,70

Bank-Actien.

	Dividende 1895.	
Berliner Handels-Ges.	8	162,60
Börsen-Handels-Verein	6	118,50
Breslauer Disk.-Bank	7	118,50
do. Wechsel-Bank	5¾	104,25
Darmstädter Bank	8¼	161,10
Deutsche Bank	10	197,—
do. Genossenschaftsbank	6	120,75
Disconto-Commandit	10	210,80
Dresdener Bank	8	161,—
do. Bank-Verein	7	118,75
Gothaer Grund-Creditbank	4	129,—
do. do. junge	4	112,15
Leipziger Bank	7½	180,75
do. Creditanstalt	11	212,90
Magdebg. Privatbank	5	108,
Mitteldeutsche Creditbank	5½	120,—
Nationalbank f. Deutschland	8½	147,—
Norddeutsche Bank	—	—,—
Oesterreich. Kredit	11⅞	234,90
Preuß. Boden-Kredit	7	246,00
do. Centr.-Boden-Kr.	9	169,40
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	134,00
do. do. (Hübner)volle	—	130,50
do. do. neue volle v. 95	7	—,—
Reichsbank	5,88	157,50
Schaffhaus. Bank-Verein	7	144,00
Schlesischer Bank-Verein	7	129,40

Industrie-Papiere.

	Dividende 1895.	
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	224,50 G
Allgem. Elektr.	—	256,00 G
Anhalter Kohlen	4	107,10
Berl.-Böhm. Brauh.	11	251,00 G
do. do. Patzenhofer	5	255,00 G
do. Brauerei Schultheiß	14	285,00 G
do. Union Bratweil	5½	237,50 B
Berl. Elektricität Werke	—	256,25 G
Bismarckhütte	—	232,00 G
Bochumer Gußstahl	7	166,00
Bonifazius Bergwerk	4	127,50 G
Cröllwitzer Papier	10	235,25
Dannenbaum	—	124,50
Donnersmarckhütte conv.	8	155,75
Egestorff-Salzwerke	8	155,00 G
Eilenburger Kattun		
Floether Masch.-Act.	8	134,75 G
Gelsenkirchen Bergwerk	7	174,10 G
Glauziger Zuckerfabrik	6½	108,00 B
Große Berl. Pferdeb.	12½	251,50 bz.
Hallesche Maschinen	32	427,00 bz. G
Harpener Bergbau	5	182,75 bz. G
Hartmann, Sächs. M.-F.	8	189,75 bz. G
Hibernia & Shamrock	7½	183,80 bz. G
Hildebrandt Mühlen	—	167,75
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	109,— G
Laurahütte	3½	166,90
Leipziger Brauerei Riebeck	10	292,50 bz. G
Leopoldshaller chem. Fabr	4	—,—
Luise Tiefbau conv.	—	34,75
do. do. St.-Pr.	—	131,00 bz. G
Mälzerei Wrede	—	101,00 bz. G
Norddeutscher Lloyd	—	114,50 bz. G
Phönix B.-Act. Lit. A.	—	174,75
do. abgest.	—	179,25
Pluto, Bergwerk	8½	—,—
do. do. St.-Pr.	8½	183,90
Pomm. Masch. conv.	0	85,00
Riebeck Montanwerke	10½	189,00
Rositzer Braunkohlen	—	179,00
do. Zuckerf.	5½	172,00
Sächs.-Thür. Braunk.	6	126,25
do. St.-Pr.	6	134,50
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	9	208,50
do. St.-Pr.	9	208,50
Schwartzkopff	18½	251,00
Siemens-Gasindustr	11½	203,50
Staßfurt Chem. Fabr.	—	178,00
Stollberger Zink-Akt.	2	83,00
do. do. St.-Pr.	7	148,50
Sudenburger Maschinen	10	162,00
Thüringer Saline	5	78,50
Westeregeln Alkali	10	175,80
Zeitzer Maschinen	—	322,00

Wechsel-Course.
Privatdiscont 3¾%

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,45
Ital. Platz 100 L.	kz.	76,95
Petersb. 100 R.-S.-R.	kz.	216,00
Amsterdam 100 fl.	lang	167,85
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	80,70
Lond. 1 Lstrl.	kz.	20,37,5
Lond. 1 Lstrl.	lg.	20,23,5
Paris 100 Fr.	kz.	80,85
Wien. Oe. W. 100 fl.	kz.	170,00

Schluß-Course.
Tendenz: fest auf Paris.

3% Reichsanleihe	—,—	Nationalbank f. Deutschland	147,00
Ital. Renten	92,10	Gotthardbahn	168,00
Ung. Goldrente	103,90	Marienburger	93,40
Russ. Noten	216,50	Ostpreuß. Südbahn	94,40
Convertirte Türken	21,30	Warschau-Wien	272,25
Buschtierader	277,50	Bochumer Gußstahl	166,25
Elbethal	—,—	Dortm. Union St.-Pr.	51,70
Prinz Heinrich-Bahn	95,00	Laurahütte	166,90
Berliner Handelsgesellschaft	162,60	Harpener Kohlen	182,50
Deutsche Bank	198,10	Hibernia	182,75
Dresdner Bank	161,40	Nordd. Lloyd	114,50
Darmstädter Bank	161,25	Hamb. Packet	137,60
Disc.-Gesellschaft	210,75		

Das Atelier für
Kurbelstickereien
befindet sich jetzt Gr. Wallstr. 2, 1½ Tr. an der Promenade.
Modernste Ausführung jeder Stickerei auf Kleider, Mäntel, Decken, Portieren u. s. w. in Schnur, Kurbel-, Krümmerstich, Applikationen, Soutachirungen, Maschinenlanguetten.

Offene und gesuchte Stellen.

Cand. min., schon längere Zeit als Lehrer thätig gewesen, jetzt in einem pädagog. Seminar, sucht für sofort 1. April Stellung als Hauslehrer, [615
Institutslehrer
oder dergl. Gefl. Off. sub Z. 615 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Reisender-Gesuch.
Wir haben die Absicht, noch einen Reisenden anzustellen, und suchen aus diesem Grunde zum Antritt am 1. April d. Jrs. einen durchaus gewandten Herrn, der spez. das Königreich Sachsen nachweislich bereits mit gutem Erfolg besucht hat. [672
Den Bewerbungsschreiben bitten wir Zeugnißabschriften, genauen Bericht über bisherige Thätigkeit u. Gehaltsansprüche beizufügen.
Mühlenbein & Nagel,
Seifenfabrik, Zerbst i. Anh.

Für unser technisches Bureau suchen wir zu baldigem Antritt
2 Ingenieure,
welche mit dem Apparatbau für Zuckerfabrikation vertraut sind und selbständig zu arbeiten vermögen. Den Bewerbungen ersuchen wir Zeugnißabschriften beizulegen u. Gehaltsansprüche anzugeben.
Metallwerke,
vorm. J. Aders,
Magdeburg-Neustadt.

Stellung-Gesuch.
Ein tüchtiger erfahrener Mann in gesetzten Jahren, verheirathet, sucht zum 1. April als Hofmeister, Feld- od. Hofaufseher Stellung auf einem größeren Gute. In Rüben-, Rübensambau und landwirthschaftlichen Maschinen kundig. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Meldungen erbitte unter Z. A. 144.

Zur selbständigen Bewirthschaftung eines 200 Morgen großen Gutes wird ein einfacher tüchtiger unverheiratheter
Verwalter
bei gutem Gehalte zum 1. Februar aushilfsweise gesucht. Nur mit besten Empfehlungen versehene Bewerber wollen sich melden unter Z. 635 i. d. Exp. d. Ztg.

Aufseher-Gesuch.
Ein lediger Aufseher, der auch im Stande ist, einer Wirthschaft mittlerer Größe einige Tage selbstständig vorzustehen, wird gesucht. [596
Gutsbesitzer Hellmuth, Nebra.
Aeltere Landwirthssöhne werden bevorzugt.

Tüchtiger
Hofmeister
zum 1. April gesucht. [683
Freigut Beuendorf
bei Delitzsch.

Tüchtiger Ziegelmeister,
auch vertr. mit Cement- und Kalkbrennen, findet Stelle b. Binneweiß, Sternstr. 8.

Ich suche zum 1. März einen tüchtigen
Aufseher,
zum 1. April einen verheiratheten
Kuhfütterer
wo die Frau mit helfen und beide melken können.
Thondorf bei Siersleben. Weitzel.

Kellnerinnen
erhalten gute Stellen nach hier und außerhalb
Ida Sens, Leipzig, Windmühlenstr. 13.

Wirthschaftseleve-Gesuch.
Per 1. April dss. Js. kann ein junger Mann unter meiner direkten Leitung zur Erlernung der Wirthschaft eintreten. Pension nach Uebereinkunft. [638
Domaine Rehsen bei Wörlitz.
W. Haupt, Domainenpächter.

Zum weiteren Unterricht meiner 10jähr. Tochter findet eine passende
Lehrerin
p. 1. April d. J. Stellung.
Reflectirende bitte sich direct an meine Adresse zu wenden.
A. Pirl, Gutsbes., Beidersee b. Halle a. S.
Post- und Bahnstation Wallwitz.

In einem Hotel einer Harzstadt finden wieder zwei junge Mädchen freundliche Aufnahme [657
zur Erlernung des Haushalts
und ff. Küche. Offerten unter Z. 657 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Mamsell,
die kochen kann und mit Milchwirthschaft und Federviehzucht vertraut ist, wird zum 1. 4. gesucht.
Offerten von gut empfohlenen Bewerberinnen erbeten.
Rittergut Schilbach
bei Tanna, Reuß.

2 Landwirthinnen, 24 u. 18 Jahr, suchen sof. od. 1. Feb. Stelle d. Frau Anna Fleckinger, kleine Ulrichstr. 8 p. Mamsells f. Bauergüter f. d. O.

Gesucht:
1 Kochmamsell für größ. Privat, Gehal 360 Mk., 1 Kochmamsell f. Saison, monatlich 60 Mk., 2 Kochlehrlinge f. Priv., 1 Kindergärtnerin, 2 ältere Kindermädch., 5 Köchinnen, 10 Stubenmädch., 10 Mädch. für Küche und Haus, 2 Kinderfrauen.
Frau Marie Wantzlöben,
Spiegelstraße 1.
Bitte meine Firma nicht zu verwechseln, dieselbe besteht seit 10 Jahren nur Spiegelstraße 1, Nähe der Kaisersäle.

Ein junges [605
Mädchen,
welches in der Milchwirthschaft und Küche erfahren ist, findet sofort oder später Stellung bei [603
Frau A. Springensguth,
Helfta.

Junge Mädchen,
welche sich zur Ausbildung im städtischen Haushalt und in der bürgerlichen Küche einige Zeit in Halle a. S. aufzuhalten wünschen, können gegen mäßige Entschädigung wieder Aufnahme finden. Frau L. Starke, gr. Brauhausstraße 12.

Land- u. Stadtwirthschafterin., Kochmamsells, Stützen, Verkäuferinnen, Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Küche und Hausarbeit, Kinderfrauen, Kindermädchen werden gesucht u. nachgewiesen durch Pauline Fleckinger, Nannischestraße 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189701162-19/fragment/page=0007

Zur Feier des Geburtstages
Seiner Majestät des Kaisers und Königs

wird von dem unterzeichneten Festausschusse am **Mittwoch, d. 27. d. M.** ein

Festmahl

veranstaltet, welches Nachmittags 2 Uhr **im großen Saale des Stadtschützenhauses** am Königsplatze stattfinden soll.

Listen zur Einzeichnung der Namen von Theilnehmern liegen bis zum 25. d. M. bei dem Kastellan des Stadtschützenhauses und bei dem Stadtsekretär, Zimmer Nr. 30 im Rathhause, aus. Das Gedeck kostet einschließlich Musik und Ausschmückung des Saales 4 Mark 50 Pfennig.

Halle a. S., den 15. Januar 1897.

Staude, Oberbürgermeister. **Seydel**, Eisenbahn-Directions-Präsident. **v. Velsen**, Berghauptmann. **Wehlack**, Ober-Post-Direktor. **v. Busse**, Vors. der Landwirthschaftskammer. **W. Dittenberger**, Stadtverordneten-Vorsteher. **Ernst**, Vors. der Handelskammer. **Prof. D. Förster**, Superintendent. **Dr. Fries**, Direktor der Francke'schen Stiftungen. **D. Goebel**, Consistorialrath. **E. Freiherr von Gustedt**, Erster Direktor der Landschaft der Provinz Sachsen. **v. Holly**, Bürgermeister. **v. Klöden**, Bankdirektor. **Liebau**, Vors. der Stadtschützengesellschaft. **Raebiger**, Steuerrath. **v. Werder**, Landrath des Saalkreises. [695

Kaisersäle.

Sonntag, 17. Januar, Nachmittag 3 ½ Uhr

Grosse Kinder-Vorstellung

gegeben von

Frl. **Eleonora Orlowa**, Hofkünstlerin und Herrn **Alfred M. v. Kendler.**

Preise der Plätze: Erster Platz 50 Pfg., zweiter Platz 80 Pfg.

Jeder Erwachsene hat ein Kind **frei.**

Kinder auf der Galerie **10 Pfg.**

Dienstag, den 19. Januar

Letzte Orlowa-Soirée.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Billetverkauf bei Herrn **A. W. Hartmann**, gr. Ulrichstrasse 51 und bei Herrn **F. Beeck**, gr. Steinstr. 17.

Vorlesungen für Damen.

Im Saale der städtischen höheren Mädchenschule.

Herr Universitätsprofessor **Dr. Endemann:**

„Die Stellung der Frau im Recht."

8 Vorträge, Dienstags 5—6 Uhr.

Anfang 19. Januar. Herren ist die Theilnahme gestattet. Einlaßkarten à 5 M. für alle Vorträge beim Hausmann der höheren Mädchenschule, Gartengasse 1.

259] J. A.: **Dr. Biedermann.**

Grand Hôtel Bode

Hôtel allerersten Ranges.

Elektr. Licht. **Centralheizung.**

Feinste Küche.

Zur Abhaltung von Familien-Festlichkeiten, Versammlungen etc. halten unsere beiden **prachtvollen Säle** mit direct anstossenden Nebenräumen bestens empfohlen.

19] **A. Bode & Hohlbein.**

Schiedsgericht des Innungsausschusses.

Das Bureau befindet sich vom 15. d. Mts. ab

Fritz-Reuterstr. Nr. 5, part.

726] **G. Jurth, Schriftf.**

„Hotel Wieg", Nordhausen

dem Bahnhof gegenüber.

Specialhaus für Geschäftsreisende und Touristen.

Der neue Besitzer

671] **Heyno Bues**, fr. Braunschweig.

PATENT-, Muster- u. Marken-Schutz besorgt **C. KESSELER** Patent-Bureau BERLIN NW. 7. Dorotheen-Str. 32

VERTRETUNG in PATENT-PROZESSEN. PROSP. FREI.

Bad Harzburg.

Familienpension

für junge Mädchen. Eigene Villa.

Ausbildung im Haushalt u. Wissensch., Turnen, Handarb., Musik, Malen. Kräft. d. Gesundh. Liebev. Aufn., vorz. Pflege. Beste Empf. und Prosp. durch die Vorsteherinnen Frau **Ch. Hellmann** und Töchter, geprüfte wissenschaftl. Lehrerin. Gefl. Ausk. erth. Herr Buchh. **Ed. Müller, Halle**, Barfüßerstr. 11. [664

Getreide-Geschäft

mit **Mehl- und Futterhandlung** und **lukrativer Nebenbranche, seit üb. 30 Jahr. bestehend und sehr rentabel, ist altershalber preiswerth zu verkaufen.** Off. erb. unter **L. J. 927** Invalidendank Leipzig.

Domainen-Cession.

Eine der besten Domainen in der Provinz Sachsen, über 2000 Morgen groß, soll unter den günstigsten Bedingungen cedirt werden. Nähere Auskunft ertheilt Amtmann **Koil** in **Sangerhausen.**

Hochfeine Holsteinische
Meierei-Butter

versende ich in Postkisten von 9 Pfd. Inhalt gegen Nachnahme.

Preis pr. Pfd. ca. 10 Pfg. über Hamburger Notiz. Jetziger Preis der Kiste bei fr. Zustellung 11 M. 50 Pfg.

Domaine **Steinhorst** i. Lauenburg.

R. Jansen.

Litterarische Gesellschaft
in Halle.

Montag, 18. Januar, Abends 8 Uhr im kleinen Saal der „Kaiserfäle"

Junghans-Abend.

1. Die Streikversammlung.
2. Der Ueberfall.

Zwei Romankapitel von **Sophie Junghans** (Gotha), vorgetragen von der Verfasserin.

Hierauf zwangloses Zusammensein.

Billets für Nichtmitglieder à 3 M. sind in der Musikalienhandlung von **Hothan**, Gr. Steinstraße, zu haben.

Der Ausschuß der Litterarischen Gesellschaft.

Prof. **Dr. A. Brieger. Dr. W. Kaiser Dr. Carl Müller**-Rastatt. Rechtsanw. **Riecke**. Prof. **Dr. H. Suchier.**

Die **Erdarbeiten** zu dem 540 m langen Wegeausbau von **Schönnewitz** nach **Doelbau** sollen an den Mindestfordernden verdungen werden. Bedingungen liegen beim unterzeichneten Ortsvorsteher aus, woselbst auch die Offerten bis 25. Januar einzureichen sind. [720

Schönnewitz, den 16. Januar 1897.

Der Gemeindevorsteher.

Holz-Auktion.

Auf **Rittergut Diesfau** b. Halle, an der Mühle, sollen [682

Freitag, den 22. Januar 1897, Vormittags 10 Uhr

ca. 150 Haufen **starke** Pappelnstangen u. Reißholz nach vorher bekannt gemachten Bedingungen versteigert werden. Anfang der Auktion am neuen Dorfe.

Motardkerzen

beste Qualität, nicht träufelnd, liefert preiswerth die Drogenhandlung jetzt **Gr. Ulrichstr. 2.** **F. A. Patz.**

Generalvertreter: [378

Carl Gieseke,

Leipzig-Plagwitz.

Baierische

Zugochsen

aller Rassen wie

Rote Voigtländer
Böhmische Schecken
Bayreuther "
Hofer "
Simmenthaler "
Miesbacher "
u. Uebertäurer (Pinzgauer) "
Gelbe Scheinfelder

sowie **6—24 Mon.** alte **Kälber** dieser Rassen und

Nutz- u. Zuchtvieh

aller Höhen- u. Niederungsschläge **zu zivilen Preisen franco jeder Bahnstation** empfiehlt

Leopold Engelmann
Weiden in Bayern.

Stenographie

(System Gabelsberger),

einziges von Staatsbehörden ausschließlich in den Schülerunterricht aufgenommenes System.

Neuer Unterrichts-Kursus

beginnt Montag, den 18. ds. Mts., Abends 8½ Uhr im Vereinslokal Charlottenstraße 19.

Honorar Mk. 5.— incl. Lehrbuch, für Unbemittelte unentgeltlich! Im Königreich Württemberg, wo a. d. Schulen freie Konkurrenz der 4 wichtigst. Systeme zugelassen ist, wird unterrichtet nach Roller an 1, nach Schrey an 2, nach Stolze an 3 und nach Gabelsberger an 43 Anstalten!

Anmeldungen werden bei Beginn des Kursus entgegen genommen.

Gabelsberger'scher Stenographen-Verein Halle a. S.

Gegründet 1859.

Erste größte Hallesche Schnell-Reparatur-Anstalt für Schuhwaaren

empfiehlt sich

zur sauberen Ausführung aller in's Fach schlagenden Reparaturen.

Durch Fachkenntnisse, langjährige Erfahrung, vortheilhafte Einkäufe aus ersten Häusern und bedeutende Vergrößerung meines Geschäftslokales bin ich in der Lage, alle Arbeiten **sauber in kürzester Zeit und zu soliden Preisen** zu liefern.

Hochachtungsvoll

J. Altmann, **Breite Straße,** Ecke Geiststr.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisirt 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark. — Versicherungsstand: ca. 42 Tausend Policen. [2624

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformular kostenfrei bei den Vertretern: in **Giebichenstein bei Halle: August Meuselbach**, Hauptlehrer, Burgstraße 5

Dankschreiben eines Asthma- und Lungenleidenden.

Ich halte es für meine Pflicht allen leidenden Mitmenschen **öffentlich** zu bekunden, daß ich durch den Gebrauch von 10 Packeten des **russischen Knöterichthee**, polygonum avic, von meinem chronischen Lungenleiden befreit bin, mein Husten hat vollständig aufgehört und bin von meinem Asthma erlöst; ich fühle mich daher veranlaßt dem **Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz**, von welchem ich den Thee bezogen habe, hiermit meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Scheidt, (Post Dürscheldt), den 11. Dec. 1896. **Rudolf Koch.**

Halle a. S. Brüder-Strasse

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen und Fachzeitschriften

Fernsprecher 151.

ANNONCEN-EXPEDITION RUDOLF MOSSE

12,000 Mark

werden auf ein herrschaftliches, gut verzinsliches Hausgrundstück von pünktlichem Zinszahler sofort oder später gesucht. Offerten unter M. r. 275 befördert Rudolf Mosse, Halle. [343

Albrechtstr. 1,

Ecke Bernburger Straße, ist die **herrschaftliche I. Etage**, 7 Zimmer, Balkon ꝛc., per 1./4. zu verm. Näh. **Schmuckler**, Gr. Ulrichstr. 60. [582

Mamsell-Gesuch.

Zu eine **größere Landwirthschaft** wird eine **tüchtige, zuverlässige Mamsell**, welche auch die **Küche** versteht, im Alter von 25—30 Jahren **gesucht**. Gehalt nach Uebereinkommen, Antritt kann event. **sofort** geschehen. Offerten unter **N. r. 650** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Zimmerlehrling

zu Ostern **gesucht.** [701

Kronprinzenstraße 4.

Aelterer bestempfohlener [708

Buchhalter

sucht sofort oder später Stellung. Offerten unter **L. b. 660** befördert **Rudolf Mosse**, Halle a. S.

Herrsch. Wohnung

Leipzigerstr. 12 per 1. April zu vermiethen. 6 Zimmer m. reichl. Zubehör, Bad Closet ꝛc., Parquett, Stuck, Berli. Oefen, Nebentreppe. Näheres daselbst 1 Tr. rechts.

In Provinz Sachsen oder Thüringen wird von einem **kapitalkräftigen Landwirth per 1. Juli** eine

Kgl. Domäne

oder priv. **Rittergut, 1000 bis 1500 Morgen, zu pachten gesucht.** Off. mit mögl. genauer Angabe **unt. W. r. 54362** bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Predigtamtscandidat

ertheilt Privatunterricht. Näheres Mittelstr. 3, II. [623

Brillant-Goldbronze,

unübertroffen im **Glanz** und **Haltbarkeit**, empf. zum **Bronziren** von **Körbchen, Bilderrahmen** ꝛc jetzt **Gr. Ulrichstr 2,** **F. A. Patz**

Vermiethungen.

Leipzigerstraße 14

herrschaftl. 2. Et. bald od. später zu verm. Näh. **Leipzigerstr. 12**, II. r.

Zu vermiethen z. 1. 4.

Heinrichstr. 1 große herrsch. I. Et. m. Balkon u. Garten. Besichtigung 12—2 Uhr.

Sachs,
Gr. Ulrichstraße 57.

Ulestraße 15, I,

Wohnung, herrschaftlich eingerichtet, mit allem Komfort versehen, spätestens zum **1. April 1897 zu vermiethen.** Näheres bei Herrn **Carl Steckner**, große Steinstraße, oder beim Besitzer, **A. Wiede**, Händelstraße 31, hier. Preis pr. a. 1200 Mark. (304

Zu verm. **hochherrsch. Wohnung m. Centralheiz., Gas**, per. **1. 4. 97, Martinsb. 11, Ecke Hagenstr.**, m. Garten, 1. Et., in Mitte d. Promenade, 9 Piecen, Küche u. Zub., ev. incl. 3. gr. verb. Part.-Räume. Näh. das. beim **Hausmann** od. **Mühlweg 3.** [17

Hohenzollernstr. 39.

Herrsch. Partw. z. v. April z. bez. 550 M.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Zur Zuckerfabrikation.

Das muthmaßliche Ergebniß der Zuckerrüben-Verarbeitung in der Campage 1896/97 ist nach den Angaben des Kaiserl. Statistischen Amtes in der Zeitschrift für Zuckerindustrie auf 13 612 616 Tonnen berechnet gegen 11 672 816 Tonnen in der Vorjahrs-Campagne, so daß also in der diesjährigen Campagne um 1 939 800 Tonnen mehr Rüben verarbeitet würden, als in der vorjährigen. Auf Preußen treffen 10,6 Mill. Tonnen Rüben gegen 9,2 Mill. To. im Vorjahr, während sich die Anzahl der Zuckerfabriken von 307 auf 308 gehoben hat. Auf Braunschweig kamen 862 900 To. verarbeitete Rüben gegen 887 500 To. im Vorjahr, also um ca. 24 600 To. weniger. Anhalt ist mit 741 500 Tonnen gegen 524 400 To. betheiligt, also um 217 100 To. mehr. In den Großherzogthümern Mecklenburg wurden die Zuckerfabriken von 10 auf 12 vermehrt, und die Rübenverarbeitung stieg von 516 000 To. auf 616 000 To., also um 100 000 To. mehr. Die Gesammtzahl der Zuckerfabriken im deutschen Reich ist von 397 auf 399 gestiegen, wovon auf Preußen 308, auf Braunschweig, Anhalt und Thüringen 63, auf Mecklenburg 12, auf Hessen 4 und auf die übrigen Bundesstaaten 12 treffen. Die Gesammt-Produktion an hergestelltem Rohzucker war für Deutschland pro Campagne 1896/97 auf 1 786 600 To. gegen 1 637 100 To. in der Vorjahrs-Campagne geschätzt. Im 1894/95 betrug die Zuckerproduktion Deutschlands 1,8 und im Jahre 1893/94 1,4 Mill. To. Die Zucker-Produktion der anderen Länder wurde wie folgt geschätzt bezw. angegeben:

	1896/87	1895/96	1894/85
Oesterreich . . .	9[illegible]6 600 To.	781 000 To.	1 043 000 To.
Frankreich	700 000 „	625 000 „	745 000 „
Rußland	740 000 „	774 000 „	595 000 „
Holland und Belgien	423 000 „	320 000 „	335 000 „
Schweden	100 000 „	80 000 „	140 000 „
Andere Länder . .	70 000 „	6 000 „	—
zus.	2 979 600 To.	2 640 000 To.	2 858 000 To.
hierzu Deutschland . .	1 786 600 To.	1 637 000 To.	1 828 000 To.
	4 766 200 To.	4 277 000 To.	4 686 000 To.

Die Rohzuckerkonten werden nach einer Muthmaßung im Jahre 1896/97 nur 2,6 Mill. To. betragen gegen 2,8 und 3,6 Mill. To. in den Vorjahren. Gleichwohl wird die Gesammt-Weltproduktion an Zucker mit 7,4 Mill. To. die Vorjahrsproduktion mit 7,1 Mill. To. um 300 000 To. übersteigen, gegen 1894/95 aber mit 8,2 Mill. To. um 800 000 To. zurückbleiben. Das deutsche Zucker-Kontingent beträgt bekanntlich etwas über 1,7 Mill. To., sodaß etwa 7—800 000 To. Zucker über das Kontingent erzeugt wurden. Der Zuckergehalt der Rüben soll für die letzte Campagne nur 12—13 Proz. ergeben haben, so daß bei einer Verarbeitung von 13,6 Mill. To. sich eine Rohzuckermenge von 1,7 Mill. To. berechnen läßt.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Carmen" von Bizet. — Zweites Gastspiel von Madame Sigrid Arnoldson.) Herr Direktor Rahn hat Anspruch auf den Dank des Opernpublikums dafür, daß es ihm gelungen ist, die gefeierte Primadonna Madame Sigrid Arnoldson für einen zweiten Gastspielabend zu gewinnen; das nahezu ausverkaufte Haus und die mehrfachen stürmischen, nach dem letzten Akt nicht endenwollenden Beifallsäußerungen sagten es deutlich, daß Mme. Siegrid Arnoldson, so oft sie hier Einkehr halten wird, auf ein herzliches „Willkommen" rechnen kann. Unser Publikum hatte früher schon ein Mal Gelegenheit, die Gastin als „Carmen" im Stadttheater bewundern zu können. Die damalige, das Entzücken aller Opernfreunde hervorrufende Kunstleistung schien uns durch die gestrige Gesammtdarbietung — trotz einer sich bemerkbar machenden leichten stimmlichen Indisposition — noch übertroffen zu werden. Nur Worte uneingeschränktester Anerkennung, wärmsten Lobes sind solch' künstlerischer That gegenüber am Platze und der am Schlusse des zweiten Aktes der Künstlerin geworfene große Lorbeerkranz belohnte diesmal ein wirkliches Verdienst. (Herr Basil darf sich dazu gratuliren, daß ein ganz gleiches Ruhmesgemüsegeflecht nach dem III. Akt auch für ihn bereit war.) Auf Einzelheiten der in schauspielerischer, wie gesanglicher Hinsicht auf gleicher Stufe der Vollendung stehenden Gastleistung einzugehen, können wir uns versagen. Nur soviel sei gesagt, daß wir bei einer Carmen-Darstellerin noch kaum alle Ingredienzien des Carmen-Charakters so fortreißend vereint gefunden haben, als bei Mdme Sigrid Arnoldson, deren starke künstlerische Individualität in dieser Partie Triumphe feiert. — Die letzte Nummer der „Illustrirten Zeitung" bringt das Bildniß der Künstlerin und spricht in den begleitenden Worten uns mit folgendem Satze aus der Seele: „In der Spielpointirung, die aufgeht in Pariser Eleganz, ist sie schwerlich zu überbieten, und sie bleibt überall dort Siegerin, wo vollendete Gesangskunst und pikante Spieleinheit den Ausschlag geben." Dort fanden wir auch ein Gedicht abgedruckt, welches Friedrich Bodenstedt der großen Künstlerin in's Album schrieb und welches wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. Es lautet:

An Sigrid Arnoldson!

Dein Name will sich deutschem Reim nicht fügen,
Doch du bist selbst ein schöngereimt Gedicht,
Von edelm Bau und feingeschwung'nen Zügen,
Verklärt durch glutenvoller Augen Licht.

Du weckst, erhebt Dein Hauch sich zum Gesange,
In jedem Herzen reinen Widerhall;
Ob deiner Stimme seelenvollem Klange
Heißt du mit Recht „die schwedische Nachtigall".

Neben dem Gast behauptete Frl. Schiffmacher als Micaëla sich in Ehren. Sie schuf in der Darstellung einen schönen Carmen-Gegensatz und verstand den das einfache Landmädchen zeichnenden Ton richtig zu treffen. Die gelegentlichen dramatischen Betonungen im dritten Akt kamen der Partie wohl zu statten; ohnehin vergessen die meisten Micaëla-Sängerinnen, daß sie eine Spanierin darzustellen haben, also keine mondscheindämmernde Agathe daraus machen dürfen. Gesanglich bot Frl. Schiffmacher sowohl im Duett des ersten Aktes, als auch mit dem innigen „Ich sprach, daß ich furchtlos mich fühle" im dritten Akt Hervorragendes. Auch der José des Herrn Marzany befriedigte in der Darstellung ganz und gesanglich bis auf einige wenige Stellen. Jedenfalls verdient die vielseitige künstlerische Verwendbarkeit und die immer zu Tage liegende musikalische Tüchtigkeit und Sicherheit, welche Herr Marzany bethätigt, Anerkennung. Unleugbare Fortschritte ließ der Escamillo des Herrn Basil wahrnehmen, womit wir aber der wieder beliebten ganz unmotivirten stimmlichen Kraftentfaltung keineswegs das Wort reden wollen. Neu besetzt war noch der Lieutenant Zuniga mit unserm — allen Aufgaben den gleichen künstlerischen Ernst widmenden — Bassisten Herrn Dreßler. K.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Morgen (Sonntag) finden 2 Vorstellungen statt: Nachmittags 3½ Uhr das zugkräftige, glänzend ausgestattete Weihnachtsmärchen „Aschenbrödel" als Fremden-Vorstellung bei halben Preisen, Abends die melodiöse prächtige Operette „Der Zigeunerbaron" mit der interessanten Besetzung der Hauptparthieen durch unsere ersten Opernkräfte. Die berühmte Sängerin Frau Moran Olden gastirt in der nächsten Woche zweimal: Mittwoch als Fides in Meyerbeer's „Prophet" und Freitag als „Norma" in Bellini's gleichnamiger Oper. Das Repertoir der Woche stellt sich wie folgt: Montag (Farbe gelb): Undine. — Dienstag (Farbe weiß): unbestimmt. — Mittwoch (außer Abonn.): Der Prophet. — Donnerstag (Farbe roth): Die zärtlichen Verwandten. — Freitag (außer Abonn.): Norma. — Sonnabend (Farbe blau): Der Hüttenbesitzer.

— **Thaliatheater.** Der gestern aufgeführte urkomische Schwank „Mit Vergnügen", eine Compagniearbeit von Moser und Girndt, verfehlte seine schon oft erprobte Wirkung auch diesmal nicht. Die heiteren Verwicklungen, die zwar nicht immer sehr wahrscheinlich sind, riefen unter der zahlreichen Zuhörerschaft stürmische Heiterkeit hervor. Namentlich verstand es Herr Deusch in der Rolle des eingebildeten Kranken Schwarzkopf die Lacher auf seine Seite zu bringen. Herr Kühn als Sodawasserfabrikant Noll und Herr Beaurepaire als Thorwart, sowie Herr Hanisch als Emil Jonas und Herr Thümmel als Rentier Lehmann wetteiferten miteinander in flottem Spiel. Ihnen erfolgreich zur Seite standen die Damen Tillmann als Käthchen, Malva als Frau Noll und Schrader als unverheirathete Tante Frey. — Heute Abend gelangt das Moser'sche Lustspiel „Reif-Reiflingen" mit Herrn Direktor Gluth in der Titelrolle zur Aufführung, während morgen Abend der tolle Schwank des Mainzer Possendichters Carl Laufs: „Pension Schöller" zum zweiten Male in Scene geht.

— **Hildach-Konzert.** Das Künstlerpaar Anna und Eugen Hildach hat für den am Donnerstag, 21. d. Mts. im „Wintergarten" stattfindenden **I. Lieder- und Duetten-Abend,** wie aus der heutigen Anzeige im Inseratentheile zu ersehen, ein überaus interessantes Programm aufgestellt und zwar sagen die bekannt gegebenen Komponisten-Namen, daß die klassische, wie die moderne Liederlitteratur in gleicher Weise berücksichtigt ist. Besondern Dank werden die Musikfreunde der Frau Anna Hildach dafür zollen, daß sie zwei Beethoven'sche Lieder („An die Hoffnung" und „Der Kuß") wählte; aber auch die Lieder von Naubert („Und kommt die Nacht"), Peter Cornelius („Komm, wir wandeln zusammen") Henning v. Koß („Denkmal" und „Winterlied") bedeuten eine glückliche Wahl, namentlich wenn eine so ausgezeichnete Liedersängerin, wie Frau Anna Hildach, sich ihrer annimmt. Aus den für Herrn Eugen Hildach auf dem Programm stehenden Liedern seien die vier Schumann's („Harfnerballade", „Ich grolle nicht", „Gondellied" und „Aufträge") genannt, denen später noch zwei Hildach'sche Lieder und solche von Sommer und Taubert („Merkt euch das! Lernt was!" folgen sollen. Einen ganz seltenen Kunstgenuß aber wird das geschätzte Künstlerpaar mit drei Duetten von J. Brüll („Weißt du noch", „In dunkler Nacht", „Täglich, wenn der Abend naht") und mit Duetten von Naubert und Edwin Schultz, („Sommernacht" und „Waldconzert") bereiten. Denn darin lauten alle uns vorliegenden Berichte von Hildach-Conzerten in anderen Städten übereinstimmend, daß die Duettgesänge von Anna u. Eugen Hildach in Beziehung auf stimmlichen Wohlklang und feinabgetönten Vortrag in prächtigem Zusammengehen ihres gleichen suchen. Auch unserm Publikum sind Hildach's ja keine Fremden und wir wünschen nur, daß das Sängerpaar durch einen starken Besuch ihres Conzertes dazu ermuntert werde, immer wieder bei uns Einkehr zu halten.

— **Das Konzert des Lehrer-Gesangvereins** zu Gunsten des projektirten Kaiser Wilhelm-Denkmals steht im Vordergrund des musikalischen Interesses für die kommende Woche. In dem im vorigen Jahre gegründeten 120 Sänger zählenden Verein (Chormeister: Hr. Universitäts-Musikdirektor Prof. Reubke) hat Halle mit einem Male einen so leistungsfähigen Männerchor erhalten, wie es bisher noch keinen besessen. Der durch Glanz und Fülle ausgezeichnete Chorklang wird bei den machtvollen Chören des „Frithjof" sicherlich von großer Wirkung sein. Als Solisten sind gewonnen: Fräulein Emma Plüddemann-Breslau und Herr Konzertsänger Hungar-Leipzig. Genannter Sängerin geht der Ruf einer vorzüglichen Künstlerin voraus. Herrn Hungar wird sein prachtvolles Organ in der Titelrolle des „Frithjof", sowie den Liedern am Klavier trefflich zu Statten kommen. Den Orchesterpart hat die hiesige verstärkte Regimentskapelle übernommen. Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn Hothan, Gr. Steinstraße 14, zu haben.

Vermischtes.

Zum Breslauer Giftmord, den wir bereits heute Morgen telegraphisch meldeten, theilen wir noch Folgendes mit: Großes Aufsehen erregt hier der Tod der Modistin Emilie Rodewald, wohnhaft in der Neuen Antonienstraße. Auf ihre Rufe, sie sei vergiftet, eilten Hausbewohner herbei und fanden sie sterbend. In ihrem Zimmer befand sich der Fabrikbesitzer Chemiker Paul Rockſch, ein begüterter Mann. Derselbe erklärte, vorher die Rodewald besucht zu haben. Wegen eines Wortwechsels sei er fortgegangen, aber infolge innerer Unruhe wieder umgekehrt. Rocksch, der verheirathet ist, wurde verhaftet. In seiner Tasche wurde ein Fläschchen mit Brucin vorgefunden. Schon früher starb ein Dienstmädchen, zu welchem er Beziehungen hatte, plötzlich, und es wird jetzt die Vermuthung laut, daß auch in jenem Falle eine Vergiftung stattgefunden haben könnte. Ferner schwebt gegen Rocksch bereits eine Untersuchung wegen eines Mädchens aus hiesiger anständiger Familie, das von ihm auf die Jagd mitgenommen worden und unterwegs plötzlich unter Vergiftungserscheinungen gestorben war. Bezüglich der Rodewald leugnet Rocksch die That und führt ihren Tod auf Selbstmord zurück.

Ermordung eines deutschen Mädchens in Chile. Der junge, angesehene Anwalt Dr. Jose Figueira in Santiago unterhielt seit drei Jahren ein Liebesverhältniß mit einem zwanzigjährigen, schönen Mädchen, einer Deutschen, die schon in früher Kindheit mit Verwandten nach Chile gekommen war. Aus Habsucht hat er seine Geliebte ermordet. Er hatte ihr ein kleines Haus mit vornehmer Ausstattung gekauft, sie dann aber genöthigt, einen Vertrag zu unterzeichnen, wonach im Falle seines Todes sie ihn, im Falle ihres Ablebens er sie beerben sollte. Dann versicherte er er ihr Leben bei einer nordamerikanischen Gesellschaft für 30 000 Dollars, verschaffte sich aus einer Apotheke eine Mischung von Strychnin und Arsenik, angeblich zur Reinigung eines Hauses von Insekten, und vergiftete das Mädchen damit. Er richtete es so ein, daß er am Abend mit einigen Freunden das Theater besuchte und gleich darauf in seinem Klub erschien, wo er die halbe Nacht blieb. Dazwischen war er jedoch auf wenige Minuten zu dem Mädchen gefahren, welches gerade zu Abend aß, wobei er ihr offenbar das Gift in eine Speise mischte. Am anderen Morgen wurde sie todt auf dem Sopha liegend gefunden; als Todesursache wurde vom Arzte ein Anfall von Athemnoth angenommen, welcher Erstickung herbeigeführt habe. So wurde sie ohne Weiteres bestattet, und Figueira beantragte bei der Lebensversicherung die Auszahlung der Prämie. Inzwischen aber hatte der Kutscher Figueiras Verdacht geschöpft, und da dieser ihn kurze Zeit darauf eines kleinen Versehens wegen entließ, theilte er seinen Verdacht der Behörde mit. Es erfolgte die Wiederausgrabung der Leiche, wobei man die Thatsache der Vergiftung feststellte. Der Verbrecher ist jedoch entkommen.

Ein Mensch, der falsche Namen annimmt, um für andere Personen gerichtliche Strafen abzubüßen, ist gewiß eine psychologische Merkwürdigkeit. Ein solcher sonderbarer Kauz ist jüngst in der Person eines gewissen Enrico Badala aus Catania entdeckt worden, der seit 1882 in der italienischen Marine diente. Auf eigne Rechnung hatte er bereits elf Bestrafungen erlitten; um das Dutzend voll zu machen, schob er sich einem andern Verbrecher unter und ließ sich an dessen Stelle zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilen. Er büßte davon jedoch nur drei Jahre ab, gab dann seine wirkliche Persönlichkeit zu erkennen und wurde darauf zunächst freigelassen, dann aber wegen Annahme einer falschen Persönlichkeit zu zehn Monaten Gefängniß verurtheilt. Damit hatte er aber noch nicht genug. Im Dezember 1898 ließ er sich in Palermo als Alfredo Orsini verhaften und dem Kriegsgericht in Spezia vorführen. Der echte Orsini, mit dem Badala eine flüchtige Aehnlichkeit besitzt, war ebenfalls Marinesoldat gewesen, wegen schwerer Insubordination zur Erschießung verurtheilt worden und nach Südamerika entflohen. Bereit, dessen Stelle anzutreten, gab sich Badala für Orsini aus und hielt diesen Betrug vor dem Untersuchungsrichter in Spezia aufrecht, bis durch einen Bruder des echten Orsini die Täuschung ans Licht kam. Dieser Bruder, der in Livorno ein Juweliergeschäft führt, erklärt mit der größten Bestimmtheit, daß der Verhaftete nicht sein Bruder sei, und kann dies wohl mit um so größerem Recht, als inzwischen ein aus Argentinien heimkehrender Marineoffizier berichtet hat, daß er dort den wahren Alfredo Orsini in bestem Wohlsein gesehen habe. Auch frühere Kameraden Orsinis erkennen diesen nicht in dem verhafteten Badala, und obendrein hat Badala endlich zugegeben, daß er nicht Orsini, sondern Badala ist; wohl aber ist festgestellt, daß Badala mit Orsini 1883 im Gefängniß von Gaeta zusammen war und dort dessen Personalien genau kennen lernte. Warum Badala diese Komödie gespielt hat, ist einstweilen noch nicht festgestellt; vielleicht liegt eine kolossale Spitzbüberei vor, vielleicht auch ein Fall von seltener Geistesstörung. Der wahre Orsini war vor wenigen Wochen in Montevideo verhaftet worden, aber wieder entflohen, bevor er dem dort anwesenden Kommandanten eines italienischen Schiffes ausgeliefert werden konnte.

Mord aus Eifersucht. Der Bahnbeamte Zamboni in Bologna, ein früherer Offizier, verwundete aus Eifersucht seine Gemahlin, Natalie, geb. Eisenhoch, aus Freising, tödtlich durch vier Revolverschüsse.

Der schändliche Mädchenhandel von Europa nach Südamerika, insbesondere nach Argentinien und Uruguay, nimmt trotz wiederholter Brandmarkung in europäischen Blätern nicht ab; die Besitzer berüchtigter Häuser in Montevideo und Buenos Aires wissen sich unter allen möglichen Vorspiegelungen weitere „Waare" aus Europa zu verschaffen. Deutschland, Ungarn, Galizien und die Schweiz sind die beliebtesten Bezugsquellen. Unter dem Vorwande, Gouvernanten, Dienstmädchen für bessere Stellungen 2c. zu brauchen, locken gewissenlose Agenten ihre Opfer in's Verderben. In Buenos Aires selbst hat sich jetzt namentlich auf Veranlassung

Inventur-Ausverkauf.

Die **Restbestände** nur **neuer Damen-Confection** kommen jetzt zu folgenden Preisen zum Verkauf:

Jackets, bisher 4—8 Mk., jetzt **2—4** Mk.
„ bisher 10—16 Mk., „ **5—9** „
„ bisher 20—40 Mk., „ **10—15** „
Radmäntel, bisher 7—20 Mk., „ **5—12** „

Capes, bisher 8—20 Mk., jezt **4—10** Mk.
Frauenmäntel, bisher 25—30 Mk., „ **12—18** „
Regenmäntel, bisher 8—20 Mk., „ **5—12** „
Radmäntel, bisher 25—50 Mk., „ **15—20** „

Eiu Posten **Blousen,** hell und dunkel, **enorm billig.**

Ich bitte die Auslagen zu beachten!
Streng reelle Bedienung.

M. Schneider, Halle a. S., Leipz. Str. 94.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189701162-19/fragment/page=0009

von Deutschen unter dem Namen Sociedad de proteccion y socorro a las mujeres importadas ein Verein gebildet, um dieser Einfuhr weißer weiblicher Sklaven auf den Leib zu rücken und Frauen und Mädchen, die ohne sichere Existenzmöglichkeit sich dort aufhalten, mit Rath und Hilfe zur Seite zu stehen.

Menschenhandel auf den Neu-Hebriden. Auf vielen Inseln der Südsee wird der Menschenhandel noch weit rücksichtsloser betrieben als in früheren Jahrzehnten in Afrika, zur Zeit der amerikanischen Sklaverei. Auf den Neu-Hebriden scheint das Menschenmaterial noch werthloser zu sein als in Afrika. Die Eingeborenen werden wie Schafe zu 6, 8 oder 10 Pfund Sterling pro Stück verkauft. Sie werden so grausam behandelt, daß Jemand eine „Onkel Tom's Hütte" für die Neu-Hebriden schreiben sollte. Wenn ein Schiff beispielsweise mit 120 jungen Leuten und Weibern ankommt, begiebt sich ein Händler an Bord und bietet eine Pauschsumme für die ganze Gesellschaft. Dann verkauft er die Armen einzeln an seine Kunden mit einem Nutzen von ein bis drei Pfund Sterling das Stück, je nach der Nachfrage und der Qualität der Waare. — Viele solche Kanaken werden auf den Zuckerplantagen von Queensland beschäftigt. Behandelt werden sie dort allerdings gut. Ob das aber zur Entschuldigung ausreicht, dürfte fraglich sein. Der Handel in Kanaken würde nicht so blühen, wenn die Nachfrage der britischen Kolonien aufhörte.

Ein Eifersuchtsdrama auf offener Straße hat sich in Paris abgespielt. In der Rue Grange-Batelière verfolgte ein junges Mädchen Namens Leontine Ducousseau einen Mann und holte ihn in dem Augenblicke ein, als er in die Passage Verdeau einbiegen wollte. Ohne ein Wort zu sagen, zog sie einen Revolver aus der Tasche und gab drei Schüsse auf ihn ab, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Dann kehrte sie die Waffe gegen sich selbst. Da ihr Passanten in den Arm fielen, ging der Schuß fehl, die Kugel zertrümmerte ein Fenster im dritten Stockwerk eines nahegelegenen Hauses und verletzte eine Frau, die dort mit Stricken beschäftigt saß. Gleich darauf fiel die Ducousseau ohnmächtig nieder und mußte ebenso wie der Mann in's Krankenhaus geschafft werden. Dieser ist ein geborener Deutscher, der sich Jean Verdier nennt und von Beruf Schneider ist. Er hatte das Mädchen vor drei Jahren kennen gelernt, längere Zeit ein Liebesverhältniß mit ihr unterhalten, sich dann aber von ihr getrennt. Aus Eifersucht auf ein anderes Mädchen, mit dem er seitdem zusammen lebte, wollte sie ihn tödten und sich dann selbst das Leben nehmen.

Wie viel Wärme können einzelne Lebewesen vertragen? Die meisten Thiere gehen bereits bei einer Temperatur zwischen 30 und 40 Grad zu Grunde. Manche aber vermögen noch, wenn sie aus der normalen Temperatur in warmes Wasser gebracht werden, bis zu einem Wärmegrade von 44—45 Grad zu leben. Eine Ausnahme machen die kleinsten Lebenwesen, die Urthiere, von denen einige noch bei einer Temperatur von 60 Grad ihre Lebensthätigkeit ausüben. Noch anders sind die Verhältnisse bei den Thieren, welche in heißen Quellen leben. In diesen kommen Mollusken bis zu 50 Grad, Räderthierchen und einige blaugrüne Algenarten bis zu 80 Grad und mehr fort. Diese Unempfindlichkeit gegen die hohe Temperatur heißer Quellen läßt sich nur dadurch erklären, daß die Organismen sich an die hohe Wärme angepaßt, sich an sie gewöhnt haben. So ist es auch gelungen, auf dem Wege des Experiments kleine Urthierchen für eine Temperatur bis zu 70 Grad widerstandsfähig zu machen. Die Zoologen Davenport und Castle haben Experimente mit Kaulquappen aus einer Quelle des botanischen Gartens in Cambridge gemacht. Diese hatten im Freien eine Temperatur von 15 Grad. Wenn die Thiere nun im Laboratorium, nachdem sie aus dem Ei gekrochen, vier Wochen lang im Wasser von 15 Grad gehalten wurden, so ertrugen sie eine Wärmevermehrung nur bis 40 Grad. Dann trat die sogenannte Wärmestarre ein. Wenn die Thierchen aber von der Entstehung an in Wasser von 24—25 Grad gehalten wurden, so trat die Wärmestarre bei ihnen erst bei 43½ Grad ein, also war ihre Widerstandskraft gehoben, allerdings nur für eine gewisse Zeit. 17 Tage hielt die so erhöhte Widerstandsfähigkeit an, dann ging sie wieder verloren.

Woher rührt die blaue Farbe des Meeres? Man hatte bisher angenommen, die blaue Farbe, welche das Meer oder Seen zeigen, entstehe dadurch, daß kleine Staubtheilchen, welche im Wasser enthalten sind, das hereindringende weiße Tageslicht so beinflussen, daß nur dessen blauer Bestandtheil nach oben zurückgeworfen wird. Der Physiker W. Spring hat die Frage von Neuem studirt und ist zu ganz anderen Resultaten gekommen. Er fertigte sich eine Glasröhre von 52 m Länge und füllte diese sorgfältig mit ganz staubfreiem Wasser. Natürlich bestand diese lange Röhre nicht aus einem Stück, sondern sie war aus mehreren kürzeren Röhren zusammengesetzt, welche mittelst Metallfassungen mit einander verschraubt waren. In dieser Röhre erschin nun ebenfalls das Wasser blau, wenn dafür gesorgt war, daß die ganze Wasserschicht nicht überall dieselbe Temperatur hatte, sondern Wasser von höherer Temperatur sich innerhalb der Röhre in kälteren Wasserschichten bewegte. Wurde die Wassermasse so lange in der Röhre gelassen, bis sie überall dieselbe Temperatur angenommen hatte, so verschwand auch ihre blaue Farbe. Damit ist bewiesen, daß die Bläue des Wassers nicht Staubpartikelchen zuzuschreiben ist — solche fehlten ja in der Röhre —, sondern daher rührt, daß das Tageslicht an den Grenzen der verschieden warmen Wasserschichten so ungleichmäßig zurückgeworfen wird, daß nur die blaue Farbe wahrnehmbar bleibt. Wenn uns also der Meeresspiegel seine schöne blaue Farbe zeigt, so rührt das davon her, daß die von der Sonne erwärmten oberen und die kälteren unteren Wasserschichten durcheinander fließen. Wenn im Wasser feine Staubtheilchen vorhanden sind, so machen sie sich, wie weitere Versuche zeigten, dahin geltend, daß sie dem Wasser eine grüne Farbe verleihen, und in der That kennt man ja auch eine ganze Anzahl schöner Seen, deren Wasser grün aussieht.

Der Mörder der Leinweberfrau Wagner aus Dellfeld, der, wie wir bereits gemeldet haben, in der Herberge zu Landstuhl verhaftet worden ist, hat bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt. Es ist der 19 Jahre alte Schuhmachergeselle Hermann Konrad aus Gerolsheim bei Frankenthal, der als Handwerksbursche dort zugereist war. Er gab bei seiner Vernehmung an, der Frau ein Tuch in den Mund gesteckt und sie alsdann vergewaltigt zu haben. Dann will er der Frau, aus Furcht, von ihr angezeigt zu werden, die Kehle so lange zugedrückt haben, bis sie todt war.

Eine Heirath zwischen Hundertjährigen. Eine der seltsamsten Ehen wurde, wie amerikanische Blätter melden, in Rockhouse im Staate Kentucky gefeiert. Ein gewisser William Sexton, gewöhnlich Onkel Billy genannt und 103 Jahre alt, hat seine Jugendfreundin Mrs. William Craft, 101 Jahre alt, zum Altar geführt. Die Braut war in schwarze Seide gekleidet und trug in den Händen ein großes Bouquet von Stechpalmen und Misteln. Mehr als tausend Verwandte und Gäste nahmen an der Ceremonie Theil. Mr. Sexton hatte seine erste Frau vor ungefähr drei Monaten und Frau Craft ihren Gattin einige Tage später verloren. Wie man sagt, fand die Verehelichung auf Anstiften der beiden Familien der Hundertjährigen statt. Nach der Ceremonie machte das Ehepaar eine Spazierfahrt in einem Wagen, der vor 83 Jahren gebaut war, und zog hierauf in das Haus des Mr. Sexton, welches vor neunzig Jahren gebaut worden war.

Allen patriotischen Vereinen etc.

empfiehlt sich für die

Kaiser Wilhelm-Geburtstagsfeier

zur schnellsten

Herstellung sämmtlicher Drucksachen

in billigster und elegantester Ausführung

Buchdruckerei der „Halleschen Zeitung"

Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

Zur

Diner-Saison

empfehle ich meine

ff. Desserts und Confecte

in bekannter Güte, von **Mark 2,00** an,

Knall-Bonbons

in neuen reizenden Ausführungen, mit **Confect, Mützen u. scherzhaften Einlagen,** von **Mk. 0,50** an,

Knackmandeln und Trauben-Rosinen,

Apfelsinen u. Mandarinen,

Thee- u. Eiswaffeln, Candirte Früchte, Petits fours,

ff. Tafel-Liqueure.

Cognac, Kirschen und Salzmandeln.

A. Krantz Nachf.,

Gr. Steinstrasse 11. [668

Echt Köstritzer Schwarzbier

empfiehlt und versendet

W. Zachau, Bierversandt-Geschäft.

668] Bernburgerstr. 28, Eingang Klosterstraße. | Filiale: Fritz-Reuterstraße 4.

Unser erster, diesjähriger großer Transport

belgischer Ackerpferde

steht vom **Mittwoch, den 20. d. Mts.** an bei uns zum Verkauf. (675

Bei streng reeller, koulantester Bedienung verkaufen wir die Pferde

zu sehr soliden Preisen.

S. Grossmann & Sohn, Halle a. S., Töpferplan.

Verein für Handlungs-Commis von **1858.**

(Kaufmännischer Verein),

Hamburg, Kl. Bäckerstr. 32.

Kostenfreie Stellenvermittelung.

Ueber **59000** Stellen besetzt.

Die **Mitgliedskarten für 1897,** die **Quittungen der Pensions-Kasse,** sowie der **Kranken- und Begräbniß-Kasse, e. H.,** liegen zur **Einlösung** bereit. [417

Der **Eintritt** in den Verein und seine Kassen kann **täglich** erfolgen. Ueber **52000** Mitglieder.

Geschäftsstellen in Halle a. S. bei Herrn **F. Wittschiebe,** i. Fa. **C. W. Pabst,** Blücherstraße 10.

Pension für Knaben.

Ein Landpfarrer der Prov. Sachsen der schon wiederholt Knaben mit Erfolg für die mittleren Klassen höherer Schulen vorbereitet hat, erbietet sich, zur Miterziehung mit seinem jüngsten Sohn noch einen Knaben in Pension und Unterricht zu nehmen. — Anfragen befördert di Expedition dieser Zeitung unter **Z. 412**

Es

wird auch **gewaschene Wäsche zum Plätten** angenommen: Dampf-Wäscherei Inh. **Max Fleischer,** Geiststr. 21.

Epilepsie (Fallsucht). **Krampfleidende** erhalten gratis Heilungs-Anweisung von **Dr. Philos. Quante** in **Warendorf** in Westfalen. [432 Referenzen in allen Ländern.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32 Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Frei-sendung für 1 ℳ i. Briefmarken **Curt Röber, Braunschweig.**

NITRAGIN

(Name geschützt.)

Einzig naturgemässer Impfdünger für Hülsenfrüchte unentbehrlich für jeden Landmann.

Nitragin sind die reingezüchteten stickstoffsammelnden Bakterien.

Nitragin ersetzt jegliche Stickstoffdüngung in Form von Mist, Salpeter u. s. w.

Nitragin macht jeden Boden anbaufähig für Hülsenfrüchte.

Nitragin macht auch den ärmsten Sandboden ertragsfähig.

Nitragin kräftigt den Boden auch für die Nachfrucht.

Nitragin ist demnach — neben einer etwaigen Düngung mit Kainit u. Phosphat — die billigste u. vernunftgemässe Düngung, kostet **nur Mk. 2.75** auf den Morgen.

Nitragin ist nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung zu beziehen durch:

Gebr. Held, Dünger- u. Futterhdlg. en gros, **Magdeburg.**

An die deutschen Hausfrauen.

Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!

Der Winter ist hart!

Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen **„Webern"** wenigstens während des Winters Beschäftigung. Wir offeriren: Handtücher, grob und fein, Wischtücher in diversen Dessins, Küchentücher in diversen Dessins, Staubtücher in diversen Dessins, Taschentücher, leinene, Scheuertücher, Servietten in allen Preislagen, Tischtücher am Stück und abgepaßt, Rein Leinen zu Hemden 2c., Rein Leinen zu Betttüchern und Bettwäsche, Halbleinen zu Hemden und Bettwäsche, Bettzeug, weiß und bunt, Bettbarchent, roth und gestreift, Drell und Flanell, gute Waare, Halbwollenen Stoff zu Frauenkleidern, Altthüringische Tischdecken mit Sprüchen, Altthüringische Tischdecken mit der Wartburg, Gestrickte Jagdwesten, Fertige Kanten-Unterröcke von Mk. 2—3 pro Stück.

Alles mit der Hand gewebt, wir liefern nur gute und dauerhafte Waare. Muster und Preis-Courante stehen gerne gratis zu Diensten. Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich. [460

Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.

Kaufmann C. F. Grübel, Gotha, Landtags-Abgeordneter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189701162-19/fragment/page=0010

Stadttheater-Repertoire Halle a. S. vom 17.—23. Januar.

Januar	Tag	Abonn. und Farbe.	Vorstellung
17.	Sonntag	22. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen.	**Aschenbrödel.**
		87. Abonn. Farbe blau.	**Zigeunerbaron.**
18.	Montag	88. Abonn. Farbe gelb.	**Undine**
19.	Dienstag	89. Abonn. Farbe weiß.	**Unbestimmt.**
20.	Mittwoch	33. Vorstell. auß. Abonn.	1. Gastspiel von Frau Moran-Olden. **Der Prophet.**
21.	Donnerstag	90. Abon. Farbe roth.	**Die zärtlichen Verwandten.**
22.	Freitag	34. Vorstell. auß. Abonn.	2. Gastspiel von Frau Moran-Olden. **Norma.**
23.	Sonnabend	91. Abonn. Farbe blau.	**Der Hüttenbesitzer.**

Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig vom 17.—23. Januar.

Januar	Tag	Neues Theater.	Altes Theater.
17.	Sonntag	**Die Hugenotten.** Anfang 1/2 7 Uhr.	Nachmittags 3 Uhr: **Frau Holle.** Abends 7 Uhr: **Raub der Sabinerinnen.**
18.	Montag	**Ullranda.** Hierauf: **Ohne Liebe.** Zum Schluß: **Der Diener zweier Herren.** Anfang 7 Uhr.	**Der Vogelhändler.** Anfang 1/2 8 Uhr.
19.	Dienstag	Zum 1. Male: **Die versunkene Glocke.** Anfang 7 Uhr.	**Der Maurer und der Schlosser.** Anfang 1/2 8 Uhr.
20.	Mittwoch	**Der Prophet.** Anfang 7 Uhr.	Nachmittags 3 Uhr: **Frau Holle.** Abends 1/2 8 Uhr: **Die offizielle Frau.**
21.	Donnerstag	Zum 1. Male wiederholt: **Die versunkene Glocke.** Anfang 7 Uhr.	**Nanon.** Anfang 1/2 8 Uhr.
22.	Freitag	**Fidelio.** Anfang 7 Uhr.	**Renaissance.** Anfang 1/2 8 Uhr.
28.	Sonnabend	**Lohengrin.** Anfang 1/2 7 Uhr.	Nachmittags 3 Uhr: **Frau Holle.** Abends 7 Uhr: 17. Volksthüml. Vorstellung zu halben Preisen: **Minna von Barnhelm.**

Carola-Theater: Sonntag, den 17. Jan.: **Unsere Don Juans.** Anfang 7 Uhr.

Stadttheater-Repertoire Magdeburg vom 17.—23. Januar.

Januar	Tag	Vorstellung
17.	Sonntag Nachm. 3 Uhr. Kleine Preise.	**Der Hüttenbesitzer.**
17.	Sonntag Abds. 7 1/2 Uhr.	**Lohengrin.**
18.	Montag	**Donna Diana.**
19.	Dienstag	**Der Barbier von Sevilla.** Hierauf: **Ballet.** Zum Schluß: **Schattentanz aus Dinorah.**
20.	Mittwoch	**Maria Stuart.**
21.	Donnerstag	**Der Trompeter von Säkkingen.**
22.	Freitag	**Wallenstein's Lager.** **Die Piccolomini.**
23.	Sonnabend	**Carmen.**

Stadttheater-Repertoire Erfurt vom 17.—24. Januar.

Januar	Tag	Farbe	Vorstellung
17.	Sonntag Nachm. 3 Uhr	Kleine Preise	**Charleys Tante.**
17.	Sonntag Abds. 7 1/2 Uhr	roth	**Der Vogelhändler.**
18.	Montag	Kleine Preise grün	**König Richard III.**
19.	Dienstag	gelb	**Der Verschwender.**
20.	Mittwoch	braun	**Der Vogelhändler.**
21.	Donnerstag	roth	**Die Nürnberger Puppe.** **Das erste Mittagessen.** **10 Mädchen u. kein Mann.**
22.	Freitag	grün	**Der Hüttenbesitzer.**
23.	Sonnabend	gelb	**Der Troubadour.**
24.	Sonntag Nachm. 3 Uhr	Kleine Preise	**Die weiße Dame.**
21.	Sonntag Abds. 7 1/8 Uhr	roth	**Der Verschwender.**

Gedenket der hungernden Vögel!

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Direktion: **Hans Julius Rahn.**

Sonntag, den 17. Januar 1897
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
22. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen:
Neu einstudirt.
Mit völlig neuer, glänzender Ausstattung an Dekorationen, Kostümen, Requisiten, elektrischen Lichteffekten.
Zum dreizehnten Male:

Aschenbrödel,

oder: **Der gläserne Pantoffel.**
Weihnachtskomödie mit Gesang und Tanz in 6 Bildern (Aufzügen) nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner. Musik von Stiegmann.
Ballet-Arrangements von Elena Nadina.
In Scene gesetzt vom Direktor:
Hans Julius Rahn.
Dirigent:
Kapellmeister **Carl Boehe.**
Erstes Bild: **Aschenbrödel.**
Zweites Bild: **Bei der Pathe.**
Drittes Bild: **Aschenbrödel bei Hofe.**
Viertes Bild: **Ein Ball in der Küche.**
Fünftes Bild: **Der gläserne Pantoffel.**
Sechstes Bild: **Die Pantoffelprobe.**
Nach dem dritten Bilde findet eine längere Pause statt.
Kassenöffnung 3 Uhr.
Anfang 3 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.

Abends 7 1/4 Uhr:
118. Vorstellung. 87. Abonnements-Vorstellung. Farbe blau.
Zum 3. Male:

Der Zigeunerbaron.

Große komische Operette in 3 Akten nach einer Erzählung M. Jokai's von J. Schnitzer.
Musik von Johann Strauß.
In Scene gesetzt vom Regisseur:
Richard Grünberg.
Dirigent:
Kapellmeister Dr. Leopold Schmidt.
Dirigent:

Graf Peter Homonay, Obergespan des Temeser Comitates . . Hans Basil.
Conte Canerno, Königl. Kommissär . . . . G. Demme.
Sandor Barinkay, ein junger Emigrant . . E. Buchwald.
Kalman Zsupan, ein reicher Schweinezüchter in Banate . . . . R. Grünberg.
Arsena, seine Tochter . Hanna Stark.
Mirabella, Erzieherin im Hause Zsupans . . F. Carlsen.
Ottokar, ihr Sohn . . H. Mirsalis.
Czipra, Zigeunerin . . B. Spiegel.
Saffi, Zigeunermädchen A. Triebel.
Pali } Zigeuner: A. Boger.
Jószi } Ernst Bedau.
Ferko } W. Mühlhan.
Mihali } R. Müller.
Janczi } H. Altschüler.
Der Bürgermeister von Wien . . . . . G. Greger.
Ein Herold . . . . Jos. Freund.
Sepl, Laternenbub . . Käthe Erlholz.
Miksa, Schifferknecht . Adolf Dalwig.
Ein Zigeunerknabe . . Al. Miller.
Istvan, Zsupan's Knecht Rudolf Jahn.
Schiffsknechte, Zigeuner, Zigeunerinnen u. Zigeunerknaben, Arsena's Freundinnen, Junge Chiko's, Trabanten, Husaren, Pagen, Hofherren, Hofdamen, Rathsherren, Volk 2c.
Ort der Handlung: 1. Akt: Im Temeser Banate. 2. Akt: In einem Zigeunerdorf ebendaselbst. 3. Akt: In Wien.
Im 3. Akte: **Ballet. Czardás,** arrangirt von der Balletmeisterin Elena Nadina, ausgeführt von derselben und dem Corps de ballet.
Nach dem 1. Akte findet eine längere Pause statt.
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.
Anfang 7 1/4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr

Großes Concert

der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36. [689
Entree 30 Pfg. O. Wiegert.

Wintergarten.

Morgen Sonntag Abends 8 Uhr

Großes Concert

der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36. [690
Entree 30 Pfg. O. Wiegert.

Panorama.

Leipzigerstraße 87, I. Etage, (Hackerbräu.)
Hamburg, Friedrichsruh, Helgoland, Norderney.
Vaterländische Prachtserie.

Schüler-Pensionat
von **Th. Starke**
Halle a. S., Neue Promenade 5
gegenüber den Francke'schen Stiftungen.

Das Pensionat bietet freundl., geräum. Wohnung in vorzügl. Lage, Arbeitsstunden unter meiner persönl. Aufsicht mit erfolgreicher Nachhülfe, durch welche sehr gute Resultate erzielt werden, (schwächere Schüler erhalten geeigneten Privat-Unterricht), gewissenhafte Erziehung bei unmittelbarem Familienanschluß, gemeins. Spazierg. u. s. w., ausreichende, anerkannt gute Kost. Musik-Unterricht im Hause. Turn- und Bade-Einrichtung. Günstige Empfehlungen. Mäßige Preise. Besteht seit 1878.
Weitere Auskunft und Prospecte auf Wunsch.

Tanzunterricht.

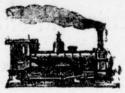
Der **zweite Cursus** unseres Unterrichts beginnt **Ende Januar** im „Hotel zum Kronprinz" und wird bis 1. April beendet sein. Gefl. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung Blumenthalstr. 5 oder Bernburgerstrasse 9. [403

E. & F. Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksame Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg** a. Harz erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Winter-Fahrplan.



(Mitteleuropäische Zeit.)

Giltig vom 1. Oktober 1896.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle a. S. nach

Thüringen: 3.04 V. — 5.45 V. — *8.1 V. — D. 9.59 V. — 10.28 V. *10.48 V. (n. München über Zeitz und nach Stuttgart über Würzburg). — *11.27 V. — 1.10 N. — 2.22 N. — *4.00 N. — 5.39 N. — 7.20 N. (bis Merseburg). — *7.41 N. (direkter Anschluss nach München über Zeitz). — 9.46 Ab. (bis Kösen). — 11.7 Ab. (fährt bis Erfurt). — D. 11.57 Abd.

Berlin: 12.28 V. — *3.58 V. — D. 4.27 V. — 7.00 V. — *9.12 V. — 11.12 V. — 2.00 N. — D. 2.43 N. — *5.38 N. — 5.46 N. — *8.24 N. — 8.47 N. (in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3.) — D. 9.47 N.

Leipzig: 12.6 V. — 2.57 V. — 4.33 V. — 5.51 V. — 7.32 V. — *7.47 V. — 9.18 V. — 10.22 V. — *10.44 V. — 11.52 V. — 1.43 N. — 4.00 N. — *5.17 N. — *5.35 N. — 6.30 N. — 7.13 N. — 8.42 N. — 9.21 N. — *11.5 N.

Magdeburg: 12.22 V. — 4.55 V. — 7.17 V. — 10.5 V. — *11.18 V. — 1.32 N. — 3.25 N. — 5.53 N. — *7.14 N. — 8.45 N. — *10.48 N.

Nordhausen-Kassel: 5.30 V. — 6.50 V. (b. Sangerhausen). — 9.14 V. — *11 V. 12.00 M. (bis Eisleben). — 2.20 N. — D. 3.57 N. — 6.2 N. — *10.40 N. — 11.10 N.

Aschersleben-Halberstadt-Grauhof: 4.53 V. — 7.57 V. — 11.42 V. — *1.31 N. (nach Hannover über Hildesheim, Anschluss nach Köln). — 3.17 N. — 6.18 N. — 10.30 N. (bis Halberstadt, von Halberstadt Schnellzug nach Aachen.)

Sorau-Guben: *7.30 V. (in Görlitz 11.45 V., in Breslau 2.2 N., in Wien 9.32 N.) — 7.40 V. — 11.34 V. — *2.55 N. (in Görlitz 8.12 N., in Breslau 9.47 N., in Wien 6.40 V.) — 6.23 N. — 11.10 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle a. S. von:

Thüringen: 12.16 V. — *3.54 V. (von München über Zeitz). — D. 4.22 V. — 5.38 V. (von Merseburg). — 6.42 V. (von Erfurt). — *9.8 V. — 10.28 V. 1.15 N. — 2.11 N. — *2.32 N. — 5.11 N. — *5.26 N. — *8.19 N. (von München u. Stuttgart). — 8.36 N. — D. 9.43 N.

Berlin: 2.59 V. — 4.45 V. — 7.38 V. (von Bitterfeld). — D. 9.55 V. — 10.16 V. — *10.44 V. — *11.23 V. — 2.7 N. — D. 3.53 N. — 5.20 N. — *7.32 N. — 9.4 N. — 11.03 N. — D. 11.53 N.

Leipzig: 12.11 V. — 4.47 V. — 6.39 V. — 7.8 V. — 7.49 V. — 9.46 V. — 10.35 V. — *11.15 V. — 1.17 N. — *1.27 N. — 3.5 N. — 4.28 N. — 5.29 N. *7.9 N. — 7.48 N. — 8.35 N. — 9.31 N. — 10.20 N. — *10.44 N.

Magdeburg: 2.44 V. — 6.40 V. (von Cöthen) v. 11/4. 97 ab — 7.30 V. v. Cöthen bis 10/4. 97 — *7.45 V. — 10.5 V. — *10.39 V. — 1.29 N. — 3.43 N. — *5.13 N. — 7.00 N. — 9.12 N. — *10.59 N.

Nordhausen-Kassel: 6.45 V. (von Nordhausen). — *7.20 V. — 9.54 V. — 1.22 N. — 4.16 N. (von Eisleben). — D. 2.39 N. — 5.23 N. — 7.32 N. (von Eisleben). — *8.4 N. — 10.20 N.

Aschersleben-Halberstadt-Grauhof: × 5.38 V. (v. Cönnern) b. 31/10. u. v. 15/3. 97 — × 6.45 V. v. 2/11. bis 13/3. 97 v. Cönnern — 7.19 V. (v. Halberstadt) — 10.12 V. — 12.41 N. — 5.7 N. — *5.32 N. (v. Köln u. Hannover über Hildesheim) — 9.8 N. — 11.58 N.

Sorau-Guben: 6.36 V. (von Torgau) v. 1/4.—30/4. — 7.26 V. v. 1/10. bis 31/3. 97 — 10.20 V. — *1.2 N. (Anschluss von Breslau, Wien). — 3.28 N. — 7.33 N. — 10.6 N. — *10.20 N, (Anschluss von Breslau, Wien).

Zeichen: D. bedeutet Durchgangsschnellzug I. u. II. Kl., nur gegen Lösung von Platzkarten zu benutzen (bis 150 km I./II. Kl. 1 Mk., über 150 km I./II. Kl. 2 Mk.). * Schnellzug mit I.—III. Kl. — Die Züge, welche mit × bezeichnet sind, verkehren nur Wochentags.

Fahrplan der Halle-Hettstedter Eisenbahn.
Giltig vom 1. October 1896.

						Station						
4^{40}	8^{50}	2^{20}	3^{00}	6^{27}	7^{30}	Ab. Halle-Clausthor Ak.	5^{30}	7^{40}	1^{40}	4^{20}	6^{50}	9^{02}	—
4^{49}	9^{00}	2^{30}	3^{15}	6^{43}	7^{40}	Nietleben Ak.	5^{21}	7^{32}	1^{31}	4^{07}	6^{42}	8^{53}	—
4^{56}	$*9^{07}$	$*2^{37}$	3^{25}	6^{51}	$*7^{47}$	Dölauer Haide	$*5^{13}$	$*7^{24}$	1^{23}	3^{56}	$*6^{34}$	8^{45}	—
5^{01}	$*9^{11}$	$*2^{41}$	3^{30}	6^{55}	$*7^{51}$	Dölau	5^{08}	$*7^{21}$	$*1^{19}$	3^{50}	$*6^{30}$	8^{40}	—
Ank.	$*9^{15}$	$*2^{45}$	Dieser Zug fährt Werktags als Güterzug, Sonntags als Personenzug 3.35 N. von Dölau wieder zurück.	Ank.	$*7^{55}$	Lieskau	—	$*7^{17}$	$*1^{15}$	Abf.	$*6^{26}$	—	—
—	9^{23}	2^{53}		—	8^{03}	Benkendorf	—	7^{11}	1^{08}	—	6^{19}	—	—
—	9^{35}	3^{05}		—	8^{15}	Fienstedt	—	7^{00}	12^{56}	—	6^{08}	—	—
—	$*9^{40}$	$*3^{10}$		—	$*8^{20}$	Gorsleben	—	$*6^{55}$	$*12^{50}$	—	$*6^{03}$	—	—
—	$*9^{47}$	$*3^{17}$		—	$*8^{27}$	Naundorf	—	$*6^{49}$	$*12^{43}$	—	$*5^{57}$	—	—
—	$*9^{52}$	$*3^{22}$		—	$*8^{32}$	Beesenstedt	—	$*6^{45}$	$*12^{38}$	—	$*5^{53}$	—	—
—	9^{58}	3^{28}		—	8^{38}	Schwittdorf	—	6^{41}	12^{33}	—	5^{49}	—	—
—	$*10^{03}$	$*3^{33}$		—	$*8^{43}$	Rottelsdorf	—	$*6^{36}$	$*12^{27}$	—	$*5^{44}$	—	—
—	$*10^{09}$	$*3^{39}$		—	$*8^{49}$	Burgisdorf	—	$*6^{30}$	$*12^{21}$	—	$*5^{39}$	—	—
—	10^{20}	3^{50}		—	9^{00}	Polleben	—	6^{21}	12^{11}	—	5^{29}	—	—
Abf.	$*10^{27}$	$*3^{57}$		—	$*9^{07}$	Helmsdorf	—	$*6^{14}$	$*12^{03}$	—	$*5^{21}$	—	Ank.
5^{15}	10^{4}	4^{10}		—	9^{20}	Gerbstedt	—	6^{07}	11^{55}	—	5^{13}	—	10^{30}
5^{28}	$*10^{50}$	$*4^{23}$		—	$*9^{30}$	Welfesholz	—	$*5^{54}$	$*11^{40}$	—	$*4^{59}$	—	$*10^{25}$
5^{37}	11^{00}	4^{30}		—	9^{40}	Ak. Hettstedt Ab.	—	5^{45}	11^{30}	—	4^{50}	—	10^{16}

* bedeutet: Zug hält nur nach Bedarf. — Die Nachtzeiten von 6^{00} Abends bis 5^{59} früh sind durch Unterstreichen der Minutenziffer gekennzeichnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189701162-19/fragment/page=0011

Seidenstoffe, schwarz, weiß und gemustert, für **Brautkleider, Straßenkleider und Gesellschaftskleider.** Seidenhaus **Freund & Thiele, Leipzig,** Hainstraße 16—18.
Man verlange Muster.

Julius Blüthner,

Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.

Hoflieferant Ihrer Maj. der deutschen Kaiserin und Königin von Preussen, Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, Sr. Maj. des Königs von Dänemark, Sr. Maj. des Königs von Griechenland, Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin von Wales.

Flügel und Pianinos.

Prämiirt mit elf ersten Weltausstellungs-Preisen. [7

Filiale in Halle a. S., Poststrasse 21.

Unter Bezugnahme auf meine durch diese Zeitung gebrachte Bekanntmachung, die **Einrichtung einer mit Schrankfächern ausgestatteten Stahlkammer** betreffend, empfehle ich deren Benutzung, und stelle in Verbindung mit dieser Empfehlung auch meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung. Von diesem hebe ich hervor die Gewährung von Crediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren.

Halle a. S. [35

H. F. Lehmann,
Bank- und Wechselgeschäft.

Anthracitkohlen

Englische Big vein,
Deutsche Great mountain, Langenbrahm, Pörtingsiepen,
Anthracit „Big vein"
hier nur durch mich zu beziehen, ist nicht nur der beste Englands, sondern der bekannt **beste** der Welt.

Otto Westphal,
Depot für Bestellungs-Annahmen, **Poststrasse 18.**

Für
Dampfdrusch
empfehle
Steinkohlenbrikets
und [707
Zwickauer Kohle
von **nur bester** Qualität.

Otto Westphal,
Poststrasse 18.
Lager: **Canenaer Weg.**

Westfälischer Patent-
Brech-Koks
eigens für **Centralheizungen** hergestellt und dafür das **beste** Brennmaterial.
Gaskoks
grobstückig u. zerklein rt
ist stets vorräthig bei

Otto Westphal,
Lagerplatz: **Canenaer Weg.**
Bestellungannahme: **Poststr. 18.**

Der Kanarienzüchter-Verein f. Halle a/S. u. Umg.
hält am **16., 17.** und **18. Januar d. J.** eine
Ausstellung
von **edlen Kanarienvögeln** mit **Prämiirung** und **Verkauf** im
„Eiskeller", Nikolaistr. 11, ab.
Außerdem werden noch eine Anzahl **Dompfaffen,** darunter liederfingende, und verschiedene Utensilien zur Zucht und Pflege der Kanarienvögel ausgestellt.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein [703
Der Vorstand.

Freyberg's Brauerei
empfiehlt **Lager-, Münchener- und Pilsener-Bier**
à Flasche 10 Pfennige.
Porter-Bier à Flasche 20 Pfennige,
auf der **diesjährigen Kochkunstausstellung** in Berlin mit der **goldenen Medaille** prämiirt. [3578

Wein- und Austernstube.

Fernspr. 251. **Julius Bethge** Leipzigerstr. 5.
(Inh. Klippert & Engel)
Delicatess- und Weinhandlung.

Stets frische Ia. Holländ. Austern, grosses Lager in naturreinen Rhein-, Mosel-, weissen und rothen Bordeaux- u. Burgunder-Weinen, speciell 1893er Gewächs, directer Bezug von ersten Häusern. **Oesterreich. u. Ungar. Weine,** weiss u. roth, **Portweine,** weiss u. roth, **Madeira, Sherry, Marsala u. Ital. Rotüweine.**

Chianti, edelste Marke Italiens,
in Originalfiaschis, 1/1 3,00, 1/2 1,50,
Rum, Arac, Cognac, Liqeuure, Punsch-Essenzen, Engl. Porter u. Ale.
Schaumweine und Champagner.

NB. Bei Abnahme von 12 Flaschen ermässigte Preise.
Versandt nach Auswärts pünktlich u. sicher.
Preislisten für Delicatessen u. Weine gratis und franco.

Empfehle täglich frisch
meine rühmlichst bekannten Specialitäten:
Carl Koch'sche Pfannkuchen und Kartoffelkringel
mit **Vanilleguß,** mit den feinsten Fruchtfüllungen eigener Fabrikation, als: **Aprikosen, Himbeer, Stachelbeer, Johannisbeer** und **Kirsch,** ferner:
schlesischen Sträußelkuchen,
vorzüglich schmeckendes Lieblingsgebäck Sr. Majestät des Kaisers.
Napfkuchen nach Berliner Art und Alldeutschen,
feinsten Halleschen geriebenen Napfkuchen mit Vanilleguß, feinsten geriebenen Apfel- u. Mandelkuchen, größer und wohlschmeckender noch als Dresdener Sahnenkuchen, **Biscuit-, Vanille-, Chocoladen-, Haselnuß- u. Makronenzwieback** sowie eine überraschende Auswahl wohlschmeckender Gebäcke. [642
Carl Koch,
Herrenstraße 1. — Fernsprecher 531.

Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein
=Unentbehrliches= altbekanntes Haus- u. Volksmittel
bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel** und **Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit** oder **Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.
Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Halle:** in den Apotheken; **Kronenapoth.** am Ranniscben Platz; **Brehna:** Apoth. C. Hoffmann-Pinther; **Querfurt:** in der Apotheke; **Teicha:** Apotheker Dr. C. Wolff; **Schkeuditz;** Apoth. L. Hoffmann; **Schkölen:** Apoth. H. Wicke.

Vorschrift: Aloë 15_{00}, Zimmtrde, Coriander-samen, Fenchelsamen, Anissamen, Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel, Zittwerwurzel, Rhabarbara, von jedem 1_{75}, Weingeist 60% — 750_{00}.

Alle diese Species werden grob zerkleinert und 8 Tage hindurch in **750 Gramm** 50%igen Weingeist bei öfterem Umrühren digerirt (ausgelaugt) und sodann filtrirt. [3

---

17 Graseweg 17.
Die größten und besten Kuhkäse à Schock 1,90 und 3,30 M. F. Starke.

Bilanz-Conto

Activa am 31. December 1896.			Passiva		
Immobilien-Conto	5614	75	Geschäftsantheile-Conto	360	—
Maschinen-Conto	1525	20	Reservefonds-Conto	4659	30
Geräthe-Conto	201	40	Amortisationsfonds-Conto	279	90
Mobilien-Conto	130	50	2 Creditoren	76	87
Cassa-Conto	158	56			
Bestände an Butter, Kohlen u. Materialien	985	86			
	8616	07		8616	07

Mitgliederbestand am 1 Januar 1896: 18
„ zugang im Jahre 1896: 1 19
„ abgang „ „ 1896: 2
demnach Mitgliederbestand am 31. December 1896: 17.

Das Guthaben
der Genossen betrug am 1. Januar 1896 auf 18 Antheile Mk. 3600
dagegen am 31. December 1896 17 „ „ 3400
demnach zu letzterem Zeitpunkt weniger 1 „ und „ 200.

Die Gesammthaftsumme
der Genossen betrug am 1. Januar 1896 Mk. 72000
dagegen am 31. December 1896 „ 68000
demnach zu letzterem Zeitpunkt weniger „ 4000.

Bageritz, den 15. Januar 1897. [662

Molkereigenossenschaft Bageritz,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Ernst Walther. Franz Mähnert. Franz Hartick.

Transport-Milchkannen,
System Fleischmann. Eigenes vorzügliches Fabrikat.
Reparatur und **Verzinnung** gebrauchter **Milchkannen** und **Molkereigeräthe.**
Albert Scheller & Schreiber, Halle a. S.
Blechwaarenfabrik u. Verzinnerei, Teichscherstraße 23.

R. Gottschalck's
Masken- u. Theater-Garderoben-Verleih-Institut
Kl. Ulrichstraße 25, I.
hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner Herren- und Damen-Masken-Costüme bei solider Preisstellung bestens empfohlen. [401

Haarwuchs!
Nach langen Versuchen übergebe ich der Oeffentlichkeit meinen
Balsam zur Beförderung des Haarwuchses.
D. R. S. M. Nr. 5931.
Aus exotischen Pflanzen dargestellt, bringt derselbe seit Jahren geschwundenes Haar wieder hervor, befördert bei schwachem Haar das Wachsthum, beseitigt Ausfallen und Krankheiten des Haares und Schuppenbildung schon nach kurzem Gebrauch.
Das Präparat ist wohltuchend, reinlich und angenehm in der Anwendung, erfrischend für die Kopfhaut und von wohlthätiger Einwirkung auf die Nerven, so daß nervöse Kopfschmerzen bald schwinden.
Zahlreiche Atteste über günstige Erfolge liegen vor. Preis p. Fl. 5 M.
Wilh. Weber, Besitzer des Zentralhotels, **Halle a. S.**

David's
Schokoladen & Kakaos
werden von keinem Fabrikat übertroffen.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189701162-19/fragment/page=0012